

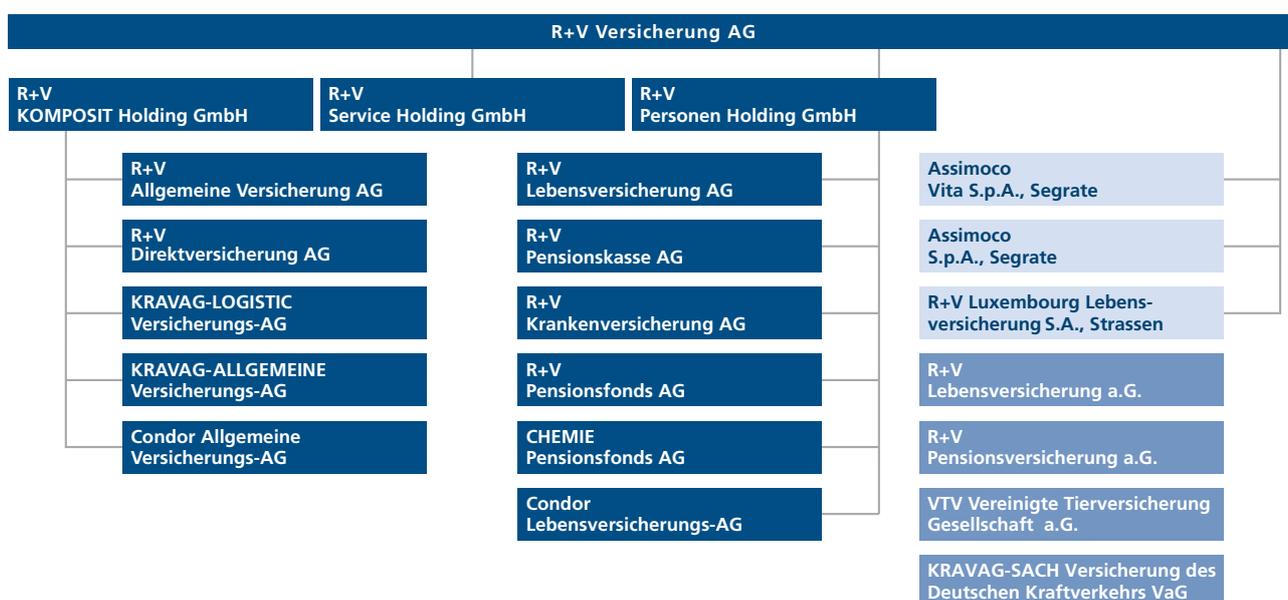
R+V Lebensversicherung AG



# **R+V Lebensversicherung AG**

## Geschäftsbericht 2016

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung  
am 20. Juni 2017

**R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung**

■ Inländische Konzern-Gesellschaften

■ Ausländische Konzern-Gesellschaften

■ Weitere Gesellschaften der R+V Gruppe

**ZAHLEN ZUM GESCHÄFTSJAHR**

| in Mio. Euro                                | R+V Lebensversicherung AG |        | Lebens- und Pensionsversicherungen <sup>1)</sup> |        |
|---|---------------------------|--------|--|--------|
|   | 2016                      | 2015   | 2016   | 2015   |
| Gebuchte Bruttobeiträge                     | 5.072                     | 5.175  | 7.531  | 7.401  |
| Brutto-Aufwendungen für Versicherungsfälle  | 4.126                     | 3.791  | 5.309  | 4.697  |
| Laufende Erträge aus Kapitalanlagen         | 1.736                     | 1.820  | 2.209  | 2.276  |
| Kapitalanlagen                              | 49.413                    | 47.449 | 68.738   | 64.956 |
| Anzahl der Versicherungsverträge (in Mio.)  | 4,3                       | 4,3    | 6,1  | 6,0    |
| Mitarbeiter am 31. Dezember (Anzahl)        | 2.182                     | 2.121  | 2.277  | 2.212  |
| Gebuchte Bruttobeiträge                     |                           |        |  |        |
| Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB) |                           |        | 13.277   | 12.846 |
| R+V Konzern (IFRS)                          |                           |        | 14.767   | 14.536 |
| Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)         |                           |        | 517  | 460    |
| Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)         |                           |        | 92.685   | 86.251 |

<sup>1)</sup> in Deutschland durch R+V Lebensversicherung AG, R+V Luxembourg Lebensversicherung S.A., Condor Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, R+V Lebensversicherung a.G., R+V Pensionsversicherung a.G., R+V Pensionskasse AG, R+V Pensionsfonds AG, CHEMIE Pensionsfonds AG gezeichnetes Geschäft.

## 4

**LAGEBERICHT 2016**

|  |           |
|--|-----------|
| Geschäft und Rahmenbedingungen                 | <b>4</b>  |
| Geschäftsverlauf der R+V Lebensversicherung AG | <b>15</b> |
| Ertragslage                                    | <b>17</b> |
| Finanzlage                                     | <b>19</b> |
| Vermögenslage                                  | <b>20</b> |
| Chancen- und Risikobericht                     | <b>21</b> |
| Prognosebericht                                | <b>38</b> |

## 45

**JAHRESABSCHLUSS 2016**

|   |           |
|---|-----------|
| Bilanz  | <b>46</b> |
| Gewinn- und Verlustrechnung                   | <b>50</b> |
| Anhang  | <b>53</b> |
| Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden         | <b>53</b> |
| Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva             | <b>60</b> |
| Erläuterungen zur Bilanz – Passiva            | <b>70</b> |
| Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung | <b>74</b> |
| Sonstige Anhangangaben                        | <b>77</b> |

## 115

**WEITERE INFORMATIONEN**

|  |            |
|--|------------|
| Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers | <b>115</b> |
| Bericht des Aufsichtsrats                | <b>116</b> |
| Glossar                                  | <b>120</b> |
| Übersicht über die Geschäftsergebnisse   | <b>124</b> |

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäftstätigkeit

Die R+V Lebensversicherung AG, gegründet 1989, gehört als Unternehmen der R+V der genossenschaftlichen FinanzGruppe an. Sie ist mit einem Beitragsvolumen von 5,1 Mrd. Euro der größte Lebensversicherer der R+V.

### Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der R+V Lebensversicherung AG werden zu 80 % von der R+V Personen Holding GmbH und zu 20 % von der R+V Versicherung AG gehalten. Die R+V Personen Holding GmbH wiederum ist eine hundertprozentige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, in den die R+V Lebensversicherung AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Zwischen der R+V Lebensversicherung AG und der R+V Personen Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, der eine Steuerumlagevereinbarung enthält. Durch die Steuerumlagevereinbarung wird die R+V Lebensversicherung AG wirtschaftlich so gestellt, als ob sie selbstständig der Steuer unterliegen würde.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag überdies in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermitteln der Außendienst der R+V Lebensversicherung AG und der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG auch Versicherungsverträge für andere Gesellschaften der R+V.

Die R+V Lebensversicherung AG hat ihren Sitz in Wiesbaden. Hier wird das Neugeschäft verarbeitet und der Bestand verwaltet. Der Vertrieb der Produkte erfolgt überwiegend über die Filialdirektionen, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten.

### Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Infolge des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der R+V Lebensversicherung AG mit der R+V Personen Holding GmbH entfällt gemäß § 316 Aktiengesetz (AktG) die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichts.

### Verbandszugehörigkeit

Die R+V Lebensversicherung AG ist Mitglied folgender Verbände/Vereine:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin
- Arbeitgeberverband der Versicherungsunternehmen in Deutschland e.V., München
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V., Berlin
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

### Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz über die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern in Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst trat 2015 in Kraft. Als der Mitbestimmung unterliegende Gesellschaft haben Aufsichtsrat und Vor-

**FRAUENANTEIL**

| in %   | Festgelegte Zielgröße bis 30. Juni 2017 |
|--|---|
| Aufsichtsrat                                 | 18,75                                   |
| Vorstand                                     | 20,00                                   |
| Erste Führungsebene unterhalb des Vorstands  | 23,10                                   |
| Zweite Führungsebene unterhalb des Vorstands | 19,90                                   |

stand der R+V Lebensversicherung AG die oben genannten Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und im Vorstand sowie für die Besetzung der Führungspositionen der ersten und zweiten Ebene unterhalb des Vorstands festgelegt.

**Personalbericht**

Zum 31. Dezember 2016 waren bei der R+V Lebensversicherung AG 2.182 Mitarbeiter<sup>1)</sup> beschäftigt (2015: 2.121). Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit im Innendienst lag 2016 bei 12,6 Jahren.

Ebenso wie R+V die Kunden in den Mittelpunkt des Handelns stellt, legt das Unternehmen auch großen Wert darauf, sich für die Mitarbeiter zu engagieren. Denn nur mit guten und motivierten Mitarbeitern kann R+V auch weiterhin im Wettbewerb erfolgreich sein.

**Aus- und Weiterbildung**

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V sowohl im Innen- als auch im Außendienst zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten und Fachabiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

<sup>1)</sup> Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

**PERSONALBERICHT**

| Anzahl der Mitarbeiter am 31. Dezember  | 2016       | 2015       |
|---|------------|------------|
| Anzahl der Mitarbeiter insgesamt        | 2.182      | 2.121      |
| Davon:                                  |            |            |
| Innendienst                             | 1.227      | 1.187      |
| Angestellter Außendienst                | 761        | 728        |
| Hauptberuflicher freier Außendienst     | 157        | 167        |
| Auszubildende                           | 37         | 39         |
| Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit | 12,6 Jahre | 14,2 Jahre |
| Durchschnittliches Alter                | 44,0 Jahre | 43,8 Jahre |

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen mit Theorieteil an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, Fachrichtung Versicherung. Die Praxisausbildung findet in der Direktion der R+V in Wiesbaden statt.
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit gleichzeitiger Ausbildung zum Fachinformatiker mit Theorieteil an der Hochschule Mainz, Fachrichtung Anwendungsentwicklung. Auch hier erfolgt der Praxiseinsatz in der Direktion in Wiesbaden.
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance mit Theorieteil an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und Praxiseinsatz in der R+V, Direktionsbetrieb Stuttgart.

Nach dem Bachelor of Science in Insurance and Finance besteht die Möglichkeit für duale Studenten mit sehr gutem Hochschulabschluss, direkt den Master of Science in Insurance and Finance an der Hochschule RheinMain, Wiesbaden Business School, anzuschließen.

Neben Studiengängen bietet R+V Berufsausbildungsplätze mit dem Abschluss Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, an. Der Außendienst bildet in den Vertriebsdirektionen zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen in den Vertriebswegen Banken und Generalagenturen aus.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Die Trainees durchlaufen ein maßgeschneidertes Traineeprogramm mit on-the-job, near-the-job und off-the-job-Komponenten. Im Fokus stehen die gezielte Mitarbeit bei Themen und in Projekten sowie Hospitationen in ausgewählten Schnittstellenbereichen im Innen- und Außendienst. So erhalten die Trainees von Anfang an neben der persönlichen Betreuung und Förderung ein starkes Netzwerk im Unternehmen. 2016 starteten sechs Hochschulabsolventen das Spezialisten-Traineeprogramm im Vertrieb. Im Mittelpunkt dieses Traineeprogramms steht die fachliche und persönlichkeitsbezogene Förderung zu qualifizierten Spezialisten der Versicherungsbranche. Durch systematische und praxisorientierte Entwicklung on-the-job und begleitende Seminarmaßnahmen werden die Nachwuchskräfte gezielt und umfassend auf die Übernahme eines anspruchsvollen Aufgabengebiets im Vertrieb vorbereitet.

Die zielgerichtete und kontinuierliche Weiterbildung der Mitarbeiter hat für R+V besonders große Bedeutung. Vor dem Hintergrund steigender und sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich zu unterstützen und die Herausforderungen einer komplexen Arbeitswelt zu meistern. R+V fördert die zukunfts-sichere Qualifikation der Mitarbeiter, was für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar ist. Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen. Mitarbeiter werden bei R+V entsprechend ihren Stärken und Potentialen eingesetzt, gefordert und gefördert. Im jährlichen Mitarbeitergespräch, das mit allen Mitarbeitern geführt wird, vereinbaren Führungskraft und Mitarbeiter Ziele und Maßnahmen zur individuellen Weiterentwicklung. Je nach Entwicklungsziel können sie eine oder mehrere bedarfsgerechte Entwicklungsmaßnahmen vereinbaren.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings sowie einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelarbeit setzt R+V dabei zunehmend auch auf E-Learnings und Webinare. Auch die Abteilungsleiter- und Gruppenleiter-Qualifizierung richtet sich nach den R+V-Führungsleitlinien. Darüber hinaus bietet R+V mit der Projektleiterqualifizierung und dem Beraterprogramm Qualifizierungsprogramme für Potentialträger in der Projekt- und Fachlaufbahn. Für klar definierte Zielfunktionen werden systematische Entwicklungswege mit spezifischen Entwicklungsmaßnahmen erarbeitet.

#### **R+V-Beratungsqualität**

2016 hat R+V den Grundstein gelegt für eine komplett neue, standardisierte Beratung der Kunden: Die R+V-Beratungsqualität. Hinter diesem neuen Beratungsprozess steht das Prinzip der ganzheitlichen Betreuung und Beratung der Kunden in allen versicherungsrelevanten Fragen. Dadurch erhalten Kunden und Vertriebsmitarbeiter Rechtssicherheit. Darüber hinaus wird der Kunde umfassend und über alle Regionen in Deutschland hinweg einheitlich beraten. Sein Bedarf steht dabei im Mittelpunkt. Der Außendienstmitarbeiter wird technisch in seiner Beratung optimal unterstützt.

#### **Innovation, Digitalisierung, Agilität**

Die Versicherungsbranche steht vor großen Herausforderungen. Im Rahmen von Arbeiten 4.0 erhalten die Themen Digitalisierung, Innovation und Agilität eine zunehmende Bedeutung. Der Personalbereich bei R+V legt einen Fokus darauf, Mitarbeiter und Führungskräfte zu befähigen, innovativ und agil arbeiten zu können, die Herausforderungen positiv anzunehmen sowie ein Klima zu schaffen, in dem ausprobiert wird und sich Kreativität frei entfalten kann. Aus diesem strategischen Ansatz heraus hat R+V 2016 verschiedene neue Formate für Führungskräfte und Mitarbeiter eingeführt. Die „Learning Journey“ ist ein Inspirations- und Lernformat für Führungskräfte und Mitarbeiter. Dabei werden im ersten Schritt einzelne Start-ups besucht. Die Teilnehmer lernen digitale Geschäftsmodelle näher kennen, nutzen die Möglichkeit für

einen intensiven Austausch mit den Gründern und diskutieren die Innovationstreiber. In einem anschließenden Workshop werden die Erkenntnisse reflektiert und der Transfer auf R+V besprochen. Die „Learning Journey“ dient der Unterstützung des Kompetenzaufbaus rund um die Themen Digitalisierung und Innovationsfähigkeit.

Der „CoffeeTalk“ und „Lernen@Lunch“ sind interne Initiativen, bei denen Neues ausprobiert, anders gedacht, über den Tellerrand geschaut und übliche Vorgehensweisen hinterfragt werden. In diesen Formaten berichten interne oder externe Redner in einem Mix aus Vortrag und Dialog Interessantes sowie Wissenswertes, geben Impulse und inspirieren die Teilnehmer. In lockerer Atmosphäre bietet sich Zeit und Gelegenheit zum Diskutieren und Netzwerken. Zusätzlich werden Workshops zu „Agile Development“ und „Design Thinking“ sowie Seminare zu Trends in Versicherungen angeboten. R+V arbeitet an weiteren Formaten.

### **Talentmanagement / Führungskräfteentwicklung / Karriereentwicklung von Frauen**

Beim Talentmanagement legt R+V großen Wert auf eine vorausschauende und systematische Vorgehensweise, um Potentialträger zielgerecht zu entwickeln und den Personal- und Nachfolgebedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn optimal zu decken. Hierbei gelingt es, Schlüsselfunktionen vorrangig mit Potentialträgern aus eigenen Reihen zu besetzen. Leistungsträger werden zusätzlich in ihrem Potential evaluiert, in Mitarbeitergesprächen, Orientierungs-Centern, Assessment-Centern und Management-Audits und durch individuelle Entwicklungspläne und laufbahnspezifische Entwicklungsprogramme sowie Förderkreise gefördert. So werden sie gezielt für die Übernahme von weiterführenden Aufgaben qualifiziert.

Im Jahr 2016 hat R+V die Abteilung Managemententwicklung eingerichtet. Der inhaltliche Schwerpunkt der Managemententwicklung liegt dabei auf den strategischen Handlungsfeldern Führungskulturentwicklung, Führungskompetenzentwicklung, Umgang mit aktuellen Führungsherausforderungen sowie Diagnostik und Entwicklung von Managementpotential.

Die Führungskräfte werden durch gezielte Programme auf neue Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet und im Führungsalltag begleitet und gefördert. Basis der Managemententwicklung sind die Führungsleitlinien und das Kompetenzmodell der R+V sowie das St. Galler Managementmodell. Managemententwicklung und Personalentwicklung der R+V haben das gemeinsame Führungsverständnis mit der Organisation definiert, die Aktivitäten verzahnt und entwickeln es kontinuierlich weiter.

Auch die Entwicklung geeigneter Mitarbeiter für Schlüsselpositionen im Vertrieb hat für R+V einen hohen Stellenwert. Die Eignung von Kandidaten wie zum Beispiel für die Funktion Filialdirektor oder Abteilungsleiter Vertrieb wird durch mehrstufige Auswahlverfahren und spezielle Förderprogramme sichergestellt.

Ein wesentlicher Baustein der Nachfolgeplanung ist zudem die Förderung der Karriereentwicklung von Frauen. Ziel ist es, den Anteil an weiblichen Führungskräften zu erhöhen. R+V arbeitet daran, die Karrierechancen der weiblichen Mitarbeiter im Innen- und Außendienst zu verbessern. Im Sommer 2015 veröffentlichte der Vorstand folgende Erklärung und setzte dem Unternehmen entsprechende Ziele und Vorgaben:

- R+V setzt sich für die Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen, für Chancengleichheit und für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben ein.
- R+V setzt sich realistische, organisationspezifische und messbare Ziele zur Steigerung des Frauenanteils in Führungsfunktionen.
- R+V strebt den Ausbau der Talentförderung von Frauen an und eine Unternehmenskultur, in der sich Menschen unabhängig von ihrem Geschlecht entwickeln können. Diese Zielstellung fördert R+V durch geeignete Maßnahmen.
- Im Rahmen einer modernen, zukunftsfähigen Unternehmenskultur stellt R+V sicher, dass Frauen und Männer einzig und allein nach ihren Fähigkeiten und Leistungen beurteilt und gefördert werden.

R+V startete im Jahr 2015 das Projekt zur nachhaltigen Förderung der Karriereentwicklung von Frauen, um entsprechende Maßnahmen zu initiieren und das Thema langfristig in die Führungsaufgabe zu integrieren. Als Veränderungsansatz fokussieren sich die Maßnahmen auf drei Handlungsfelder: Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie, Identifikation sowie Förderung von Potentialträgerinnen. Im Laufe des Jahres 2016 hat R+V entsprechende Fördermaßnahmen und -formate wie etwa Seminare, Workshops, Netzwerkveranstaltungen, Webinare zur Karriereorientierung und -beratung sowie ein Mentoring-Programm für Potentialträgerinnen im Innen- und Außendienst pilotiert. Dabei geben die Mentoren Wissen und Erfahrungen weiter, vermitteln Kontakte und geben Einblick in ihren Arbeitsalltag. Die Mentees erhalten Anregungen und Rückmeldungen zu konkreten Anliegen, tauschen Erfahrungen aus und vernetzen sich untereinander.

Im Jahr 2016 rief R+V die Veranstaltungsreihe „Frauen in Führung“ ins Leben. Der Fokus der Maßnahme liegt auf dem gemeinsamen Lernen, Dialog und Vernetzung. Unter anderem geben erfolgreiche weibliche Führungskräfte bei R+V einen Einblick in ihren Karriereweg und berichten von Schlüsselmomenten und Herausforderungen und wie sie diese gemeistert haben.

### **Integration von Beruf, Familie und Privatleben**

Familienfreundliche Arbeitsbedingungen sind wichtige Voraussetzung für eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Über den Beitritt zur „Charta der Vielfalt“ und zum Unternehmensnetzwerk „Erfolgsfaktor Familie“ bekennt sich R+V seit längerem zu einer familienfreundlichen Personalpolitik. Die kontinuierliche Mitarbeit von R+V im Lokalen Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden unterstützt diese familienfreundliche Orientierung. Ein weiterer Beleg für die familienbewusste Personalpolitik von R+V ist das Zertifikat „audit berufundfamilie“, das R+V von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung 2012 verliehen wurde und das seitdem regelmäßig überprüft wird.

Durch die Re-Zertifizierung im Jahr 2015 wurde bestätigt, dass R+V die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik aktiv vorantreibt und über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf, Familie und Privatleben verfügt. Zu den familienorientierten Angeboten zählen unter anderem flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle, Homeoffice-Regelungen, Sabbaticals, Lebensarbeitszeitkonten, Eltern-Kind-Büros, Ferien- und Kindernotfallbetreuung. Zusätzlich bietet R+V Pflegeseminare und -netzwerke sowie umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe und Herausforderungen. An einigen Standorten gibt es den R+V-Kids-Day, der den Mitarbeitern an Brückentagen eine Kinder-Betreuungsmöglichkeit bietet. So lernen die Kinder nebenbei spielerisch den Arbeitsplatz der Eltern kennen.

In Zusammenarbeit mit dem externen Anbieter pme Familienservice bietet R+V den Mitarbeitern diverse persönliche Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Falle der Pflege Angehöriger sowie hinsichtlich Kinderbetreuung an. Den Mitarbeitern und Führungskräften steht damit eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die sie spürbar entlasten. Darüber hinaus hat R+V ein Pflegenetzwerk ins Leben gerufen, in dem sich Mitarbeiter austauschen und durch Seminare unterstützt werden.

### **Betriebliches Gesundheitsmanagement**

Als mitarbeiterorientiertem Unternehmen ist R+V die Gesundheit der Mitarbeiter ein zentrales Anliegen. Gesunde und engagierte Mitarbeiter sind eine der wichtigsten Voraussetzungen für Erfolg. So hat R+V ein Gesamtkonzept zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) entwickelt und umgesetzt. Mit den einzelnen Bausteinen des BGM unterstützt R+V die Gesundheitsförderung im Betrieb und trägt somit zur Zufriedenheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter bei. R+V sieht bei der Gesunderhaltung sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer in der Verantwortung. Aufgabe des Arbeitgebers ist dabei die Schaffung gesundheitsgerechter Arbeitsbedingungen, zum Beispiel Führungsverhalten, Zusammenarbeit, Arbeitsorganisation, Arbeitsplatz. Die Mitarbeiter werden unterstützt, eigenverantwortlich auf ihre Gesundheit zu achten,

zum Beispiel durch Bewegung, gesunde Ernährung, Stressbewältigung, Gesundheitsvorsorge. Die Maßnahmen des BGM bei R+V decken alle wesentlichen Felder eines modernen Gesundheitsmanagements ab. In ihrem ganzheitlichen BGM-Konzept verzahnt R+V alle Akteure und Angebote rund um das Thema Gesundheit: die Sozialberatung, den Personalbereich, die Arbeiternehmervertretung, Gesundheitsangebote in der Freizeit, die gastronomische Versorgung, den Bereich Arbeitssicherheit und Arbeitsmedizin, die R+V Betriebskrankenkasse sowie HumanProtect Consulting GmbH, ein Tochterunternehmen von R+V, das Unternehmen bei der Stärkung, Bewahrung und Wiederherstellung der psychischen Gesundheit von Mitarbeitern berät und begleitet.

Das BGM stand 2016 unter dem Thema „Bewegung im Kopf“. Sehr viele Mitarbeiter nutzen das Online-Gesundheitsportal pur-life kostenfrei zur Förderung ihrer Gesundheit. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Präventionskursen die Möglichkeit, sich ein individuelles Profil mit einem persönlichen Ernährungsplan und persönlichen Kursen zu erstellen. Individuelle Fragen zu Training, Medizin und Ernährung beantworten Mediziner, Sportlehrer und Sportwissenschaftler per Mail, Chat und Telefon. Um „Brainfood – Fit im Kopf“ drehten sich die Maßnahmen im zweiten Halbjahr. An allen Innendienststandorten mit Betriebsgastronomie wurde jeden Tag ein so genanntes „Brainfood-Gericht“ angeboten.

R+V verfügt seit Jahren über eine Sozialberatung und damit ein deutschlandweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, an das sich Mitarbeiter und Führungskräfte wenden können. Die Sozialberatung fungiert als erste Anlaufstelle in verschiedenen persönlichen und beruflichen Problemlagen. Die Sozialhelfer gehen auf die spezielle Situation des Hilfesuchenden individuell ein und arbeiten gemeinsam mit ihm an einer Lösung. Sie unterstützen Mitarbeiter darin, Krisensituationen selbstständig zu bewältigen. Um die Qualitätsstandards der Sozialberatung an allen Standorten zu vereinheitlichen und auszubauen, ermöglicht es R+V angehenden ehrenamtlichen Sozialhelfern, eine umfassende zweijährige Qualifizierung zu absolvieren. Im September 2016 haben weitere 24 Sozialhelfer von R+V ihre Weiterbildung zum IHK-geprüften „Betrieblichen

Sozialhelfer IHK“ absolviert – damit tragen insgesamt 37 R+V-Sozialhelfer ein IHK-Zertifikat. R+V ist eines der ersten Unternehmen in Deutschland, das Mitarbeitern diese Qualifizierung anbietet.

Darüber hinaus bietet R+V über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH allen Mitarbeitern eine Lebenslagenhotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenfrei und anonym bis zu fünf Stunden telefonisch beraten lassen.

#### **Gütesiegel, Zertifikate und Mitgliedschaften**

Zahlreiche Zertifizierungen, Gütesiegel und Mitgliedschaften bestätigen, dass R+V ein attraktiver Arbeitgeber ist, der sich aktiv für die Mitarbeiter einsetzt. 2016 wurde R+V wiederholt für die außerordentliche Mitarbeiterorientierung durch das Top Employers Institute zertifiziert und gehört damit zum Kreis der „Top Employers Deutschland“. Für die familienge-rechte Personalpolitik, die kontinuierlich ausgebaut wird, wurde R+V mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ der gemeinnützigen Hertie-Stiftung ausgezeichnet. Das Gütesiegel „Fair Company“ des Web-Portals karriere.de steht für Unternehmen, die sich zu anerkannten Qualitätsstandards und überprüfbaren Regeln im Praktikum bekennen. Das „Trendence Schülerbarometer“ zeigt, dass R+V auch bei Schülern zu den Top 100 Arbeitgebern gehört. Außerdem hat R+V das Gütesiegel „Top Company“ der Arbeitgeberbewertungs-Plattform kununu.de erhalten und ist Mitglied beim Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie, dem Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden und der Charta der Vielfalt.

R+V engagiert sich im Trägerverein der Initiative „gut beraten“ und hat als Gründungsmitglied maßgeblich an der Entwicklung dieser Weiterbildungsinitiative der deutschen Versicherungswirtschaft mitgearbeitet. Der Verein zur Förderung der Versicherungswissenschaft in Hamburg hat R+V 2016 mit dem Excellence Award ausgezeichnet, um die intelligente Unternehmensnachwuchsförderung durch ein umfassendes, angewandtes Talentmanagement zu würdigen. Außerdem erhielt

das E-Learning-Programm „R+V-BeratungsQualität erfahren“ 2016 den E-Learning-Award der Fachzeitschrift E-Learning-Journal.

### Nachhaltigkeit

R+V definiert Nachhaltigkeit als verantwortungsvolles Handeln als Unternehmen und als Engagement für Umwelt, Gesellschaft und Mitarbeiter.

Zu den wichtigsten Meilensteinen beim Thema Nachhaltigkeit im Jahr 2016 zählt unter anderem der Wechsel der hauseigenen Druckerei in Wiesbaden zu Recyclingpapier. Dort werden pro Jahr rund 140 Millionen Blatt Kundenpost bedruckt. Nachdem 2015 die technischen Tests erfolgreich verliefen, setzt R+V seit 2016 statt Frischfaserpapier die umweltfreundliche Recyclingvariante ein. Der Umwelteffekt ist enorm: Fast 2.000 Tonnen Holz und knapp 20 Millionen Liter Wasser spart R+V mit diesem Schritt jährlich. Darüber hinaus verwendet R+V für die Kundenpost bereits seit vielen Jahren Kuverts aus Recyclingpapier und hat im Innendienst bereits Mitte 2013 sämtliche Drucker und Kopierer auf das umweltfreundliche Papier umgestellt.

### TÜV-Siegel für R+V-Umweltmanagementsystem

Ein weiteres Highlight war die Re-Zertifizierung des Umweltmanagementsystems durch den TÜV Rheinland. In einer mehrtägigen Prüfung nahmen die TÜV-Auditoren R+V „unter die ökologische Lupe“ und bestätigten, dass alle Anforderungen der internationalen Norm „ISO 14001:2015“ erfüllt sind. Damit ist R+V deutschlandweit eines der ersten Unternehmen, das nach dieser neuen Norm begutachtet wurde. Ein zertifizierter ISO-14001-Betrieb erfasst unter anderem alle Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO<sub>2</sub>-Emissionen. Zudem besitzt ein ISO-14001-zertifiziertes Unternehmen klare Umweltleitlinien sowie konkrete Ziele, wie es sich ökologisch weiter verbessern will. Ein Umweltmanagementsystem ist somit die ideale Grundlage für weitere Schritte hin zu noch mehr Umwelt- und Klimaschutz.

In seinem Abschlussbericht lobte der TÜV die zahlreichen Umweltschutz-Maßnahmen von R+V. Besonders hoben die

Auditoren die Systematik hervor, mit der R+V das Thema Nachhaltigkeit im gesamten Konzern angeht. So gibt es beispielsweise einen definierten jährlichen Prozess, bei dem R+V sämtliche relevanten Umweltdaten ermittelt, auswertet und die Erkenntnisse anschließend in konkrete Maßnahmen umsetzt. Auf dieser Basis erfolgte beispielsweise der Wechsel zu Recyclingpapier, die flächendeckende Umstellung auf Ökostrom an allen großen R+V-Standorten und die komplette Neuausstattung eines Wiesbadener Bürogebäudes mit umweltschonender LED-Lichttechnik.

### R+V fördert Elektromobilität

Ebenfalls positiv bewertete der TÜV den verstärkten Einsatz von Elektrofahrzeugen im R+V-Fuhrpark. Bis Ende 2016 hat R+V neun Elektroautos für die unternehmenseigene Flotte (rund 350 Fahrzeuge) angeschafft. Die „Stromer“ sind an den Standorten Wiesbaden, Hamburg und Stuttgart im Einsatz. Dort werden sie vor allem für Botenfahrten sowie Fahrdienste im jeweiligen Stadtgebiet und der angrenzenden Region genutzt. Da R+V an allen großen Standorten Ökostrom verwendet, fahren diese Autos komplett emissionsfrei. Ein weiterer Ausbau der elektrischen Flotte bei R+V ist vorgesehen. Sobald Leasingverträge auslaufen, prüft R+V den Ersatz durch Elektroautos. Um das emissionsfreie Fahren weiter zu fördern, beschloss R+V zudem, auf dem Unternehmensgelände in Wiesbaden Elektrotankstellen zu errichten. An den drei Ladesäulen können ab Frühjahr 2017 Mitarbeiter und Gäste ihre E-Autos aufladen.

Dass sich R+V in vorbildlicher Weise ökologisch engagiert, bestätigte auch die Stadt Wiesbaden. Die hessische Landeshauptstadt zeichnete R+V 2016 bereits im vierten Jahr in Folge als „ÖKOPROFIT“-Betrieb aus. Dieses Prädikat erhalten nur Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind. Ebenfalls von der Stadt Wiesbaden erhielt R+V die Auszeichnung als CSR Regio.Net-Betrieb. Beim Projekt CSR Regio.Net Wiesbaden arbeiten Unternehmen der Stadt zusammen, um gemeinsam die Themen Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln in der Region voranzubringen.

### R+V weitet soziales Engagement aus

Beim gesellschaftlichen Engagement setzte R+V die bereits 2015 angekündigte Ausweitung der geförderten Initiativen weiter um. R+V unterstützt vor allem Projekte und Vereine, die die genossenschaftliche Idee der „Hilfe zur Selbsthilfe“ in besonderem Maße umsetzen und dabei die inhaltlichen Schwerpunkte auf die Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder und Jugendlicher sowie deren Bildung setzen. Zu den geförderten Initiativen zählen unter anderem die WiesPaten, die Schüler speziellen Förderunterricht anbieten. Ein weiterer Verein ist JOBLINGE e.V., der mit Hilfe ehrenamtlicher Mentoren Jugendlichen den Sprung ins Berufsleben erleichtert. Außerdem finanzierte R+V dem Verein EVIM eine pädagogische Lernwerkstatt für Jugendliche und veranstaltete zum zweiten Mal ein Weihnachtsfest für Kinder bei der Wiesbadener Tafel.

Die Förderung der bisher unterstützten Vereine setzte R+V 2016 fort. Dazu gehören etwa das Wiesbadener BürgerKolleg, das für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltliche Weiterbildungen anbietet, und die Aktion Kinder-Unfallhilfe. Der Verein setzt sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein. Weitere Beispiele des vielfältigen und langjährigen Engagements von R+V sind die Förderung des Leonardo Schul-Awards der Wiesbaden Stiftung sowie die Unterstützung des Ensembles Franz das Theater der Lebenshilfe Wiesbaden.

### R+V veröffentlicht dritten Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit bietet der im jährlichen Turnus erscheinende Nachhaltigkeitsbericht. Im Sommer 2016 veröffentlichte R+V den mittlerweile dritten Bericht. Inhaltliche Schwerpunkte sind die Verantwortung als Kapitalanleger und Arbeitgeber, die Maßnahmen zum Umweltschutz sowie das soziale Engagement. Darüber hinaus enthält der Bericht das Nachhaltigkeitsprogramm, das alle künftigen Vorhaben auflistet. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den Bericht gibt es ausschließlich online auf der R+V-Homepage unter der Adresse [www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de](http://www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de).

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2016

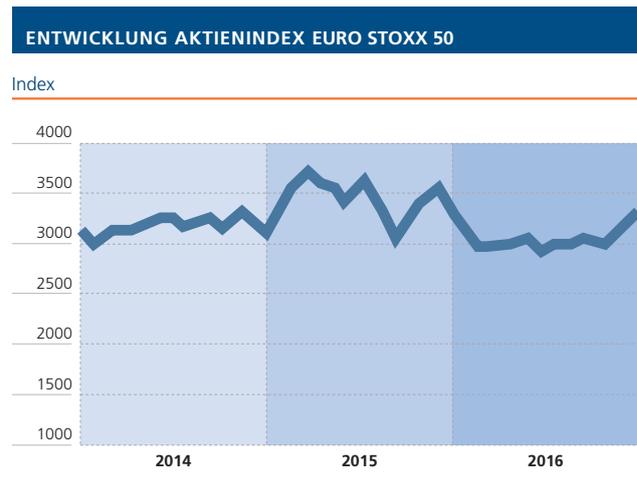
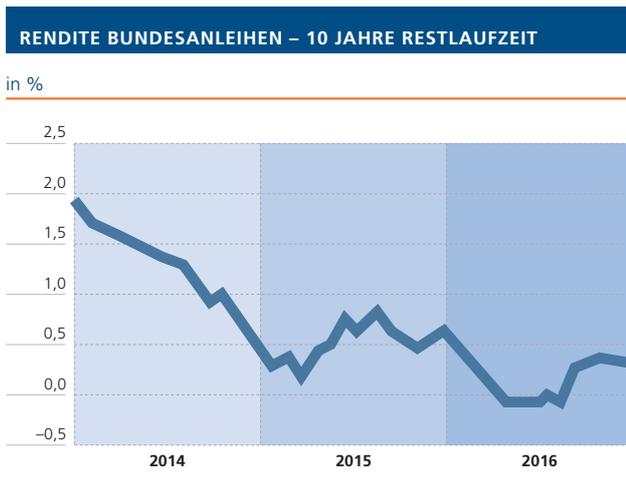
Die deutsche Konjunktur hat sich im vergangenen Jahr positiv entwickelt. Die expansive Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB), die energiepreisbedingt geringe Inflation und die sehr gute Lage am Arbeitsmarkt führten zu steigenden Konsumausgaben. Der Aufschwung wurde zudem durch eine leicht anziehende Investitionstätigkeit, insbesondere im Baugewerbe, gestützt. Nach der ersten Schätzung des Statistischen Bundesamts betrug die Zuwachsrate des realen Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,9 %.

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2016 entwickelte sich sowohl im Euroraum als auch in den USA die Konjunktur positiv. Die Inflationsraten nahmen aufgrund ansteigender Ölpreise leicht zu, blieben aber im Euroraum weiterhin sehr niedrig. In den USA manifestierte sich ein anhaltend robustes Wirtschaftswachstum, im Euroraum setzte sich hingegen die Erholung fort. Die EZB senkte erneut die Zinsen und weitete ihr Anleihekaufprogramm aus. Infolge dessen ging das allgemeine Zinsniveau weiter zurück. Die Märkte schwankten aufgrund von Turbulenzen in China und überraschenden politischen Ereignissen zeitweilig deutlich.

Das unerwartete Ergebnis des Brexit-Referendums Ende Juni 2016 ließ die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen erstmals in den negativen Bereich sinken. Ihren Tiefpunkt erreichte sie Anfang Juli bei - 0,18 %. Im Oktober führte dann die sich im Markt verfestigende Erwartung einer Zinserhöhung der amerikanischen Notenbank zu leicht steigenden Zinsen. Nach dem unerwarteten Ausgang der US-Präsidentenwahl verstärkte sich diese Zinsbewegung nochmals. Am Jahresende lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 0,2 %. Mit der Aufnahme von Unternehmensanleihen in das EZB-Kaufprogramm engten sich die Zinsaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen ein. Bei Pfandbriefen blieben die Spreads auf ihren niedrigen Niveaus.

Die Aktienkurse im Euroraum zeigten eine hohe Schwankungsbreite, lagen aber zum Jahresende leicht über dem Vorjahreswert. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienmarkt-



der Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg zum 31. Dezember 2016 von 3.268 auf 3.291 Punkte, also um 0,7 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 6,9 % auf 11.481 Punkte.

### Lage der Versicherungswirtschaft

Im Geschäftsjahr 2016 haben die deutschen Versicherer insgesamt stabile Beitragseinnahmen verzeichnet. Laut Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) lagen die Prämieinnahmen nach vorläufigen Berechnungen bei 194,2 Mrd. Euro, ein Plus von 0,2 %.

In der Lebensversicherung verzeichnet der GDV ein Beitragsminus von 2,2 % auf 90,7 Mrd. Euro. Während das Geschäft mit laufenden Beiträgen in Höhe von 64,3 Mrd. Euro mit einem Minus von 0,5 % weitgehend stabil verlief, verringerte sich das volatile Geschäft mit Einmalbeiträgen um 6,1 % auf 26,3 Mrd. Euro.

Prägende Rahmenbedingungen für die Branche waren unter anderem das Niedrigzinsumfeld, weiter notwendige Zuführungen zu den Zinszusatzrückstellungen und die erhöhten Eigenkapitalanforderungen von Solvency II. Die vom Gesetzgeber beschlossene Senkung des Höchstrechnungszinses auf 0,90 % zum 1. Januar 2017 bedingte eine Neukalkulation der Tarife. Etliche Anbieter verlagerten ihr Geschäft weg von klassischen

Lebens- und Rentenversicherungen und entwickelten neue Produktangebote. Gegen Jahresende bestimmten die Renten-debatte und eine geplante Reform der betrieblichen Altersversorgung die politische Diskussion.

Die privaten Krankenversicherer konnten nach vorläufigen Berechnungen ihre Prämieinnahmen um 1,1 % auf 37,2 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen 35,0 Mrd. Euro (+ 1,2 %) auf die Krankenversicherung. In der Pflegeversicherung blieben die Einnahmen stabil bei 2,2 Mrd. Euro. Im Rahmen der Pflege-reform mussten die Versicherer ihre Pflorgetarife anpassen, da zum 1. Januar 2017 fünf Pflegegrade die bisherigen drei Pflegestufen abgelöst haben.

In der Schaden- und Unfallversicherung stiegen die Prämieinnahmen laut GDV sogar stärker als im Vorjahr an, und zwar um 2,9 % auf 66,3 Mrd. Euro. Dabei konnten alle Sparten zum Wachstumskurs beitragen. Vor allem die beiden größten Bereiche Kraftfahrt- und Sachversicherung entwickelten sich erfreulich. Auch die private Unfallversicherung zeigte einen Aufwärtstrend. Nach den schweren Unwettern im zweiten Quartal 2016 stand das Thema Elementarschadenversicherung wieder auf der Agenda der Schaden- und Unfallversicherer. Bei weitem nicht alle Hausbesitzer sind gegen extreme Wetterereignisse wie Überschwemmungen oder Starkregen versichert. Gemeinsame Informationskampagnen von Versicherungswirt-

.....  
Geschäft und  
Rahmenbedingungen /  
Geschäftsverlauf der  
R+V Lebensversicherung AG  
.....

schaft und Politik in mittlerweile neun Bundesländern gaben daher Tipps zu Präventionsmaßnahmen und Versicherungsschutz, weitere Länder haben bereits ihr Interesse signalisiert.

Aufschwung erhielt der weltweite Rückversicherungsmarkt im Jahr 2016 über eine gesteigerte Nachfrage nach Rückversicherungsdeckungen. In einigen Regionen führten verschärfte aufsichtsrechtliche Kapitalausstattungs Vorschriften zu einer erhöhten Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Zusätzliche Nachfrage wurde in aufstrebenden Sparten, wie etwa den Cyberdeckungen, aber auch in klassischen Sparten, wie beispielsweise den Agrardeckungen, verzeichnet.

## R+V im Markt

### Bundesregierung unterstreicht die Bedeutung der zusätzlichen Altersversorgung

„Die materielle Sicherheit im Alter ist ein Grundbedürfnis.“ Mit diesen Worten beginnt der Alterssicherungsbericht 2016 des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Erreicht werden kann dies laut Bericht über eine Altersvorsorge, die auf den drei Säulen gesetzliche Rente, private und betriebliche Vorsorge beruht. Der Bericht weist darauf hin, dass insbesondere bei Beschäftigten mit geringem Einkommen noch zu wenig zusätzlich für das Alter vorgesorgt wird. Von den Geringverdienern haben rund 47 % weder eine betriebliche Altersversorgung noch einen Riester-Vertrag. Die Bundesregierung hat erkannt, dass alle Säulen der Altersvorsorge der Stärkung bedürfen. Insbesondere muss eine größere Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung, die bei allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Jahr 2015 bei nur rund 57 % lag, erreicht werden. Zur Sicherung des Lebensstandards im Alter reagiert die Bundesregierung mit dem Betriebsrentenstärkungsgesetz, welches 2017 verabschiedet werden soll. Mit dem Gesetz verfolgen das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und das Bundesministerium der Finanzen genau dieses Ziel, die betriebliche Altersversorgung zu stärken, insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen sowie bei Beschäftigten mit niedrigerem Einkommen. In dem Gesetzentwurf wird auch die Bedeutung der Riester-Absicherung durch die vorgesehene Erhöhung der Grundzulage unterstrichen. Das Aufrechterhalten des während der Erwerbstätigkeit erworbe-

nen Lebensstandards wird in Zukunft nur mit dem Aufbau einer zusätzlichen Eigenvorsorge möglich sein. Darauf weist die Bundesregierung in ihrem Rentenversicherungsbericht 2016 deutlich hin. Die gesetzliche Rentenversicherung bleibt gemäß des Berichts auch in Zukunft die zentrale Säule der Alterssicherung. Es drohen jedoch künftig niedrigere Alterseinkommen aus der Rentenversicherung aufgrund des sinkenden Sicherungsniveaus.

Außerdem hat die Politik auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld reagiert und zum 1. Januar 2017 den Höchstrechnungszins für das Neugeschäft von 1,25 % auf 0,90 % gesenkt. Zum gleichen Zeitpunkt trat auch die Verordnung zum Produktinformationsblatt und zu weiteren Informationspflichten bei zertifizierten Altersvorsorge- und Basisrentenverträgen nach dem Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetz in Kraft. Mit der neuen Standardisierung soll erreicht werden, dass die Transparenz und Vergleichbarkeit der Produktangebote für den Verbraucher erhöht wird.

### Zukunftsvorsorge als Auftrag

Als Kompetenzzentrum für Vorsorgen und Versichern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet R+V optimalen Versicherungsschutz und passgenaue, moderne Vorsorgelösungen an. R+V verfügt dabei über ein breites Spektrum bedarfsgerechter Produkte für alle Zielgruppen.

Die Produktpalette reicht von staatlich geförderten Altersvorsorgeprodukten über klassische Rentenversicherungen mit garantiertem Zins zur Absicherung der Langlebigkeit über Rentenversicherungen mit Partizipation am Aktienmarkt bis hin zu Risikoversicherungen wie zum Beispiel der Risikolebensversicherung oder der Berufsunfähigkeitsversicherung. In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V Lösungen für alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzel- und kollektivvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Kapitalmarktorientierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab. R+V bietet weiterhin Garantien in allen angebotenen Produkten als Sicherheit für ihre Kunden.

### **Positionierung der R+V im Wettbewerb**

Der wichtigste Faktor für den Erfolg der R+V ist die enge Einbindung in die genossenschaftliche FinanzGruppe. Die Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken, über die der überwiegende Teil der Lebensversicherungsverträge verkauft wird, bildet die Basis des erfolgreichen Geschäftsmodells. Um den Verkauf in den Banken zu fördern, werden bankaffine Versicherungsprodukte bereitgestellt.

Die R+V Lebensversicherung AG ist, gemessen an den gebuchten Bruttobeiträgen, der zweitgrößte Anbieter der deutschen Branche. Dies geht aus einem Vergleich hervor, den die Zeitschrift für Versicherungswesen 2016 auf Basis der Zahlen des Geschäftsjahres 2015 veröffentlicht hat.

In der Branche zeichnen sich neue Produktschwerpunkte mit einem Trend hin zu geringeren Garantien, teils auch zur Reduzierung des Produktangebots bis hin zur Einstellung des Neugeschäfts ab. R+V bekennt sich weiterhin zu klassischen langfristigen Lebens- und Rentenversicherungen und ist mit der gesamten Produktpalette auch 2017 am Markt vertreten.

Ein Schwerpunkt der R+V liegt auf der betrieblichen Altersversorgung und hierbei auf speziellen Branchenlösungen. Aufgrund der zunehmenden Entwicklung von tarifvertraglichen Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotential. R+V ist traditionell in diesem Bereich erfolgreich. Bereits 1951 gründete R+V das Landwirtschaftliche Versorgungswerk. Als Betreiber des ChemieVersorgungswerks ist R+V der zentrale Partner in der chemischen Industrie. Im Konsortium Metall-Rente hat R+V die Position als zweitgrößtes Konsortialmitglied gefestigt. Die Beteiligung am Konsortium KlinikRente konnte weiter ausgebaut werden. R+V fungiert darüber hinaus für Firmen als Komplettanbieter für die Umsetzung innovativer Arbeitszeitmodelle. Unternehmen, die eine betriebliche Altersversorgung über Pensionszusagen anbieten und dafür Pensionsrückstellungen bilden, können diese bei R+V über Rückdeckungsversicherungen absichern oder mit dem Kombinationsmodell der R+V bilanzentlastend auslagern.

Ausgezeichnete Bewertungen führender Ratingagenturen 2016 zeigen die große Finanzstärke von R+V. So bestätigte im Herbst die Agentur FitchRatings der R+V Lebensversicherung AG die Note AA mit stabilem Ausblick. Im Finsinger-Rating der Wirtschaftswoche erhielt R+V die Bestbewertung „fünf Sterne“ für eine stark überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit und in der Zeitschrift Capital wurde R+V eine ausgezeichnete Belastbarkeit in Krisensituationen bescheinigt.

### **Innovationen im Produktportfolio**

R+V optimiert laufend die Produktpalette und trägt den sich verändernden Rahmenbedingungen Rechnung. Einerseits werden bewährte und bestehende Produkte weiterentwickelt, andererseits neue und innovative Vorsorgelösungen konzipiert. So wurde im September 2016 für Privatkunden die fondsorientierte Versicherung mit regelbasierter Anlagestrategie um eine weitere Variante ergänzt.

### **Enge Zusammenarbeit in der genossenschaftlichen FinanzGruppe**

Garant für die Wahrnehmung des Auftrags der R+V als Vorsorge- und Versicherungsspezialist in der genossenschaftlichen FinanzGruppe ist die enge Zusammenarbeit mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken.

Gewährleistet wird dies auf Managementebene durch gemeinsame Gremien zur Abstimmung der Vertriebsziele und der Produktstrategie. Außerdem wird R+V durch Beiräte aus dem genossenschaftlichen Bereich unterstützt. Auf Mitarbeiter-Ebene gibt es einen ständigen Austausch zwischen dem Außendienst der R+V und den zuständigen Bankmitarbeitern. Gemeinsame Schulungen und Weiterbildungen sowie Selbstlernprogramme stellen einen gleichbleibend hohen Qualitätsstandard in der Beratung sicher.

Zukunftsvorsorge als Auftrag bedeutet für R+V auch, mit Schwesterunternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe zu kooperieren, um zu einer für den Kunden optimalen Lösung zu kommen.

Ein gutes Beispiel hierfür bildet die Restverrentung der UniProfiRente. Die Auszahlung der UniProfiRente der Fondsgesellschaft Union Investment endet mit Vollendung des 85. Lebensjahres. Daran schließt sich die lebenslange Rentenzahlung der R+V Lebensversicherung AG an.

Ebenfalls erfolgreich kooperiert R+V mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Bauspar-Risikoversicherungen ergänzen die Verträge der Kunden der Bausparkasse um einen Todesfall-schutz.

## Geschäftsverlauf der R+V Lebensversicherung AG

### Geschäftsverlauf im Überblick

Die hohe Qualität der Produkte, die Kundenorientierung im Service und die hervorragende Finanzstärke haben auch im Geschäftsjahr 2016 überzeugt und zu einem guten Neugeschäft geführt.

Trotz des hohen Wettbewerbsdrucks ist es R+V auch 2016 wieder gelungen, überdurchschnittlich an den Chancen des Altersvorsorgemarktes zu partizipieren.

Der Neubeitrag der R+V Lebensversicherung AG erreichte mit 2,6 Mrd. Euro nahezu das Rekordergebnis des Vorjahres.

Die gebuchten Beiträge in Höhe von 5,1 Mrd. Euro lagen leicht unter Vorjahresniveau.

Der laufende Beitrag des Bestandes stieg um 2,3 % auf 3,0 Mrd. Euro, der Bestand an Verträgen blieb mit 4,3 Mio. gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert. Erfreulich war die sinkende Zahl von Vertragskündigungen. Die Stornoquote bezogen auf den Bestand an Verträgen sank von 2,1 % im Vorjahr auf 2,0 %.

Der Verwaltungskostensatz hat sich gegenüber 2015 nicht verändert und liegt mit 1,3 % erneut deutlich unter dem Markt.

Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen erreichte 3,6 % nach 3,9 % im Vorjahr. Auf die Auflösung von Bewertungsreserven für die Finanzierung der Zinszusatzrückstellungen konnte erneut verzichtet werden.

Der Steueraufwand machte 17,9 Mio. Euro aus und umfasste vor allem die Steuerumlage an die R+V Personen Holding GmbH. Obwohl handelsrechtlich kein Ergebnis ausgewiesen wird, ergab sich eine Steuerumlage, die im Wesentlichen aus einer höheren steuerlichen Bewertung von Kapitalanlagen sowie der Thesaurierung von Erträgen aus Spezialfonds resultierte.

Aufgrund der Zinsentwicklung haben sich die Zinszusatzrückstellungen von 1.367,8 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015 auf 1.890,9 Mio. Euro in 2016 erhöht und werden in den Folgejahren weiter deutlich steigen. Dabei wurde die Zinsverstärkung im Altbestand mit einem Referenzzinssatz von 2,30 % gerechnet. Die Zuführungen zu den Zinszusatzrückstellungen wirken sich ergebnismindernd aus.

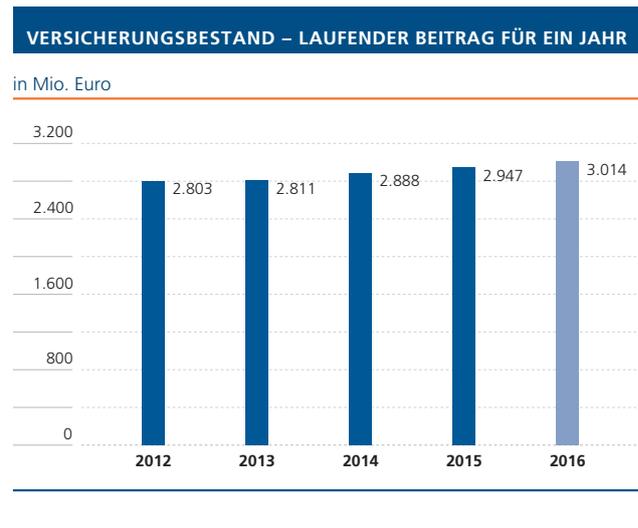
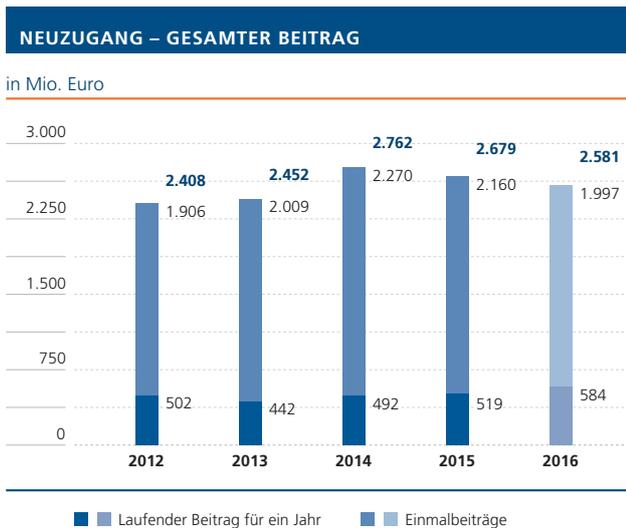
Der Rohüberschuss belief sich nach Stellung der Zinszusatzrückstellungen auf 485,7 Mio. Euro. Er wurde in geringem Umfang als Direktgutschrift verwendet. Der restliche Betrag von 485,6 Mio. Euro wurde vollständig der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) zugeführt. Die R+V Lebensversicherung AG richtet sich auf eine längere Fortdauer des Niedrigzinsumfelds ein und stärkt die freien Sicherheitsmittel.

Die Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer verringerten sich um 2,7 % auf 6,3 Mrd. Euro.

Eine freie Rückstellung für Beitragsrückerstattung von 1,4 Mrd. Euro sowie zusätzliche Bewertungsreserven sind Beleg für die Finanzkraft und Leistungsfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG.

### R+V Lebensversicherung AG: Finanzkraft und Service

Mit dem Asset-Liability-Management trägt R+V der überragenden Bedeutung einer auf langfristige Solidität ausgerichteten



Unternehmenspolitik Rechnung. Methodik, Organisation und Prozesse sind so eingerichtet, dass eine optimale Versorgung der Unternehmensleitung mit Informationen für eine effiziente Unternehmenssteuerung jederzeit sichergestellt ist.

Alle Verpflichtungen waren durch entsprechende Kapitalanlagen des gebundenen Vermögens zu jedem Zeitpunkt im Geschäftsjahr 2016 zu Buch- wie auch zu Zeitwerten vollständig bedeckt.

Hohe Finanzkraft trifft bei R+V auf konsequente Serviceorientierung. Die R+V Lebensversicherung AG gehört zu den Versicherungsunternehmen mit den niedrigsten Beschwerdequoten bei der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Dies ist Ausdruck für die Zufriedenheit der Kunden mit den Leistungen der R+V Lebensversicherung AG.

### Entwicklung des Versicherungsgeschäfts

#### Neuzugang

Der Neubeitrag betrug 2.580,9 Mio. Euro (- 3,7 %). Der laufende Neubeitrag konnte gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und lag mit 583,6 Mio. Euro 12,5 % über dem Wert von 2015. Der einmalige Neubeitrag reduzierte sich um 7,5 % auf 1.997,3 Mio. Euro.

Bezogen auf die Stückzahl ist das Neugeschäft mit 0,3 Mio. Verträgen um 4,8 % zurückgegangen.

Unter den neu abgeschlossenen Versicherungen hatten klassische Rentenversicherungen mit 32,6 % den größten Anteil am laufenden Beitrag. Das Geschäft mit Lebensarbeitszeitkonten wies einen Anteil von 26,6 % auf, die Verträge mit Indexpartizipation trugen mit 8,2 % zum Neugeschäft bei. Produkte zur Absicherung der Altersteilzeit erreichten einen Anteil von 8,2 %, auf Risikoversicherungen entfielen 4,0 % und auf klassische kapitalbildende Versicherungen 3,9 % des laufenden Neubeitrags. Im Neugeschäft gegen Einmalbeitrag wurden überwiegend klassische Rentenversicherungen mit einem Anteil von 55,5 % abgeschlossen. Auf Verträge mit Lebensarbeitszeitkonten entfielen 3,9 %, auf Verträge mit Indexpartizipation 27,9 %.

Zum Neugeschäft trugen vor allem Verträge der betrieblichen Altersversorgung bei. Die laufenden Beiträge im Neugeschäft dieses Geschäftsfelds stiegen aufgrund von Rückdeckungsversicherungen um 17,9 % auf 374,3 Mio. Euro.

Geschäftsverlauf der  
R+V Lebensversicherung AG /  
Ertragslage

Auch das Neugeschäft der privaten Altersvorsorge konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden (+ 38.6%) und erreichte mit einem Anteil von 44,5 % am gesamten Neugeschäft ein Rekordergebnis.

Die Bauspar-Risikoversicherungen steuerten 2,5 Mio. Euro zum Neugeschäft bei.

### Versicherungsbestand

Zum Bilanzstichtag verwaltete die R+V Lebensversicherung AG 4,3 Mio. Verträge. Ein Anstieg im Bestand an Renten- und Risikoversicherungen kompensierte weitgehend den immer noch anhaltenden Bestandsrückgang bei den Bauspar-Risikoversicherungen und das Abschmelzen bei den kapitalbildenden Versicherungen.

Rentenversicherungen hatten mit 2,1 Mio. Verträgen den größten Anteil am Bestand. Es folgen kapitalbildende Versicherungen mit 0,9 Mio. Verträgen, Risikoversicherungen mit 0,8 Mio. Verträgen und Bauspar-Risikoversicherungen mit 0,4 Mio. Verträgen.

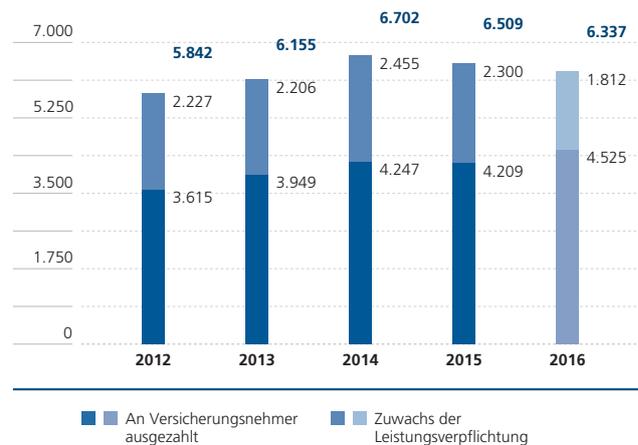
Der laufende Beitrag des Bestandes stieg um 2,3 % auf 3.014,2 Mio. Euro. Bei Verträgen mit Indexpartizipation erhöhte sich der Anteil am Bestandsbeitrag um 23,0 %. Ein starker Zuwachs im laufenden Bestandsbeitrag war mit 31,7 % im Geschäft mit Lebensarbeitszeitkonten zu verzeichnen. In der klassischen Rentenversicherung konnte der laufende Bestandsbeitrag um 0,4 %, bei den Risikoversicherungen um 1,2 % erhöht werden. Den größten Anteil am Gesamtwert hatten mit 1.914,1 Mio. Euro Rentenversicherungen, gefolgt von kapitalbildenden Versicherungen mit 741,2 Mio. Euro.

Die Stornoquote bezogen auf den laufenden Beitrag im Bestand ist deutlich von 3,7 % auf 3,4 % gefallen.

Eine Übersicht über die Bewegung und Struktur des Bestandes ist in Anlage 1 zum Lagebericht auf den Seiten 40 bis 43 dargestellt. Alle im Geschäftsjahr 2016 betriebenen Versicherungsarten – untergliedert nach Versicherungsformen – sind in der Anlage 2 zum Lagebericht auf Seite 44 aufgeführt.

### VERSICHERUNGSLEISTUNGEN

in Mio. Euro



### Leistungen zugunsten der Versicherungsnehmer

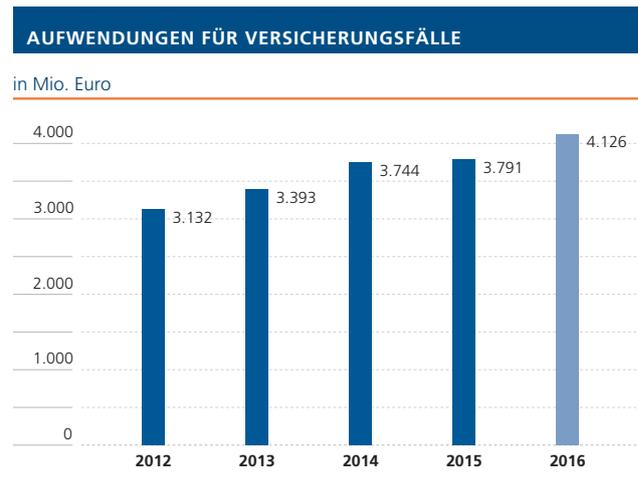
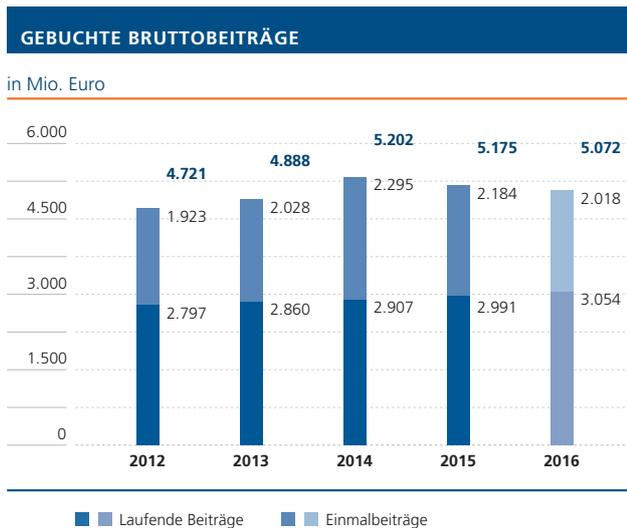
Im Jahr 2016 erbrachte die R+V Lebensversicherung AG zugunsten der Versicherungsnehmer Leistungen in Höhe von 6,3 Mrd. Euro. Davon entfielen 4,5 Mrd. Euro auf Versicherungsleistungen, Rückkaufsleistungen und Überschüsse. Die Rückstellungen zur Bedeckung künftiger Leistungsverpflichtungen wurden um 1,8 Mrd. Euro erhöht.

### Ertragslage

#### Beiträge

Die Beitragseinnahme bewegte sich 2016 mit 5.071,8 Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau. Ein Rückgang der Einmalbeiträge um 7,6 % auf 2.017,7 Mio. Euro wurde weitgehend durch einen Anstieg der laufenden Beiträge, die sich um 2,1 % auf 3.054,1 Mio. Euro erhöhten, kompensiert.

Mit 51,0 % hatten Rentenversicherungen den größten Anteil an den gebuchten laufenden Beiträgen, gefolgt von kapitalbildenden Versicherungen mit 23,9 %. Der Anteil der Risikoversicherungen blieb nahezu unverändert zum Vorjahr bei einem Anteil von 9,4 %. Der verbleibende Teil entfiel auf Verträge mit Indexpartizipation, Verträge zur Absicherung von Lebensar-



beitszeitkonten und Altersteilzeit, Bauspar-Risikoversicherungen und Kreditrahmenversicherungen. Die höchsten Zuwachsraten bei den gebuchten laufenden Beiträgen erzielten Verträge zur Absicherung von Lebensarbeitszeitkonten (+ 31,7 %).

#### Aufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) blieben mit 4.126,5 Mio. Euro um 8,8 % über dem Vorjahresniveau. Die Ablaufleistungen stiegen um 13,3 % auf 2.857,4 Mio. Euro und die Versicherungsleistungen für Renten um 5,0 % auf 548,0 Mio. Euro. Im Gegenzug sanken die Leistungen für vorzeitige Versicherungsfälle um 1,5 % auf 270,6 Mio. Euro sowie die Aufwendungen für Rückkäufe um 4,8 % auf 450,4 Mio. Euro.

#### Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die R+V Lebensversicherung AG erzielte aus den Kapitalanlagen (ohne fondsgebundene Versicherungen) ordentliche Erträge von 1.728,0 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 94,7 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 18,3 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Kapitalanlageergebnis von 1.633,4 Mio. Euro (2015: 1.702,5 Mio. Euro). Die laufende Durchschnittsverzinsung gemäß Verbandsformel lag bei 3,5 % (2015: 3,8 %).

Bei den Kapitalanlagen der R+V Lebensversicherung AG waren Abschreibungen von 27,8 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 49,0 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die R+V Lebensversicherung AG einerseits Abgangsgewinne von 45,8 Mio. Euro, andererseits entstanden Abgangsverluste von 15,5 Mio. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 51,5 Mio. Euro (2015: 52,9 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2016 auf 1.684,9 Mio. Euro gegenüber 1.755,4 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 3,6 % (2015: 3,9 %), wobei auf die Auflösung von Bewertungsreserven für die Finanzierung der Zinszusatzrückstellungen erneut verzichtet werden konnte.

#### Kosten

Die Abschlussaufwendungen stiegen von 291,3 Mio. Euro im Jahr 2015 auf 318,9 Mio. Euro im Jahr 2016. Bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts in Höhe von 7.811,4 Mio. Euro ergibt sich ein Abschlusskostensatz von 4,1 % (2015:

3,9 %). Die Erhöhung des Abschlusskostensatzes ist auf Sondereffekte aus dem Lebensversicherungsreformgesetz (LVRG) zurückzuführen.

Die Verwaltungsaufwendungen sanken gegenüber dem Vorjahr auf 64,1 Mio. Euro (2015: 68,4 Mio. Euro). Der Verwaltungskostensatz betrug unverändert 1,3 %.

### Die wesentlichen Überschussquellen

Risiko-, Zins- und Kostenergebnis bildeten die wesentlichen Quellen des Gesamtüberschusses. Alle drei Ergebnisquellen waren im Berichtsjahr positiv.

Im Geschäftsjahr 2016 war der Risikoüberschuss die größte Überschussquelle. Risikogewinne entstehen aufgrund der vorsichtigen Einschätzung der Sterblichkeit und anderer Risiken.

Aufgrund des Niedrigzinsumfelds und den damit verbundenen Zuführungen zu den Zinszusatzrückstellungen stellte das Zinsergebnis – wie bereits im Vorjahr – nicht länger die größte Überschussquelle dar, sondern lag hinter dem Risikoüberschuss an zweiter Stelle. Das Zinsergebnis ergibt sich aus dem erwirtschafteten Kapitalanlageergebnis abzüglich der Zuteilung der Garantieverzinsung an die Versicherungsnehmer sowie der Zuführung zu den Zinszusatzrückstellungen. Im Geschäftsjahr ergab sich als Summe aus der Zuteilung der Garantieverzinsung und der Zuführung zu den Zinszusatzrückstellungen ein Betrag von 1,6 Mrd. Euro.

Als drittgrößte Quelle floss das Kostenergebnis in den Rohüberschuss ein, da die vorgesehenen Mittel zur Deckung der Kosten nicht in vollem Umfang benötigt wurden.

Die Angaben zur Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Erträgen für das Geschäftsjahr 2016 werden im Laufe des Jahres 2017 online unter der Adresse [www.ruv.de](http://www.ruv.de) bereitgestellt.

### Der Überschuss und seine Verwendung

Die R+V Lebensversicherung AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2016 nach Steuern einen Rohüberschuss von 485,6 Mio.

Euro, der vollständig zugunsten der Versicherungsnehmer verwendet wurde.

### Überschussbeteiligung

Durch die Überschussbeteiligung werden die Versicherungsnehmer entstehungsgerecht und zeitnah an allen erwirtschafteten Überschüssen beteiligt.

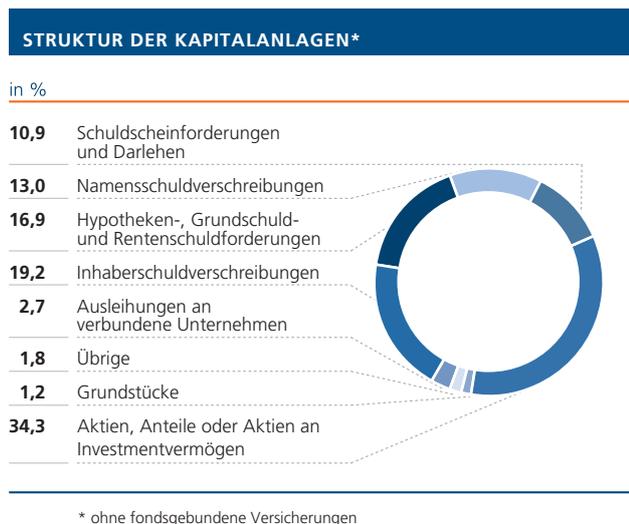
Die von Kontinuität geprägte Anlagepolitik, kostensparende Betriebsführung und sorgfältige Risikoprüfung stellen sicher, dass die Überschussbeteiligung der R+V Lebensversicherung AG auch im Jahr 2017 unter Berücksichtigung des Zinsumfelds auf einem attraktiven Niveau liegt. Die Überschusskomponenten, die sich unter anderem an den Kosten- und Risikogewinnen orientieren, konnten beibehalten werden. Bei den zinsabhängigen Überschusskomponenten reagierte die R+V Lebensversicherung AG auf das anhaltend niedrige Zinsniveau mit einer Absenkung der Überschussanteilsätze. Diese Anpassung hat keinen Einfluss auf die garantierten Leistungen sowie die bereits zugeteilte Überschussbeteiligung.

Die Versicherungsnehmer von kapitalbildenden Versicherungen und Rentenversicherungen werden explizit an den Bewertungsreserven beteiligt. Mit dem Ziel der Kontinuität bei Auszahlungen deklariert die R+V Lebensversicherung AG die Beteiligung an den Bewertungsreserven bis zu einem bestimmten Niveau ein Jahr im Voraus. Damit ist die Beteiligung unabhängig vom tatsächlichen Stand der Bewertungsreserven bis zu einem Mindestniveau gesichert.

Die für das Versicherungsjahr 2017 deklarierten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Tarifgeneration sind auf den Seiten 77 bis 109 aufgeführt.

### Finanzlage

Die R+V Lebensversicherung AG verfügte zum 31. Dezember 2016 über ein Eigenkapital in Höhe von insgesamt 435,0 Mio. Euro.



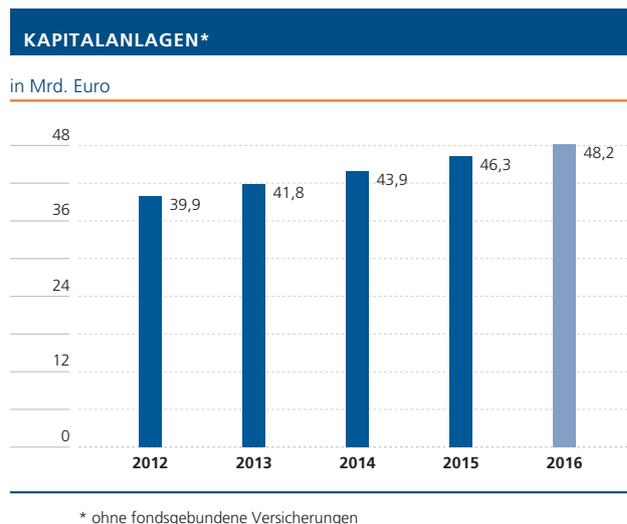
Das Gezeichnete Kapital betrug wie im Vorjahr 200,2 Mio. Euro. Davon abzusetzen sind Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen von 101,4 Mio. Euro. Insgesamt ergibt sich damit ein eingefordertes Kapital von 98,8 Mio. Euro.

In die Kapitalrücklage wurden von den Anteilseignern im Geschäftsjahr 30,0 Mio. Euro eingezahlt. Sie stieg damit auf 302,5 Mio. Euro.

Der Wert der Gewinnrücklagen der R+V Lebensversicherung AG ändert sich grundsätzlich nicht, da seit 2011 ein Ergebnisabführungsvertrag mit der R+V Personen Holding GmbH besteht.

Neben dem Eigenkapital verfügte die R+V Lebensversicherung AG über zusätzliche Eigenmittel in Form nachrangiger Verbindlichkeiten in Höhe von 53,0 Mio. Euro. Diese teilen sich in drei Tranchen auf, die sämtlich von Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gezeichnet wurden. Die Verbindlichkeiten sind im Dezember 2024 fällig.

Das Eigenkapital der R+V Lebensversicherung AG sowie nachrangige Verbindlichkeiten sind wesentliche Bestandteile zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften,



insbesondere auch im Hinblick auf die Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen im Zuge von Solvency II.

Die R+V Lebensversicherung AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

## Vermögenslage

### Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der R+V Lebensversicherung AG wuchsen im Geschäftsjahr 2016 um 1.901,4 Mio. Euro beziehungsweise um 4,1 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 auf 48.204,5 Mio. Euro. Die R+V Lebensversicherung AG investierte die zur Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel überwiegend in Rentenpapiere. Hierbei wurde vor allem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe diversifiziert. Zur Verminderung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die R+V Lebensversicherung AG Investitionen in den Anlageklassen

Realrechtsdarlehen, Immobilien und Infrastruktur getätigt. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2016 auf 6,8 % (2015: 6,3 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2016 lag bei 17,1 % (2015: 15,9 %).

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die R+V Lebensversicherung AG bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen wird auch die Investition in Hersteller kontroverser Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ausgeschlossen.

## Chancen- und Risikobericht

### Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der R+V Lebensversicherung AG ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Dabei werden Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, analysiert und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das

Risikomanagement der R+V Lebensversicherung AG einbezogen. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Managementsystem.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteiausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko. Nach dieser Kategorisierung werden die wesentlichen Risiken in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission abschließend bewertet. Das zentrale Risikobereichswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien regelmäßig sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen des Neuproduktprozesses werden bei der Produktentwicklung die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Bei Aufnahme neuer

Geschäftsfelder oder der Einführung neuer Kapitalmarkt-, Versicherungs- oder Rückversicherungsprodukte ist deren Auswirkung auf das Gesamtrisikoprofil zu bewerten. Entsprechend den Bestimmungen der jeweiligen Geschäftsordnungen sind neue Produkte im Finanzausschuss, in der Produktkommission oder im Rückversicherungsausschuss zu behandeln.

Der Neuproduktprozess stellt sicher, dass die Auswirkungen neuartiger Produkte auf das Risikoprofil des Versicherungsbestandes beziehungsweise Anlageportfolios unter Berücksichtigung von Organisation, Abläufen, IT-Systemen, Personal, Bewertungs- und Risikomodellen, Rechnungslegung, Steuern und Aufsichtsrecht beurteilt und bewertet werden.

Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse und Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Korrekturen werden eingeleitet.

### Governance-Struktur

Das Risikomanagement der R+V Lebensversicherung AG ist als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Geschäftsstrategie eingebettet. Es baut auf der vom Vorstand verabschiedeten Risikostrategie auf und stützt sich auf die drei miteinander verbundenen und in das Kontroll- und Überwachungssystem eingebetteten Funktionen operative Risikosteuerung, Risikoüberwachung und interne Revision. Das Kontrollumfeld wird vervollständigt durch den Aufsichtsrat sowie durch externe Wirtschaftsprüfer.

In der Leitlinie Risikomanagement und ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikomanagementprozesse ist die Trennung von Risikosteuerung und Risikoüberwachung.

Unter Risikosteuerung ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den nachgeordneten Bereichen der Risikoüberwachung getrennt.

Aufgaben der Risikoüberwachung werden bei R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion von R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei einer effektiven Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die für alle Gesellschaften der R+V anzuwendenden Risikomessmethoden. Damit soll ein konsistentes Risikomanagement sichergestellt werden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die R+V Lebensversicherung AG hat die Schlüsselfunktion Risikomanagement auf die R+V Versicherung AG ausgliedert. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Die R+V Lebensversicherung AG hat die Schlüsselfunktion Compliance auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen, gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrunde liegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Darüber hinaus gibt der Inha-

ber der versicherungsmathematischen Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Organisatorisch ist die versicherungsmathematische Funktion bei R+V auf Gesellschaftsebene angesiedelt.

Die Schlüsselfunktion Revision wird bei R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die R+V Lebensversicherung AG hat die Schlüsselfunktion Revision auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen losgelöste, unabhängige und organisatorisch selbständige Einheit. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

### Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V Lebensversicherung AG.

Das Management des versicherungstechnischen Risikos unterliegt der Zielsetzung des Vorhaltens eines breit diversifizierten Produktportfolios sowie der Weiterentwicklung bestehender und der Konzeption neuer, innovativer Produkte. Zur Diversifikation des Lebensversicherungs- und Altersvorsorgeportfolios werden Renten-, Kapitallebens-, Risiko-, Pflege- und Berufsunfähigkeitsversicherungen, Lebensarbeitszeit- und Alterszeitprodukte sowie Produkte mit Indexpartizipation gezeichnet. Die Rechnungsgrundlagen werden so bemessen, dass sie ausreichende Sicherheitsmargen enthalten und Anpassungen an neueste Erkenntnisse berücksichtigen, um neben der aktuellen auch einer veränderten Risikosituation standzuhalten. Bei Produkten mit Überschussbeteiligung stellt diese das zentrale Instrument zur Risikominderung dar, ihre Festlegung erfolgt in angemessener Weise. Zeichnungsrichtlinien und Risikoprüfungen dienen der Vermeidung der

Antiselektion. Die Risikoexposition für große Einzelrisiken wird gegebenenfalls durch Rückversicherungsverträge begrenzt.

Aus den Kapitalanlagen resultieren insbesondere Zins-, Spread- und Aktienrisiken. Die Marktrisikostategie wird durch die Bestimmungen der aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze nach § 124 VAG sowie durch die internen Regelungen in der Leitlinie Risikomanagement und ORSA determiniert. Versicherungsunternehmen sind verpflichtet, sämtliche Vermögenswerte so anzulegen, dass Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sichergestellt werden. Zudem muss die Belegenheit der Vermögenswerte ihre Verfügbarkeit gewährleisten. Darüber hinaus wird im Rahmen des Asset-Liability-Managements durch eine institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen den Bereichen Versicherungstechnik und Kapitalanlage von R+V sichergestellt, dass die Möglichkeiten der Vermögensanlage mit den passivischen Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsverträgen abgeglichen werden.

Die von der R+V Lebensversicherung AG eingegangenen Marktrisiken spiegeln die im Rahmen der strategischen Asset Allocation unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit und der langfristigen Ertragsanforderungen entwickelte Portfoliostruktur der Kapitalanlagen wider.

Mit der Steuerung des Marktrisikos sind die grundsätzlichen risikopolitischen Ziele der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Kapitalanlageergebnisse unter Berücksichtigung der individuellen Risikotragfähigkeit, der Erreichung definierter Mindestkapitalanlageergebnisse unter Stress-Szenarien und der Sicherstellung eines angemessenen Aktivreserveniveaus zur Gewährleistung der Ergebniskontinuität verbunden. Zudem besteht die Zielsetzung der Gewährleistung eines hinreichenden Anteils an fungiblen Anlagen. Die Begrenzung des Risikos in der Lebensversicherung erfolgt unter anderem durch die Überschussbeteiligung, die Festlegung eines angemessenen Rechnungszinses und die Bildung von Zinszusatzrückstellungen.

Im Rahmen der Risikostrategie des Gegenparteiausfallrisikos werden der Erhalt des hohen Durchschnittsratings der Bestände, die Vermeidung von Emittentenkonzentrationen auf Portfolioebene und die Einhaltung der festgelegten Kontrahentenlimite gegenüber Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen angestrebt.

Die Risikostrategie des operationellen Risikos sieht eine weitere Steigerung des Risikobewusstseins für operationelle Risiken vor.

Die Strategie zum Management des strategischen Risikos zielt insbesondere auf die Beobachtung von Marktentwicklungen und Veränderungen der Gesetzgebung, der Rahmenbedingungen sowie auf die Berücksichtigung von Risikoaspekten in strategischen Initiativen und Projekten.

Ziel der Reputationsrisikostategie ist, das positive Image der Marke R+V zu fördern sowie auf Transparenz und Glaubwürdigkeit zu achten.

### **Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess**

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, ist innerhalb der R+V unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzberichterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risiko-

adäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen. Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen.

Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der

Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

### Chancenmanagement

Als einer der führenden Versicherer in Deutschland bietet R+V den Kunden maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte. Basis der nachhaltigen Positionierung der R+V im Markt und des kontinuierlichen Ausbaus der Marktanteile sind die Vertriebswegestrategie sowie die breit diversifizierte Produktpalette.

Aufgrund der Einbettung der R+V in die genossenschaftliche FinanzGruppe und der engen Kooperation mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken bildet der Bankenvertriebsweg den wichtigsten vertrieblichen Ansatz zum Ausschöpfen des vorhandenen Marktpotentials. Über das dichte Filialnetz der Volksbanken und Raiffeisenbanken erreicht R+V eine Kundennähe, die optimale Bedingungen für zielgerichtete und bedarfsgerechte Beratungen schafft.

Darüber hinaus bietet diese enge Verzahnung auch online ein großes Geschäftspotential und stellt einen Wettbewerbsvorteil für R+V dar. Rund 60 % der über 30 Millionen Kunden der Volksbanken und Raiffeisenbanken nutzen das Online-Banking: Pro Tag erfolgen 2,4 Millionen Zugriffe auf die Webseiten der Volksbanken und Raiffeisenbanken. Diese potentiellen Kontaktpunkte wird R+V systematisch erschließen und durch Ausweitung der eingespielten Offline-Zusammenarbeit zwischen R+V-Außendienst und Banken auf den Online-Kanal nutzen. Dazu gehören insbesondere die digitale Ansprache der Interessenten beziehungsweise Kunden sowie die reibungslose Überleitung zum Berater. Ferner wird das digitalunterstützte Beratungsangebot gemeinsam ausgebaut. Auch die neuen Möglichkeiten der Datengewinnung und -nutzung werden gezielt eingesetzt: offline in Form von Ansprachehinweisen an die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die R+V-Außendienstmitarbeiter, online durch eine möglichst individualisierte Kundenansprache im Online-Banking.

Die gute Marktpositionierung wird durch den Vertriebsweg Makler zur Erschließung zusätzlicher Zielgruppen ergänzt.

Die Lebensversicherung bildet aufgrund ihrer Sicherheit und Stabilität nach wie vor einen unverzichtbaren Anteil zur Erhaltung des erreichten Lebensstandards im Alter. Die Bundesregierung warnt im Alterssicherungsbericht 2016 vor einer unzureichenden privaten Altersvorsorge. Hier ist insbesondere die Riesterrente gut geeignet, um entstehende Lücken in der Altersvorsorge, die sich aus den Rentenreformen ergeben, zu schließen. R+V hat alle Formen der Riesterrente im Produktportfolio. Vor dem Hintergrund des voranschreitenden demografischen Wandels in Deutschland wird auch parteiübergreifend die Notwendigkeit gesehen, insbesondere die betriebliche Altersversorgung mit dem Fokus auf kleine und mittlere Unternehmen zu stärken. Lag 2013 das Verhältnis zwischen Erwerbsfähigen und Rentnern noch bei gut drei zu eins, wird sich – nach der aktuellen Bevölkerungsprognose des Statistischen Bundesamts – diese Relation schon 2035 zu Lasten der Erwerbsfähigen auf etwa zwei zu eins verringern. Trotz stärkerer Einwanderung wird sich dieses Verhältnis mit zunehmendem Zeitablauf noch weiter verschlechtern. Die oben angeführte Prognose geht davon aus, dass im Jahr 2060 – in Abhängigkeit von der Entwicklung der Zuwanderung – rund 70 Millionen Menschen in Deutschland leben werden. Etwa ein Drittel der Bevölkerung wird älter als 65 Jahre sein. Heute liegt dieser Anteil bei etwa einem Fünftel. Die Auswirkungen hieraus auf die sozialen Sicherungssysteme und die damit verbundene Notwendigkeit eigenverantwortlicher Vorsorge liegen auf der Hand.

Für R+V bieten sich hieraus Chancen, die durch eine vollständige und bedarfsgerechte Produktpalette genutzt werden. So werden zum Beispiel staatlich geförderte Altersvorsorgeprodukte, klassische Rentenversicherungen mit garantierter Mindestverzinsung zur Absicherung der Langlebigkeit bis hin zu Risikoversicherungen wie etwa die Risiko-Lebensversicherung oder die Berufsunfähigkeitsversicherung angeboten. Dazu kommen moderne indexbasierte Versicherungskonzepte und Versicherungslösungen für den Pflegefall. Kapitalmarktorien-

tierte fondsgebundene Versicherungen sowie spezielle Produkte exklusiv für Mitglieder von Genossenschaften runden das Angebot ab.

In der betrieblichen Altersversorgung bietet R+V alle fünf Durchführungswege an. Dabei sind einzelvertragliche Gestaltungen ebenso möglich wie die Absicherung im Rahmen von Versorgungswerken. Eine besondere Chance bietet die Teilnahme an Branchenversorgungswerken. Aufgrund der Zunahme von tarifvertraglichen arbeitgeberfinanzierten Lösungen zur betrieblichen Altersversorgung verfügen Branchenversorgungswerke über ein hohes Wachstumspotential. Als wesentlicher Anbieter auf diesem speziellen Markt verfügt R+V über entsprechende Experten und ausgewiesenes Know-how. Mit dem ChemieVersorgungswerk ist R+V beispielsweise Marktführer in der chemischen Industrie, im Konsortium MetallRente zweitgrößter Konsortialpartner. Der Einstieg in eine weitere wichtige Schlüsselbranche mit großem Potential, dem Gesundheitswesen, gelang R+V mit der Beteiligung am Konsortium der KlinikRente.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird R+V die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verringern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert.

Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

### Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel der R+V mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikokategorien der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

In den Risikomodellen zur Ermittlung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs und in den Ergebnisberechnungen wird die Versicherungsnehmerbeteiligung an den Ergebnissen in angemessener Weise beachtet.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Lebensversicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Mit der Einführung von Solvency II zum 1. Januar 2016 erfolgt die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirements) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG wird mindestens quartalsweise analysiert.

Im Geschäftsjahr 2016 erfüllte die R+V Lebensversicherung AG die gesetzlichen Mindest-Solvabilitätsanforderungen gemäß Solvency II.

Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2017 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderung und der Eigenmittel jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

### Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht.

Für die R+V Lebensversicherung AG sind gemäß der Kategorisierung von Solvency II das versicherungstechnische Risiko Leben und das versicherungstechnische Risiko Gesundheit vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Das versicherungstechnische Risiko Leben wird als Kombination der Kapitalanforderungen für mindestens folgende Unterkategorien berechnet:

- Das Sterblichkeitsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Anstieg der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
- Das Langlebigkeitsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Sterblichkeitsraten ergibt, wenn der Rückgang der Sterblichkeitsrate zu einem Anstieg des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten führt.
- Das Lebensversicherungs-Katastrophenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.
- Das Stornorisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Storno-, Kündigungs-, Verlängerungs- und Rückkaufsraten von Versicherungsverträgen ergibt.
- Das Lebensversicherungs-Kostenrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Veränderungen in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der bei der Verwaltung von Versicherungsverträgen angefallenen Kosten ergibt.

Unter das versicherungstechnische Risiko Gesundheit fallen die Produkte, die für den Kunden das Risiko der Invalidität absichern. Das Invaliditätsrisiko beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung in der Höhe, im Trend oder bei der Volatilität der Invaliditäts-, Krankheits- und Morbiditätsraten.

Die Messung aller Kategorien des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und

erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen werden.

Die versicherungstechnische Risikosituation von Lebensversicherungsunternehmen ist maßgeblich geprägt durch die Langfristigkeit der Leistungsgarantien im Versicherungsfall bei fest vereinbarten Beiträgen.

Bereits bei der Produktentwicklung – dies gilt sowohl für die Weiterentwicklung bestehender Produkte als auch für die Konzeption innovativer neuer Absicherungen – werden die versicherungstechnischen Risiken durch eine sorgfältige und vorsichtige Kalkulation minimiert. Im Einklang mit den gesetzlichen Vorschriften geschieht dies durch eine Berücksichtigung ausreichender Sicherheitsmargen in den Rechnungsgrundlagen. Der Verantwortliche Aktuar stellt dabei sicher, dass alle gesetzlichen Vorschriften eingehalten werden. Die Rechnungsgrundlagen werden dabei so bemessen, dass sie sowohl der aktuellen Risikosituation genügen als auch einer sich möglicherweise ändernden Risikolage standhalten. Mittels aktueller Controllingssysteme wird regelmäßig geprüft, ob eine Änderung in der Kalkulation für zukünftiges Neugeschäft vorgenommen werden muss. Zudem wird die Berechnung laufend an neueste Erkenntnisse der Versicherungsmathematik angepasst. Die Angemessenheit der verwendeten Rechnungsgrundlagen wird im Rahmen der Produktentwicklung und im Vertragsverlauf durch den Verantwortlichen Aktuar überwacht.

Um eine Konzentration nachteiliger Risiken im Bestand zu verhindern, wird eine Reihe von Maßnahmen getroffen. Zur Begrenzung des Sterblichkeits- und Invaliditätsrisikos werden vor Vertragsabschluss umfangreiche Risikoprüfungen vorgenommen. Insgesamt darf die Annahme von Risiken nur unter Einhaltung festgelegter Zeichnungsrichtlinien erfolgen. Hohe Einzel- oder Kumulrisiken werden durch angemessene Rückversicherungen begrenzt.

Grundsätzlich wirkt die breite Diversifikation der versicherten Risiken innerhalb der R+V Lebensversicherung AG risikomin-

dernd. Eine Erhöhung der Sterblichkeit wirkt beispielsweise negativ bei kapitalbildenden Lebensversicherungen und Risikoversicherungen, gleichzeitig aber positiv bei Rentenversicherungen.

Das Lebensversicherungskostenrisiko wird durch Realisierung von Kosteneinsparpotentialen und nachhaltiges Wirtschaften begrenzt.

Zur Minderung des Stornorisikos werden die Lebensversicherungsverträge so ausgestaltet, dass auf veränderte Lebensumstände der Versicherungsnehmer mit einem Höchstmaß an Flexibilität reagiert werden kann. Eine Auswahl unterschiedlicher Optionen ermöglicht es so dem Kunden, seinen Vertrag weiterzuführen statt zu kündigen. Auch ein attraktiver Schlussüberschussanteil wirkt dem Stornorisiko entgegen. Der Laufzeitbonus im Neugeschäft bietet einen weiteren Anreiz, den Vertrag bis zum Ende fortzuführen.

Darüber hinaus stellen die Deklarationen der zukünftigen Überschussbeteiligungen ein wesentliches Instrument zur Verringerung der versicherungstechnischen Risiken der Lebensversicherung dar.

### Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

– Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze. Aufgrund des andauernden Niedrigzinsumfelds

besteht insbesondere für die Versicherungsbestände der Lebensversicherung mit einer Garantieverzinsung ein erhöhtes Risiko.

- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.
- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben.
- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine

hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der nach Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der R+V Lebensversicherung AG. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des VAG, der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlageleitlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der R+V Lebensversicherung AG durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die R+V Lebensversicherung AG Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die R+V Lebensversicherung AG nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoidentifikation, -bewertung und -analyse bei der Neuanlage und

der Beobachtung des Anlagebestandes vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die R+V Lebensversicherung AG grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik von R+V dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die R+V Lebensversicherung AG deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von aufsichtsrechtlichen und gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden – neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter – Limitierungen eingesetzt.

Bei der R+V Lebensversicherung AG werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die R+V Lebensversicherung AG setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit nominal 370,5 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit nominal 370,5 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Micro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen

wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es gab keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, die in eine Bewertungseinheit einbezogen werden müssten.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die R+V Lebensversicherung AG auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopräferenz in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die R+V Lebensversicherung AG insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung eigener Kreditrisikobewertungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Der im Lebensversicherungsgeschäft zu erwirtschaftende Garantiezins kann R+V bei einem anhaltenden Zinstief bis hin zu Negativzinsen und bei engen Credit-Spreads vor zusätzliche Herausforderungen stellen.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben. Angesichts der guten Prognostizierbarkeit der Zahlungsströme aus versicherungstechnischen Verpflichtungen und der guten Diversifika-

tion der Kapitalanlagen besteht lediglich ein reduziertes Risiko, Anleihen vor Erreichen des Fälligkeitstermins mit Verlust veräußern zu müssen.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der R+V Lebensversicherung AG weist grundsätzlich eine hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen Öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Die Vergabe von Hypothekendarlehen erfolgt darüber hinaus anhand strenger innerbetrieblicher Vorgaben, die zur Beschränkung der Ausfallrisiken beitragen. Durch Analysen wurde aufgezeigt, dass aus bilanziellen Aspekten keine Wertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen werden müssen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigemischt werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposition vermindern oder erhöhen.

Bei der R+V Lebensversicherung AG werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllung der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund des geringen Immobilienrisikos im Vergleich zum Gesamtrisiko und einer vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die R+V Lebensversicherung AG von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei der R+V Lebensversicherung AG durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

#### **Besondere Aspekte des Lebensversicherungsgeschäfts**

Durch das andauernde Niedrigzinsumfeld besteht insbesondere für Lebensversicherungen, die eine Garantieverzinsung beinhalten, ein erhöhtes Risiko, dass die bei Vertragsabschluss für bestimmte Produkte vereinbarte garantierte Mindestverzinsung nicht dauerhaft auf dem Kapitalmarkt erwirtschaftet werden kann. Bei langfristigen Garantieprodukten besteht aufgrund der langen Vertragsdauern das Risiko negativer Abweichungen von den Kalkulationsannahmen über die Laufzeit der Verträge. Wesentliche Ursachen sind dabei die Änderung des Kapitalmarktumfelds sowie die Laufzeitinkongruenz von Kapitalanlagen und Versicherungsverträgen. Insbesondere erhöht ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld das Marktrisiko aus Kapitalanlagen.

Gegensteuernde Maßnahmen sind zum einen das Zeichnen von Neugeschäft, das der aktuellen Kapitalmarktsituation Rechnung trägt, sowie die Stärkung der Risikotragfähigkeit des Bestandes. Wesentlich ist dabei der Erhalt von genügend freien Sicherungsmitteln, die auch in ungünstigen Kapitalmarktszenarien zur Verfügung stehen. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen im Rahmen des Asset-Liability-Managements wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft.

Die in der Deckungsrückstellungsverordnung geregelte Bildung einer Zinszusatzreserve sowie Zinsverstärkungen im Altbestand wirken grundsätzlich risikomindernd, indem die

durchschnittliche Zinsverpflichtung der Passiva reduziert wird. Für die R+V Lebensversicherung AG wurden im Jahr 2016 die Zinszusatzrückstellungen um insgesamt 523,1 Mio. Euro auf 1.890,9 Mio. Euro aufgestockt. Hierdurch wird die Risikotragfähigkeit des Bestandes gestärkt.

Darüber hinaus stellen die Deklarationen der zukünftigen Überschussbeteiligung ein wesentliches Instrument zur Verringerung des Marktrisikos der Lebensversicherung dar.

#### **Besondere Aspekte des Kreditportfolios**

Die R+V Lebensversicherung AG investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 81,1 % (2015: 83,0 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als A, 61,9 % (2015: 64,3 %) von gleich oder besser als AA auf. Die Kapitalanlagen der R+V Lebensversicherung AG wiesen im Geschäftsjahr 2016 Zinsausfälle aus Wertpapieren in Höhe von 0,5 Mio. Euro auf. Nach Abschreibungen in den Vorjahren führten Kapitalausfälle aus Wertpapieren zu Verlusten von saldiert 1,4 Mio. Euro.

R+V überprüft die Kreditportfolios fortlaufend im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Diskussion in den operativen Entscheidungsgremien von R+V beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2016 auf 1.657 Mio. Euro (2015: 1.748 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

| MARKTWERTE    |              |              |
|---------------|--------------|--------------|
| in Mio. Euro  | 2016         | 2015         |
| Italien       | 889          | 929          |
| Spanien       | 767          | 819          |
| <b>Gesamt</b> | <b>1.657</b> | <b>1.748</b> |

Infolge der weiter fortgeschrittenen Bonitätsverbesserung wird Irland seit Anfang des Geschäftsjahres im internen Risikoberichtswesen nicht mehr gesondert ausgewiesen. Daher weicht in diesem Chancen- und Risikobericht die für den 31. Dezember 2015 ausgewiesene Summe des Kreditvolumens in den europäischen Peripheriestaaten von den entsprechenden Angaben im Chancen- und Risikobericht des Vorjahres ab.

Das von der aktuellen italienischen Bankenkrise potentiell betroffene Investment der R+V Lebensversicherung AG betrug zum 31. Dezember 2016 451 Mio. Euro. Davon entfielen 273 Mio. Euro auf besicherte Anleihen.

Der zu erwartende EU-Austritt Großbritanniens hat zur Verschlechterung der Bonitätsbeurteilungen dieses Landes geführt. Die R+V Lebensversicherung AG hielt zum 31. Dezember 2016 Anlagen in Großbritannien in Höhe von 2.543 Mio. Euro.

### Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldner während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteiausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der R+V Lebensversicherung AG bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteiausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die R+V Lebensversicherung AG zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effektives Forderungsmanagement begegnet. Uneinbringliche Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern werden unmittelbar als Minderung der Beitragseinnahmen gebucht. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen ist. Dies gilt ebenso für das Ausfallrisiko auf Forderungen gegenüber Versicherungsvermittlern. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft bestehen nicht.

Für das Gegenparteiausfallrisiko sind bei der R+V Lebensversicherung AG aktuell keine besonderen Risikotreiber vorhanden, da bei Abschluss der Geschäfte die Bonität der Kontrahenten in angemessener Form berücksichtigt und im Zeitablauf überwacht wird. Zudem ist diese Risikokategorie auch aus materiellen Gesichtspunkten für die R+V Lebensversicherung AG von nachrangiger Bedeutung.

### Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Verlustgefahr, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Rechtsrisiken können insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderungen der behördlichen Auslegung und aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos. Im Berichtszeitraum bestanden keine wesentlichen operationellen Risiken aus nichtversicherungstechnischen Rechtsstreitigkeiten.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk-Self-Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis

vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert. Risikoindikatoren werden systematisch und regelmäßig erhoben.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien vor. Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitgehend maschinell unterstützt. Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen

behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Für den zukünftigen Erfolg benötigt R+V leistungsfähige und qualifizierte Führungskräfte und Mitarbeiter. Um Führungskräfte und Mitarbeiter besteht auf dem Arbeitsmarkt wegen der hohen Nachfrage und der geringen Zahl geeigneter Personen erheblicher Wettbewerb. Sofern geeignete Führungskräfte und Mitarbeiter nicht in der notwendigen Anzahl und binnen der erforderlichen Fristen gewonnen beziehungsweise bereits angestellte Führungskräfte und Mitarbeiter nicht gehalten werden können, besteht ein erhöhtes Risiko, dass Aufgaben aufgrund qualitativ und quantitativ unzureichender Fachkompetenzen nicht oder nur unzureichend erfüllt werden können. Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, damit zukünftiger Personalbedarf auch aus dem eigenen Haus gedeckt werden kann. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im

Interesse einer dauerhaften Personalbindung bestehen bei R+V Programme zur Festigung und Steigerung der Attraktivität der Arbeitsplätze, wie zum Beispiel das betriebliche Gesundheitsmanagement, Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die regelmäßige Durchführung von Mitarbeiterbefragungen.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet R+V mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst. R+V wendet den Verhaltenskodex des GDV für den Vertrieb an, in dessen Mittelpunkt ein von Fairness und Vertrauen geprägtes Verhältnis zwischen Kunden, Versicherungsunternehmen und Vermittler steht. Die durch den Verhaltenskodex formulierten Anforderungen finden sich in den unternehmensindividuellen Grundsätzen, Richtlinien und Prozessen wieder.

### Sonstige wesentliche Risiken

#### Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig überprüft.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

### **Risikokonzentrationen**

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Durch unterschiedliche Geschäftsfelder sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die R+V Lebensversicherung AG über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Im Rahmen von Bestandsanalysen wird dieser Sachverhalt regelmäßig untersucht. Der Fokus liegt unter anderem auf der Identifikation hoher Exponierungen in einzelnen Bundesländern oder Berufsgruppen der Versicherungsnehmer. Ferner erfolgt eine Ermittlung der größten Kundenverbindungen. Exponierte Einzelrisiken sind rückversichert.

Das Anlageverhalten der R+V Lebensversicherung AG ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Verminderung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestandes ergab keine signifikanten Risikokonzentrationen.

Eine starke Exponierung im Vertrieb bezüglich der Volksbanken und Raiffeisenbanken im deutschen Markt ist strategisch gewünscht und wird aufgrund der Eigentümerstruktur der R+V, mit der DZ BANK als Hauptanteilseigner, als unbedenklich erachtet.

### **Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte der R+V Lebensversicherung AG.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustobergrenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefäll-

ten Entscheidungen wird im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der R+V Lebensversicherung AG finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

### Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt.

Das positive Image der Marke R+V in der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für R+V gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von R+V zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und R+V im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert. Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen können. Beispielhaft zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schaden-

ereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

### Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der R+V Lebensversicherung AG den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen. Auch die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG überschritt per 31. Dezember 2016 die geforderte Mindest-Solvabilitätsquote. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung der Solvenzkapitalanforderungen und der Eigenmittel jedoch mit Unsicherheiten behaftet, wobei R+V durch geeignete Maßnahmen die Risikotragfähigkeit sicherstellen wird.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der R+V Lebensversicherung AG ist die Möglichkeit einer neuen Krise in Europa. Gerade die anstehenden Wahlen in den Niederlanden, in Frankreich, in Deutschland und gegebenenfalls in Italien sowie das Erstarken populistischer, eher antieuropäischer Strömungen könnten ein politischer Auslöser oder Katalysator dafür sein. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Zudem werden konjunkturendämpfende Entwicklungen durch den anstehenden Austritt Großbritanniens aus der EU (Brexit) erwartet. Die Folgen des Wahlausgangs in den USA sieht die R+V Lebensversicherung AG hinsichtlich der Chancen und Risiken als ausgeglichen an.

Wie die gesamte Versicherungsbranche steht die R+V Lebensversicherung AG unter dem Einfluss historisch niedriger Zinsen am Kapitalmarkt, die aufgrund der Gefahr von deflationären Entwicklungen noch weiter sinken können. Dieses langfristig anhaltende Niedrigzinsumfeld wirkt sich kurz- und mittelfristig durch den Aufbau von Zinszusatzrückstellungen belastend auf die R+V Lebensversicherung AG aus. Allerdings

sind langfristig mit Bildung dieser zusätzlichen Rückstellungen wichtige Voraussetzungen zur Begrenzung des Zinsgarantierisikos geschaffen.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der R+V Lebensversicherung AG nachhaltig beeinträchtigen.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2017 erwarten führende Wirtschaftsforschungsinstitute eine im Vergleich zum vergangenen Jahr geringe Abschwächung des Wirtschaftswachstums in Deutschland. Dies ist zum Großteil einem statistischen Kalendereffekt zuzurechnen, da im Jahr 2017 weniger Arbeitstage anfallen als im Jahr zuvor. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten eine Zunahme des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,3 %. Der GDV erwartet für 2017 eine Wachstumsrate von 1,4 % (kalenderbereinigt).

### Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird 2017 durch eine Fortsetzung der konjunkturellen Erholung bei niedrigen Inflationsraten geprägt sein. Im Euroraum wird die Notenbank ihre expansive Geldpolitik fortführen. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank und eine neue Ausrichtung der Fiskalpolitik die Kapitalmärkte beeinflussen. Zum Jahresende 2017 wird nur ein geringer Anstieg des Zinsniveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, könnten aber insgesamt leicht steigen.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung sowie starker Risikokontrolle genutzt werden. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähig-

keit der R+V Lebensversicherung AG leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht. Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch 2017 bestimmend.

### R+V im Markt

Wie schon in der Vergangenheit plant R+V, die sich aus der Veränderung von Rahmen- und Marktbedingungen ergebenden Chancen zu nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, sollen erkannt und beherrschbar gemacht werden.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sowie motivierter Mitarbeiter sind die Aussichten der R+V Lebensversicherung AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für das Jahr 2017 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Primärbanken und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Den Herausforderungen eines längerfristigen Niedrigzinsumfelds für die Personenversicherung wird mit einer weiteren Verstärkung der Zinszusatzrückstellungen begegnet. Dabei bietet R+V weiterhin eine marktgerechte Überschussbeteiligung.

Die Bevölkerung hat erkannt, dass die gesetzliche Rente der Ergänzung durch die private Altersvorsorge und die betriebliche Altersversorgung bedarf. Dieser Umstand allein bietet bereits Wachstumspotential. Besondere Impulse können in der betrieblichen Altersversorgung vom Mittelstand ausgehen. In Firmen mit weniger als hundert Beschäftigten nutzen viele Arbeitnehmer noch nicht die Vorteile der betrieblichen Altersversorgung. Tarifgestützte Versorgungswerke wie das Chemie-Versorgungswerk, die Metallrente und die Klinikrente helfen dabei, die Verbreitung der betrieblichen Altersversorgung auszubauen. Neben dem Ausbau dieser Versorgungswerke und der Erweiterung auf andere Branchen steht die Auslagerung von Pensionsrückstellungen für Firmenkunden im Fokus.

In den vergangenen Jahren hatten die Einmalbeitragsversicherungen einen großen Anteil am Neugeschäft. Das Neugeschäft an Einmalbeiträgen unterliegt grundsätzlich Schwankungen. Insbesondere in einem wechselnden Zinsumfeld ist daher ein weiterer Rückgang möglich. Von der Absenkung der zinsabhängigen Überschusskomponenten erwartet die R+V Lebensversicherung AG keine signifikanten negativen Auswirkungen auf das Neugeschäft und das Stornoverhalten im Bestand. Die langfristige, nachhaltige Überschusspolitik stärkt vielmehr das Vertrauen der Kunden der R+V Lebensversicherung AG.

#### **Fazit**

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die R+V Lebensversicherung AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

## **Dank**

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Innen- und im Außendienst für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten und dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die Geschäftspartner in der genossenschaftlichen Finanzgruppe, die verbundenen Berufsstände und die selbstständigen Agenturen haben auch 2016 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der R+V Lebensversicherung AG geleistet.

Ein besonderer Dank geht an die Versicherungsnehmer für das entgegengebrachte Vertrauen.

Wiesbaden, 2. März 2017

**Der Vorstand**

## Anlage 1 zum Lagebericht

### Bewegung und Struktur des Bestandes im Geschäftsjahr 2016

#### A. BEWEGUNG DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN

##### Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

|   | (nur Hauptversicherungen) |  | (Haupt- und Zusatzversicherungen) |  | (nur Hauptversicherungen) |  | Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen |  |
|---|---------------------------|--|-----------------------------------|--|---------------------------|--|---|--|
|   | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro | Einmalbeitrag in Tsd. Euro        | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro |   |  |
| <b>I. Bestand am Ende des Vorjahres</b>                       | <b>4.290.558</b>          | <b>2.946.643</b>                       | –                                 | <b>123.029.733</b>                                       | <b>751.570</b>            | <b>610.104</b>                         |   |  |
| Währungsschwankungen  | –                         | –                                      | –                                 | 11   | –                         | –                                      |   |  |
| Bestand am Anfang des Geschäftsjahres                         | 4.290.558                 | 2.946.643                              | –                                 | 123.029.744  | 751.570                   | 610.104                                |   |  |
| <b>II. Zugang während des Geschäftsjahres:</b>                |                           |  |                                   |  |                           |  |   |  |
| 1. Neuzugang  |                           |  |                                   |  |                           |  |   |  |
| a) Eingelöste Versicherungsscheine                            | 307.001                   | 222.943                                | 1.695.027                         | 13.952.180   | 26.779                    | 10.692                                 |   |  |
| b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos.2)            | –                         | 360.615                                | 302.290                           | 1.590.851  | –                         | 9.034                                  |   |  |
| 2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile | –                         | –                                      | –                                 | 108.137  | –                         | –                                      |   |  |
| 3. Übriger Zugang   | 6.428                     | 1.947                                  | 20.396                            | 170.986  | 966                       | 940                                    |   |  |
| <b>4. Gesamter Zugang</b>                                     | <b>313.429</b>            | <b>585.505</b>                         | <b>2.017.713</b>                  | <b>15.822.154</b>  | <b>27.745</b>             | <b>20.666</b>                          |   |  |
| <b>III. Abgang während des Geschäftsjahres:</b>               |                           |  |                                   |  |                           |  |   |  |
| 1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.                               | 15.444                    | 6.426                                  | –                                 | 371.096  | 4.179                     | 2.340                                  |   |  |
| 2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung                    | 240.584                   | 353.431                                | –                                 | 6.247.881  | 46.876                    | 47.604                                 |   |  |
| 3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen    | 62.849                    | 83.603                                 | –                                 | 1.892.191  | 11.774                    | 11.162                                 |   |  |
| 4. Sonstiger vorzeitiger Abgang                               | 20.647                    | 18.180                                 | –                                 | 1.379.666  | 248                       | 619                                    |   |  |
| 5. Übriger Abgang   | 6.581                     | 56.287                                 | –                                 | 324.132  | –                         | –                                      |   |  |
| <b>6. Gesamter Abgang</b>                                     | <b>346.105</b>            | <b>517.927</b>                         | <b>–</b>                          | <b>10.214.966</b>  | <b>63.077</b>             | <b>61.725</b>                          |   |  |
| <b>IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b>                | <b>4.257.882</b>          | <b>3.014.221</b>                       | <b>–</b>                          | <b>128.636.932</b>                                       | <b>716.238</b>            | <b>569.045</b>                         |   |  |

## Anlage 1 zum Lagebericht

| Einzelversicherungen      |  |  |  |                               |  | Kollektivversicherungen      |  |                                   |  |
|---------------------------|--|--|--|-------------------------------|--|------------------------------|--|-----------------------------------|--|
| Risikoversicherungen      |  | Rentenversicherungen<br>(einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen |  | Sonstige Lebensversicherungen |  | Bauspar-Risikoversicherungen |  | Übrige Kollektivversicherungen *) |  |
| Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen  | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen     | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen    | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen         | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. Euro |
| <b>770.081</b>            | <b>269.239</b>                         | <b>1.585.422</b>   | <b>1.213.215</b>                       | <b>45.597</b>                 | <b>59.123</b>                          | <b>460.648</b>               | <b>22.613</b>                          | <b>677.240</b>                    | <b>772.349</b>                         |
| -                         | -                                      | -  | -                                      | -                             | -                                      | -                            | -                                      | -                                 | -                                      |
| 770.081                   | 269.239                                | 1.585.422  | 1.213.215                              | 45.597                        | 59.123                                 | 460.648                      | 22.613                                 | 677.240                           | 772.349                                |
| 70.973                    | 21.872                                 | 100.035  | 88.192                                 | 1.571                         | 4.275                                  | 40.105                       | 2.140                                  | 67.538                            | 95.772                                 |
| -                         | 344                                    | -  | 80.963                                 | -                             | 895                                    | -                            | 395                                    | -                                 | 268.984                                |
| -                         | -                                      | -  | -                                      | -                             | -                                      | -                            | -                                      | -                                 | -                                      |
| 3.306                     | 484                                    | 790  | 350                                    | 37                            | 4                                      | -                            | -                                      | 1.329                             | 169                                    |
| <b>74.279</b>             | <b>22.700</b>                          | <b>100.825</b>   | <b>169.505</b>                         | <b>1.608</b>                  | <b>5.174</b>                           | <b>40.105</b>                | <b>2.535</b>                           | <b>68.867</b>                     | <b>364.925</b>                         |
| 1.111                     | 604                                    | 7.013  | 2.305                                  | 111                           | 103                                    | 991                          | 70                                     | 2.039                             | 1.004                                  |
| 30.679                    | 8.147                                  | 36.643   | 32.699                                 | 63                            | 1.335                                  | 110.658                      | 7.017                                  | 15.665                            | 256.629                                |
| 6.324                     | 4.759                                  | 35.475   | 50.363                                 | 1.103                         | 2.246                                  | -                            | -                                      | 8.173                             | 15.073                                 |
| 18.805                    | 5.348                                  | 335  | 8.585                                  | -                             | 376                                    | 912                          | 96                                     | 347                               | 3.156                                  |
| 545                       | 614                                    | 225  | 48.665                                 | 266                           | -                                      | -                            | 17                                     | 5.545                             | 6.991                                  |
| <b>57.464</b>             | <b>19.472</b>                          | <b>79.691</b>  | <b>142.617</b>                         | <b>1.543</b>                  | <b>4.060</b>                           | <b>112.561</b>               | <b>7.200</b>                           | <b>31.769</b>                     | <b>282.853</b>                         |
| <b>786.896</b>            | <b>272.467</b>                         | <b>1.606.556</b>   | <b>1.240.103</b>                       | <b>45.662</b>                 | <b>60.237</b>                          | <b>388.192</b>               | <b>17.948</b>                          | <b>714.338</b>                    | <b>854.421</b>                         |

\*) davon

**Restkreditversicherungen**

|  |               |              |
|--|---------------|--------------|
| Bestand am Anfang des Geschäftsjahres      | 29.334        | 2.280        |
| <b>Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b> | <b>26.947</b> | <b>2.150</b> |

## B. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN LEBENSVERSICHERUNGEN (OHNE ZUSATZVERSICHERUNGEN)

|   | Gesamtes selbst<br>abgeschlossenes<br>Versicherungsgeschäft |  | Kapitalversicherungen<br>(einschl. Vermögensbildungs-<br>versicherungen) ohne<br>Risikovers. und sonstige<br>Lebensversicherungen |   |
|---|---|--|---|---|
|   | Anzahl der<br>Versiche-<br>rungen                           | Versiche-<br>rungssumme<br>bzw. 12fache<br>Jahresrente<br>in Tsd. Euro | Anzahl der<br>Versiche-<br>rungen   | Versiche-<br>rungssumme<br>in Tsd. Euro |
| 1. Bestand am Ende des Vorjahres              | 4.290.558   | 123.029.733  | 751.570   | 20.681.492                              |
| Währungsschwankungen                          | –   | 11   | –   | –                                       |
| Bestand am Anfang des Geschäftsjahres         | 4.290.558   | 123.029.744  | 751.570   | 20.681.492                              |
| Davon beitragsfrei                            | (767.360)   | (15.853.993)   | (116.211)   | (1.814.606)                             |
| <b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b> | <b>4.257.882</b>  | <b>128.636.932</b>   | <b>716.238</b>  | <b>19.313.385</b>                       |
| Davon beitragsfrei                            | (791.923)   | (16.374.066)   | (110.842)   | (1.704.321)                             |

## C. STRUKTUR DES BESTANDES AN SELBST ABGESCHLOSSENEN ZUSATZVERSICHERUNGEN

|   | Zusatzversicherungen<br>insgesamt |  |
|---|-----------------------------------|--|
|   | Anzahl der<br>Versiche-<br>rungen | Versiche-<br>rungssumme<br>bzw. 12fache<br>Jahresrente<br>in Tsd. Euro |
| 1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres      | 776.852                           | 51.686.498   |
| <b>2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres</b> | <b>742.077</b>                    | <b>50.500.471</b>  |

Anlage 1 zum Lagebericht

## Einzelversicherungen

## Kollektivversicherungen

| Risikoversicherungen      |                                 | Rentenversicherungen<br>(einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen |                                  | Sonstige Lebensversicherungen |                                 | Bauspar-Risikoversicherungen |                                 | Übrige Kollektivversicherungen |  |
|---------------------------|---------------------------------|--|----------------------------------|-------------------------------|---------------------------------|------------------------------|---------------------------------|--------------------------------|--|
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen  | 12fache Jahresrente in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen     | Versicherungssumme in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen    | Versicherungssumme in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen      | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro |
| 770.081                   | 40.073.475                      | 1.585.422  | 36.437.673                       | 45.597                        | 1.868.484                       | 460.648                      | 3.570.501                       | 677.240                        | 20.398.108   |
| -                         | 11                              | -  | -                                | -                             | -                               | -                            | -                               | -                              | -  |
| 770.081                   | 40.073.486                      | 1.585.422  | 36.437.673                       | 45.597                        | 1.868.484                       | 460.648                      | 3.570.501                       | 677.240                        | 20.398.108   |
| (35.403)                  | (564.309)                       | (507.625)  | (9.928.274)                      | (16.042)                      | (519.163)                       | (-)                          | (-)                             | (92.079)                       | (3.027.641)  |
| <b>786.896</b>            | <b>42.744.845</b>               | <b>1.606.556</b>   | <b>39.064.729</b>                | <b>45.662</b>                 | <b>1.891.206</b>                | <b>388.192</b>               | <b>2.841.780</b>                | <b>714.338</b>                 | <b>22.780.987</b>  |
| (36.018)                  | (589.455)                       | (524.311)  | (10.217.740)                     | (16.406)                      | (504.441)                       | (-)                          | (-)                             | (104.346)                      | (3.358.109)  |

| Unfall-Zusatzversicherungen |                                 | Berufsunfähigkeits-, Erwerbsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen |                                  | Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen |  | Sonstige Zusatzversicherungen |  |
|-----------------------------|---------------------------------|--|----------------------------------|---|--|-------------------------------|--|
| Anzahl der Versicherungen   | Versicherungssumme in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen  | 12fache Jahresrente in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen                   | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro | Anzahl der Versicherungen     | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. Euro |
| 185.837                     | 3.821.666                       | 512.874  | 46.046.402                       | 27.844                                      | 341.872  | 50.297                        | 1.476.558  |
| <b>168.091</b>              | <b>3.502.964</b>                | <b>497.324</b>   | <b>45.076.254</b>                | <b>24.760</b>                               | <b>295.293</b>   | <b>51.902</b>                 | <b>1.625.960</b>   |

## Anlage 2 zum Lagebericht Versicherungsarten

### A. Einzelversicherung

#### 1 Kapitalbildende Lebensversicherung

- 1.1 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- 1.2 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall für verbundene Leben
- 1.3 Ausstattungsversicherung für Mädchen und Knaben
- 1.4 Versicherung auf festen Termin
- 1.5 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall mit gestaffelter Auszahlung der Erlebensfallsumme
- 1.6 Vermögensbildende Lebensversicherung

#### 2 Risikoversicherung

- 2.1 Versicherung auf den Todesfall
- 2.2 Versicherung auf den Todesfall für verbundene Leben

#### 3 Rentenversicherung

- 3.1 Aufgeschobene Rentenversicherung
- 3.2 Sofort beginnende Rentenversicherung
- 3.3 Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 3.4 Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

#### 4 Selbstständige Berufsunfähigkeits-Versicherung

#### 5 Pflegerentenversicherung

#### 6 Sonstige Lebensversicherung

- 6.1 Fondsgebundene Rentenversicherung
- 6.2 Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 6.3 Kapitalisierung

### B. Kollektivversicherung

#### 1 Kapitalbildende Lebensversicherung

- 1.1 Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- 1.2 Versicherung auf festen Termin

#### 2 Risikoversicherung

- 2.1 Versicherung auf den Todesfall

#### 3 Bauspar-Risikoversicherung

#### 4 Rentenversicherung

- 4.1 Aufgeschobene Rentenversicherung
- 4.2 Sofort beginnende Rentenversicherung
- 4.3 Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 4.4 Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes

#### 5 Berufsunfähigkeits-Versicherung

#### 6 Restkreditversicherung

- 6.1 Restkreditversicherung
- 6.2 Kreditrahmenversicherung

#### 7 Sonstige Lebensversicherung

- 7.1 Fondsgebundene Rentenversicherung
- 7.2 Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes
- 7.3 Versicherung von Altersteilzeitmodellen
- 7.4 Versicherung von Lebensarbeitszeitmodellen
- 7.5 Kapitalisierung

### C. Zusatzversicherungen

#### 1 Unfall-Zusatzversicherung

#### 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

#### 3 Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung

#### 4 Risiko-Zusatzversicherung

#### 5 Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

#### 6 Arbeitsunfähigkeits-Zusatzversicherung

#### 7 Pflegerenten-Zusatzversicherung

# Jahresabschluss 2016

# Bilanz

zum 31. Dezember 2016\*

| AKTIVA  |                  |                          |                          |
|---|------------------|--------------------------|--------------------------|
| in Euro   |                  |                          |                          |
|   |                  | 2016                     | 2015                     |
| <b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                  |                          |                          |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte  |                  | —,—                      | —,—                      |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten |                  | 7.761.106,—              | 8.453.269,—              |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert   |                  | —,—                      | —,—                      |
| IV. Geleistete Anzahlungen  |                  | —,—                      | —,—                      |
|   |                  | <b>7.761.106,—</b>       | <b>8.453.269,—</b>       |
| <b>B. Kapitalanlagen</b>  |                  |                          |                          |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken                                     |                  | 567.676.466,40           | 550.386.168,21           |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |                  |                          |                          |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   |                  | 242.058.536,97           | 253.203.306,57           |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   |                  | 1.319.800.738,27         | 952.943.206,21           |
| 3. Beteiligungen  |                  | 44.272.597,03            | 44.438.102,53            |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht  |                  | 50.197.076,37            | 37.804.640,92            |
| III. Sonstige Kapitalanlagen  |                  |                          |                          |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  |                  | 16.533.704.045,48        | 15.139.101.798,36        |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere   |                  | 9.229.203.129,67         | 8.017.383.108,14         |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen  |                  | 8.091.110.785,07         | 7.924.260.394,53         |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |                  |                          |                          |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 6.268.015.240,40 |                          | 6.890.038.424,19         |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen   | 5.260.738.527,24 |                          | 5.656.715.028,95         |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine  | 69.969.188,06    |                          | 80.121.060,26            |
| d) Übrige Ausleihungen  | 10.000.000,—     | 11.608.722.955,70        | 10.000.000,—             |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  |                  | 15.000.000,—             | 319.000.000,—            |
| 6. Andere Kapitalanlagen  |                  | 502.784.763,95           | 427.695.702,83           |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft  |                  | —,—                      | —,—                      |
|   |                  | <b>48.204.531.094,91</b> | <b>46.303.090.941,70</b> |
| <b>C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen</b>  |                  | <b>1.208.058.798,81</b>  | <b>1.145.659.220,01</b>  |

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Bilanz

| in Euro   |              |                | 2016                     | 2015                     |
|---|--------------|----------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>D. Forderungen</b>   |              |                |                          |                          |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: |              |                |                          |                          |
| 1. Versicherungsnehmer  |              |                |                          |                          |
| a) Fällige Ansprüche  |              | 37.442.632,40  |                          | 18.211.472,95            |
| b) Noch nicht fällige Ansprüche   |              | 82.861.881,—   |                          | 137.983.782,—            |
| 2. Versicherungsvermittler  |              |                |                          |                          |
|   |              | 29.481.960,79  |                          | 23.062.807,13            |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen                                     |              |                |                          |                          |
|   |              | —,—            | 149.786.474,19           | —,—                      |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft            |              |                |                          |                          |
|   |              | —,—            |                          | —,—                      |
| III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital                    |              |                |                          |                          |
|   |              | —,—            |                          | —,—                      |
| IV. Sonstige Forderungen  |              |                |                          |                          |
|   |              |                | 489.909.248,79           | 493.588.365,62           |
| Davon an: verbundene Unternehmen  | 99.426.843 € | (77.632.244 €) |                          |                          |
|   |              |                | <b>639.695.722,98</b>    | <b>672.846.427,70</b>    |
| <b>E. Sonstige Vermögensgegenstände</b>                                 |              |                |                          |                          |
| I. Sachanlagen und Vorräte  |              |                |                          |                          |
|   |              | 2.850.592,56   |                          | 3.329.386,16             |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand   |              |                |                          |                          |
|   |              | 178.538.899,60 |                          | 30.956.792,13            |
| III. Andere Vermögensgegenstände  |              |                |                          |                          |
|   |              | 169.545.835,35 |                          | 194.034.215,62           |
|   |              |                | <b>350.935.327,51</b>    | <b>228.320.393,91</b>    |
| <b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>                                    |              |                |                          |                          |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten  |              |                |                          |                          |
|   |              | 442.539.888,31 |                          | 442.881.180,53           |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten                                 |              |                |                          |                          |
|   |              | 350.576,85     |                          | 147.334,81               |
|   |              |                | <b>442.890.465,16</b>    | <b>443.028.515,34</b>    |
| <b>G. Aktive latente Steuern</b>  |              |                |                          |                          |
|   |              |                | —,—                      | —,—                      |
| <b>H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung</b>       |              |                |                          |                          |
|   |              |                | —,—                      | —,—                      |
| <b>I. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>                 |              |                |                          |                          |
|   |              |                | —,—                      | —,—                      |
| <b>Summe Aktiva</b>   |              |                | <b>50.853.872.515,37</b> | <b>48.801.398.767,66</b> |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten D. II. und E. I. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes / EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 12. Februar 2015 genehmigten Geschäftsplan und den Geschäftseingaben vom 14. Dezember 2016 berechnet worden.

Wiesbaden, 1. Februar 2017  
Hartmann  
Verantwortlicher Aktuar

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Wiesbaden, 27. Februar 2017  
Meyer  
Treuhänder

## PASSIVA

| in Euro   |                  | 2016                     | 2015                     |
|---|------------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>A. Eigenkapital</b>  |                  |                          |                          |
| I. Eingefordertes Kapital   |                  |                          |                          |
| 1. Gezeichnetes Kapital   | 200.200.000,—    |                          | 200.200.000,—            |
| 2. Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen   | 101.400.000,—    | 98.800.000,—             | 101.400.000,—            |
| II. Kapitalrücklage   |                  |                          |                          |
|   |                  | 302.500.000,—            | 272.500.000,—            |
| Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:  | – €              | (– €)                    |                          |
| III. Gewinnrücklagen  |                  |                          |                          |
|   |                  | 33.680.722,71            | 33.680.722,71            |
| IV. Gewinnvortrag / Verlustvortrag  |                  |                          |                          |
|   |                  | —,—                      | —,—                      |
| V. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag  |                  |                          |                          |
|   |                  | —,—                      | —,—                      |
|   |                  | <b>434.980.722,71</b>    | <b>404.980.722,71</b>    |
| <b>B. Genusssrechtskapital</b>  |                  |                          |                          |
|   |                  | —,—                      | —,—                      |
| <b>C. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>   |                  |                          |                          |
|   |                  | <b>53.000.000,—</b>      | <b>53.000.000,—</b>      |
| <b>D. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>                                    |                  |                          |                          |
| I. Beitragsüberträge  |                  |                          |                          |
| 1. Bruttobetrag   | 242.429.101,—    |                          | 254.215.912,—            |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft           | 652.983,95       | 241.776.117,05           | 714.856,56               |
| II. Deckungsrückstellung  |                  |                          |                          |
| 1. Bruttobetrag   | 44.543.516.303,— |                          | 42.639.908.010,—         |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft           | 28.221.681,16    | 44.515.294.621,84        | 29.893.054,45            |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle                    |                  |                          |                          |
| 1. Bruttobetrag   | 193.660.834,95   |                          | 173.141.598,97           |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft           | 2.771.179,—      | 190.889.655,95           | 3.694.145,—              |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung |                  |                          |                          |
| 1. Bruttobetrag   | 3.051.661.394,92 |                          | 3.176.094.593,71         |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft           | —,—              | 3.051.661.394,92         | —,—                      |
| V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen                              |                  |                          |                          |
|   |                  | —,—                      | —,—                      |
| VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen                                 |                  |                          |                          |
| 1. Bruttobetrag   | —,—              |                          | —,—                      |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft           | —,—              | —,—                      | —,—                      |
|   |                  | <b>47.999.621.789,76</b> | <b>46.209.058.058,67</b> |

Bilanz

| in Euro  |                  | 2016                     | 2015                     |
|--|------------------|--------------------------|--------------------------|
| <b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird</b> |                  |                          |                          |
| I. Deckungsrückstellung  |                  |                          |                          |
| 1. Bruttobetrag  | 1.208.058.798,81 |                          | 1.145.659.220,01         |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft  | —,—              | 1.208.058.798,81         | —,—                      |
| II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen  |                  |                          |                          |
| 1. Bruttobetrag  | —,—              |                          | —,—                      |
| 2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft  | —,—              | —,—                      | —,—                      |
|  |                  | <b>1.208.058.798,81</b>  | <b>1.145.659.220,01</b>  |
| <b>F. Andere Rückstellungen</b>  |                  |                          |                          |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen   |                  |                          |                          |
|  |                  | 2.504.059,60             | 2.599.296,38             |
| II. Steuerrückstellungen   |                  |                          |                          |
|  |                  | 4.057.906,—              | 550.651,—                |
| III. Sonstige Rückstellungen   |                  |                          |                          |
|  |                  | 80.980.241,29            | 73.921.170,68            |
|  |                  | <b>87.542.206,89</b>     | <b>77.071.118,06</b>     |
| <b>G. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>  |                  |                          |                          |
|  |                  | <b>29.043.878,11</b>     | <b>30.628.020,01</b>     |
| <b>H. Andere Verbindlichkeiten</b>   |                  |                          |                          |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:   |                  |                          |                          |
| 1. Versicherungsnehmern  | 818.522.129,07   |                          | 826.159.817,86           |
| 2. Versicherungsvermittlern  | 8.234.677,08     |                          | 6.772.923,47             |
| 3. Mitglieds- und Trägerunternehmen  | —,—              | 826.756.806,15           | —,—                      |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft   |                  |                          |                          |
|  |                  | 3.968.565,32             | 5.461.644,87             |
| Davon gegenüber:   |                  |                          |                          |
| verbundenen Unternehmen  | 3.968.565 €      | (5.461.665 €)            |                          |
| III. Anleihen  |                  |                          |                          |
|  |                  | —,—                      | —,—                      |
| Davon konvertibel:   |                  |                          |                          |
|  | – €              | (– €)                    |                          |
| IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten   |                  |                          |                          |
|  |                  | —,—                      | —,—                      |
| Davon gegenüber: verbundenen Unternehmen   |                  |                          |                          |
|  | – €              | (– €)                    |                          |
| V. Sonstige Verbindlichkeiten  |                  |                          |                          |
|  |                  | 210.175.435,06           | 41.895.999,—             |
| Davon:   |                  |                          |                          |
| aus Steuern  | 8.937.221 €      | (6.100.359 €)            |                          |
| im Rahmen der sozialen Sicherheit gegenüber verbundenen Unternehmen  | 77.711 €         | (82.382 €)               |                          |
| Beteiligungsunternehmen  | — €              | (– €)                    |                          |
|  |                  | <b>1.040.900.806,53</b>  | <b>880.290.385,20</b>    |
| <b>I. Rechnungsabgrenzungsposten</b>   |                  |                          |                          |
|  |                  | <b>724.312,56</b>        | <b>711.243,—</b>         |
| <b>K. Passive latente Steuern</b>  |                  |                          |                          |
|  |                  | —,—                      | —,—                      |
| <b>Summe Passiva</b>   |                  | <b>50.853.872.515,37</b> | <b>48.801.398.767,66</b> |

# Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016\*

| GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG   |                  |                  |                         |                         |
|---|------------------|------------------|-------------------------|-------------------------|
| in Euro   |                  |                  | 2016                    | 2015                    |
| <b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>  |                  |                  |                         |                         |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung   |                  |                  |                         |                         |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge  | 5.071.786.330,56 |                  |                         | 5.174.647.096,81        |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge   | 11.585.197,01    | 5.060.201.133,55 |                         | 12.110.140,04           |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge  | 11.786.811,—     |                  |                         | 12.493.239,—            |
| d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen  | 61.872,61        | 11.724.938,39    |                         | 94.895,76               |
|   |                  |                  | <b>5.071.926.071,94</b> | <b>5.174.935.300,01</b> |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung  |                  |                  | <b>254.058.999,—</b>    | <b>300.228.321,—</b>    |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen   |                  |                  |                         |                         |
| a) Erträge aus Beteiligungen  |                  | 11.364.670,60    |                         | 12.718.132,15           |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen  | 10.629.388 €     | (11.856.596 €)   |                         |                         |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen   |                  |                  |                         |                         |
| Davon: aus verbundenen Unternehmen  | 67.520.789 €     | (53.079.118 €)   |                         |                         |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 59.266.145,15    |                  |                         | 58.854.389,30           |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen  | 1.665.820.294,82 | 1.725.086.439,97 |                         | 1.748.104.506,14        |
| c) Erträge aus Zuschreibungen   |                  | 49.015.257,98    |                         | 78.801.102,13           |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen  |                  | 46.652.313,73    |                         | 118.470.675,18          |
| e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen                                |                  | —,—              |                         | —,—                     |
| f) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil   |                  | —,—              |                         | —,—                     |
|   |                  |                  | <b>1.832.118.682,28</b> | <b>2.016.948.804,90</b> |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen   |                  |                  | <b>32.063.389,18</b>    | <b>41.030.195,31</b>    |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung   |                  |                  | <b>6.134.739,50</b>     | <b>5.851.856,76</b>     |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung  |                  |                  |                         |                         |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle   |                  |                  |                         |                         |
| aa) Bruttobetrag  | 4.105.952.548,80 |                  |                         | 3.781.612.748,42        |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | 5.495.269,30     | 4.100.457.279,50 |                         | 5.593.521,58            |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle  |                  |                  |                         |                         |
| aa) Bruttobetrag  | 20.519.235,98    |                  |                         | 9.826.017,94            |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | -922.966,—       | 21.442.201,98    |                         | -103.369,—              |
|   |                  |                  | <b>4.121.899.481,48</b> | <b>3.785.948.613,78</b> |

\* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

## Gewinn- und Verlustrechnung

| in Euro   |                   |                   | 2016                     | 2015                     |
|---|-------------------|-------------------|--------------------------|--------------------------|
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen  |                   |                   |                          |                          |
| a) Deckungsrückstellung   |                   |                   |                          |                          |
| aa) Bruttobetrag  | -1.966.007.871,80 |                   |                          | -2.492.438.812,79        |
| bb) Anteil der Rückversicherer  | 1.671.373,29      | -1.967.679.245,09 |                          | 2.090.939,62             |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen  |                   | —,—               |                          | —,—                      |
|   |                   |                   | <b>-1.967.679.245,09</b> | <b>-2.494.529.752,41</b> |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung                    |                   |                   | <b>485.580.338,48</b>    | <b>477.525.882,54</b>    |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung  |                   |                   |                          |                          |
| a) Abschlussaufwendungen  | 318.927.069,53    |                   |                          | 291.255.782,56           |
| b) Verwaltungsaufwendungen  | 64.057.669,52     | 382.984.739,05    |                          | 68.386.029,17            |
| c) Davon ab:<br>Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung<br>gegebenen Versicherungsgeschäft     |                   | 4.916.420,81      |                          | 4.528.888,61             |
|   |                   |                   | <b>378.068.318,24</b>    | <b>355.112.923,12</b>    |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen   |                   |                   |                          |                          |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen<br>und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen |                   | 76.341.293,11     |                          | 91.686.951,24            |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen  |                   | 46.111.040,74     |                          | 149.555.390,67           |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen   |                   | 15.980.175,19     |                          | 10.344.932,42            |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme  |                   | —,—               |                          | —,—                      |
|   |                   |                   | <b>138.432.509,04</b>    | <b>251.587.274,33</b>    |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen   |                   |                   | <b>945.538,61</b>        | <b>3.973.411,09</b>      |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung   |                   |                   | <b>82.394.010,52</b>     | <b>116.304.358,74</b>    |
| <b>13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>  |                   |                   | <b>21.302.440,44</b>     | <b>54.012.261,97</b>     |

| in Euro  |             |                | 2016                 | 2015                 |
|--|-------------|----------------|----------------------|----------------------|
| <b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>   |             |                |                      |                      |
| 1. Sonstige Erträge  |             |                | 150.565.805,93       | 152.241.019,52       |
| 2. Sonstige Aufwendungen   |             |                | 153.934.299,48       | 161.227.539,89       |
| 3. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis  |             |                | <b>-3.368.493,55</b> | <b>-8.986.520,37</b> |
| 4. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit  |             |                | <b>17.933.946,89</b> | <b>45.025.741,60</b> |
| 5. Außerordentliche Erträge  |             |                | —,—                  | —,—                  |
| 6. Außerordentliche Aufwendungen   |             |                | —,—                  | —,—                  |
| 7. Außerordentliches Ergebnis  |             |                | —,—                  | —,—                  |
| 8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag  |             |                | 15.964.057,98        | 42.823.009,72        |
| Davon Organschaftumlage:   | 8.666.563 € | (46.323.369 €) |                      |                      |
| 9. Sonstige Steuern  |             |                | 1.969.888,91         | 2.202.731,88         |
| Davon Organschaftumlage:   | -20.966 €   | (34.774 €)     |                      |                      |
|  |             |                | <b>17.933.946,89</b> | <b>45.025.741,60</b> |
| 10. Erträge aus Verlustübernahme   |             |                | —,—                  | —,—                  |
| 11. Auf Grund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines<br>Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne |             |                | —,—                  | —,—                  |
| <b>12. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>   |             |                | —,—                  | —,—                  |

## Anhang

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2016 der R+V Lebensversicherung AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) in der Fassung des Bilanzrichtlinien-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 22. Juli 2015 in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Von der Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens nach § 248 Abs. 2 HGB wurde abgesehen.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen sowie andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Die unter Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Zero-Inhaberschuldverschreibungen sowie die unter Sonstige Ausleihungen ausgewiesenen Zero-Namenschuldverschreibungen wurden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der kapitalisierten Zinsansprüche bilanziert.

In den Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von

Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (Critical Term Match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, sowie Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Negative Einlagenzinsen werden saldiert mit Erträgen ausgewiesen.

Innerhalb des Postens Andere Kapitalanlagen werden Sicherheiten aus zentral geclearten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice wurden mit ihrem Zeitwert bilanziert.

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden zum Nennwert angesetzt und um Pauschalwertberichtigungen, die anhand der Stornoquote der Vergangenheit errechnet wurden, vermindert. Bei der Berechnung der Pauschalwertberichtigung zu noch nicht fälligen Ansprüchen wurde der ermittelte Betrag für Verträge mit Beginn ab 2008 um Provisionsrückforderungen gekürzt. Für Verträge, für die § 169 Versicherungsvertragsgesetz (VVG) greift, fließt der Erhöhungsbetrag bei Rückkauf, der sich durch die gleichmäßige Verteilung der angesetzten Abschluss- und Vertriebskosten auf die ersten fünf Vertragsjahre ergibt, mit in den Aktivierungsbetrag ein.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet.

Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1.000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller anderen Aktiva erfolgte mit dem Nennwert.

Die R+V Lebensversicherung AG ist ertragsteuerliche Organengesellschaft der R+V Personen Holding GmbH. Der Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zwischen der R+V Personen Holding GmbH und der R+V Versicherung AG wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2016 gekündigt. Organträger ist somit ab dem Geschäftsjahr 2017 die R+V Personen Holding GmbH. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei R+V Lebensversicherung AG zum 31. Dezember 2016 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der R+V Personen Holding GmbH berücksichtigt. Bei der R+V Lebensversicherung AG erfolgt daher zum 31. Dezember 2016 kein Ausweis von latenten Steuern.

Die Beitragsüberträge umfassen den Teil der im Geschäftsjahr fälligen Beitragseinnahmen, der auf künftige Berichtsperioden entfällt. Sie werden zeitanteilig gebildet. Dabei wurden

die Beitragsüberträge unter Berücksichtigung der Beginn- und Fälligkeitstermine jeder einzelnen Versicherung und nach Abzug von nicht übertragungsfähigen Beitragsteilen ermittelt. Das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 wurde beachtet. Für die Beteiligungsverträge wurden die anteiligen Beitragsüberträge von den federführenden Unternehmen berechnet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, werden die Beitragsüberträge um einen gemäß anerkannter Regeln der Versicherungsmathematik berechneten Betrag angepasst.

Der Anteil der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Deckungsrückstellung für die selbst abgeschlossenen Versicherungen wurde gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise den Grundsätzen, die der BaFin nach § 143 VAG darge-

legt wurden, grundsätzlich einzelvertraglich unter Berücksichtigung der Beginnstermine sowie der gesetzlich oder vertraglich garantierten Rückkaufswerte ermittelt. Dabei kam mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen, der als Kontoführungstarif kalkulierten Produkte und der Kapitalisierungsgeschäfte die prospektive Methode zur Anwendung.

Seit Ende 2012 werden unternehmensindividuelle Unisex- tafeln verwendet. Deren Angemessenheit wird laufend überprüft; bei Bedarf wird für Teilbestände die Deckungsrückstellung zusätzlich verstärkt. Für die Berufsunfähigkeits-Versicherung (Chemie) wurde in der Anwartschaft eine kollektive Deckungsrückstellung gebildet.

In der tabellarischen Darstellung sind die Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung der wesentlichen Versicherungsbestände aufgeführt.

#### VERSICHERUNGSBESTAND

##### Versicherungsbestand an kapitalbildenden Versicherungen einschließlich Vermögensbildungsversicherungen, Risiko- und Restkreditversicherungen

| Rechnungszins | Sterbetafel                     | Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung <sup>1)</sup> |
|---------------|---------------------------------|--|
| 0,25 %        | ohne_Biometrie                  | 1 %  |
| 1,75 %        | DAV2008T                        | 1 %  |
| 1,75 %        | ohne_Biometrie                  | 1 %  |
| 1,75 %        | T 2013 U                        | 1 %  |
| 2,25 %        | R+V2000 I für Männer und Frauen | 1 %  |
| 2,25 %        | ohne_Biometrie                  | 1 %  |
| 2,75 %        | R+V2000 I für Männer und Frauen | 1 %  |
| 2,75 %        | R+V2000 T für Männer und Frauen | 2 %  |
| 3,00 %        | ADSt60/62 für Männer und Frauen | 7 %  |
| 3,25 %        | R+V2000 I für Männer und Frauen | 1 %  |
| 3,25 %        | R+V2000 T für Männer und Frauen | 4 %  |
| 3,50 %        | ADSt86 für Männer und Frauen    | 7 %  |
| 4,00 %        | DAV1994 T für Männer und Frauen | 7 %  |
|               | Zinszusatzrückstellungen        | 2 %  |

<sup>1)</sup> Passiva E. II. 1.

<sup>2)</sup> Interpolation zwischen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 Interpolationsschritt 12/20.

#### VERSICHERUNGSBESTAND

##### Versicherungsbestand an Rentenversicherungen

| Rechnungszins | Sterbetafel  | Anteil an der Gesamtdeckungsrückstellung <sup>1)</sup> |
|---------------|--|--|
| 0,00 %        | ohne_Biometrie   | 10 %   |
| 1,25 %        | R 2013 U   | 4 %  |
| 1,75 %        | ohne_Biometrie   | 1 %  |
| 1,75 %        | R 2013 U   | 5 %  |
| 1,75 %        | DAV2004 R für Männer und Frauen                        | 2 %  |
| 2,25 %        | DAV2004 R für Männer und Frauen                        | 14 %   |
| 2,25 %        | R+V2000 T für Männer und Frauen                        | 1 %  |
| 2,25 %        | R+V2004 R Unisex                                       | 1 %  |
| 2,75 %        | DAV2004 R für Männer und Frauen                        | 4 %  |
| 2,75 %        | DAV 2004 R-Bestand <sup>2)</sup> für Männer und Frauen | 5 %  |
| 2,75 %        | DAV2004 RF   | 1 %  |
| 2,75 %        | R+V2004 R Unisex                                       | 1 %  |
| 3,25 %        | DAV 2004 R-Bestand <sup>2)</sup> für Männer und Frauen | 6 %  |
| 4,00 %        | DAV 2004 R-Bestand <sup>2)</sup> für Männer und Frauen | 6 %  |
|               | Zinszusatzrückstellungen                               | 2 %  |

Für Vertragsabschlüsse bis einschließlich 2014 kam im Allgemeinen das Zillmerverfahren zur Anwendung. Aufgrund der Regelungen des LVRG wird im Neugeschäft ab 2015 größtenteils auf das Zillmerverfahren verzichtet. Insbesondere werden nach dem Altersvermögensgesetz förderfähige Rentenversicherungen und Rentenversicherungen zu in Rückdeckung übernommenen Pensionsplänen nicht gezillmert.

Die Zillmersätze bei den kapitalbildenden Versicherungen zu den Sterbetafeln ADSt 1960/62 mod und ADSt 1986 betragen 35 ‰ der Versicherungssumme für die Einzelversicherungen und bis zu 20 ‰ der Versicherungssumme für die Gruppensondertarife. Bei den Risikoversicherungen zu diesen Sterbetafeln betragen die Zillmersätze bis zu 25 ‰ der Versicherungssumme. Bei den kapitalbildenden Versicherungen, Vermögensbildungsversicherungen und Risikoversicherungen zu den Sterbetafeln DAV 1994 T und R+V 2000 T betragen die Zillmersätze bis zu 40 ‰ der Beitragssumme für Einzel- und Kollektivversicherungen. Restkreditversicherungen wurden nicht gezillmert.

Die Zillmersätze bei den Rentenversicherungen betragen bis einschließlich 2014 im Wesentlichen 40 ‰ der Beitragssumme für die Einzelversicherungen und bis zu 25 ‰ der Beitragssumme für die Kollektivversicherungen.

Die Fälle, in denen die Deckungsrückstellung neben der einzelvertraglichen Rückstellung zusätzlich erhöht wurde, sind nachstehend erläutert.

Zur Anpassung an die sich verändernden biometrischen Rechnungsgrundlagen wurde für Versicherungen, die bis 2004 für den Neuzugang offen waren, die Deckungsrückstellung gemäß dem von der DAV entwickelten Verfahren mit der Tafel DAV 2004 R-Bestand<sup>1)</sup> berechnet. Dabei kamen vorsichtig gewählte aus Unternehmensdaten abgeleitete Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten zur Anwendung.

Gemäß der Verordnung über Rechnungsgrundlagen für die Deckungsrückstellungen (DeckRV) wurden für Verträge des Neubestandes mit einem Rechnungszins oberhalb des Referenzzinssatzes von 2,54 % Zinszusatzrückstellungen gebildet. Darüber hinaus wurde der Rechnungszins des Altbestandes für Verträge mit Garantiezins von 3,5 % und 3,0 % dauerhaft von 2,61 % auf 2,3 % gesenkt. Nach einer entsprechenden Veröffentlichung der BaFin wird seit dem Geschäftsjahr 2016 eine vorsichtig gewählte aus Unternehmensdaten abgeleitete Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeit bei der Berechnung der Zinszusatzrückstellungen angesetzt.

Sowohl bei der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung, die bis Juni 2000 für den Neuzugang offen war, als auch für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung im Teilbestand der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG wurde eine Vergleichsrechnung mit aktuellen Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Als Ergebnis wurde die einzelvertraglich berechnete Deckungsrückstellung um eine zusätzliche Deckungsrückstellung erhöht. Aktuelle Rechnungsgrundlagen waren die nach Berufsgruppen getrennten Invalidisierungswahrscheinlichkeiten der Tafel R+V 1999 I-mod für die von Mai 1999 bis Juni 2000 für den Neuzugang offenen Tarife sowie die Sterbetafel DAV 1994 T und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten, die aus der Tafel DAV 1997 I abgeleitet sind, für die anderen Tarife.

In der Erwerbsunfähigkeits-Zusatzversicherung lagen der Deckungsrückstellung die Sterbetafel DAV 1994 T sowie Invalidisierungswahrscheinlichkeiten nach der Tafel DAV 1998 E zugrunde.

In der Arbeitsunfähigkeits-(Zusatz)versicherung beruhte die Deckungsrückstellung in der Anwartschaftszeit und im Leistungsbezug auf der Sterbetafel DAV 1994 T. Die Arbeitsunfähigkeitswahrscheinlichkeiten entstammen der Tafel R+V 2002 AU.

<sup>1)</sup> Interpolation zwischen DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 Interpolationsschritt 12/20.

Die Deckungsrückstellung für beitragsfreie Boni aus der Überschussbeteiligung wurde nach den gleichen Rechnungsgrundlagen ermittelt wie die jeweils zugehörige Hauptversicherung.

Verwaltungskosten wurden in der Deckungsrückstellung implizit berücksichtigt. Bei Versicherungen mit tariflich beitragsfreien Jahren, bei beitragsfrei gestellten Versicherungen sowie bei beitragsfreien Boni aus der Überschussbeteiligung wurde eine Verwaltungskostenrückstellung gebildet.

Die Deckungsrückstellung im Bereich der Lebensversicherung, bei der das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird, wurde für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt. Sie wurde in Anteilseinheiten geführt und zum Zeitwert passiviert.

Die Deckungsrückstellung der zur Absicherung der Altersteilzeit abgeschlossenen Versicherungen wurde, ebenso wie die Deckungsrückstellung der Kapitalisierungsprodukte, für jede Versicherung einzeln retrospektiv ermittelt. Für den Neuzugang ab 2007 mit einem Rechnungszins über 2,25 %, für den Neuzugang ab 2012 mit einem Rechnungszins über 1,75 % sowie für den Neuzugang ab 2015 mit einem Rechnungszins über 1,25 % wurde dabei zusätzlich ein einzelvertraglich berechneter Betrag in der Deckungsrückstellung berücksichtigt.

Für die Beteiligungsverträge wurden die anteiligen Deckungsrückstellungen von den federführenden Unternehmen berechnet. Sofern die Bilanzangaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, wird die Deckungsrückstellung um einen gemäß anerkannter Regeln der Versicherungsmathematik berechneten Betrag angepasst.

Der Anteil der Rückversicherer an der Deckungsrückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Ermittlung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts für bekannte Versicherungsfälle erfolgt für alle Risikoarten bis auf Berufsunfähigkeit grundsätzlich individuell.

Für das Risiko Berufsunfähigkeit und für alle eingetretenen Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag nicht gemeldet wurden, wird eine auf aktualisierten Erfahrungswerten basierende Rückstellung gebildet. Die Rückstellungen für das Beteiligungsgeschäft werden nach Angabe der federführenden Gesellschaften eingestellt.

Sofern die Angaben von den Konsortialführern nicht rechtzeitig übermittelt wurden, beinhaltet die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einen auf aktualisierten Erfahrungswerten basierenden geschätzten Anteil für Beteiligungsverträge.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Der Anteil der Rückversicherer an der Rückstellung wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (wie Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläen) erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Die Abzinsung der Rückstellung für Altersteilzeit und Jubiläen erfolgt weiterhin auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der jeweilige Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

|                                    |        |
|------------------------------------|--------|
| Gehaltsdynamik:                    | 2,50 % |
| Rentendynamik:                     | 1,75 % |
| Fluktuation:                       | 0,90 % |
| Zinssatz Pensionsrückstellungen:   | 4,01 % |
| Zinssatz ähnliche Verpflichtungen: | 3,22 % |

Die Rückstellung für Altersteilzeit umfasst das rückständige Arbeitsentgelt sowie die noch zu zahlenden Aufstockungsbeträge zum Gehalt und zur Altersversorgung.

Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht und Lebensarbeitszeitkonten stehen zu einem überwiegenden Teil kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Ihr Wert entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen nichtversicherungstechnischen Rückstellungen sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2016 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Anderen Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten werden Sicherheiten aus zentral geclearten OTC-Derivaten saldiert ausgewiesen.

In Fremdwährung geführte Laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die unter Aktiva B. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder im Falle einer Anwendung des § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs. Für alle übrigen Erträge und Aufwendungen diente der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag als Umrechnungsgrundlage. Währungskursgewinne und Währungskursverluste innerhalb derselben Währung wurden saldiert.



## Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A., B. I. BIS III. IM GESCHÄFTSJAHR 2016

|   | Euro                     | Bilanzwerte Vorjahr<br>% | Zugänge<br>Euro         |
|---|--------------------------|--------------------------|-------------------------|
| <b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>   |                          |                          |                         |
| I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte  | —,—                      |                          | —,—                     |
| II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 8.453.269,—              |                          | —,—                     |
| III. Geschäfts- oder Firmenwert   | —,—                      |                          | —,—                     |
| IV. Geleistete Anzahlungen  | —,—                      |                          | —,—                     |
| <b>Summe A.</b>   | <b>8.453.269,—</b>       |                          | <b>—,—</b>              |
| <b>B. Kapitalanlagen</b>  |                          |                          |                         |
| B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken                                  | 550.386.168,21           | 1,2                      | 37.505.679,23           |
| B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen  |                          |                          |                         |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | 253.203.306,57           | 0,5                      | 25.930,79               |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | 952.943.206,21           | 2,1                      | 158.449.354,27          |
| 3. Beteiligungen  | 44.438.102,53            | 0,1                      | —,—                     |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht  | 37.804.640,92            | 0,1                      | 12.392.435,45           |
| 5. Summe B. II.   | 1.288.389.256,23         | 2,8                      | 170.867.720,51          |
| B. III. Sonstige Kapitalanlagen   |                          |                          |                         |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere  | 15.139.101.798,36        | 32,7                     | 1.808.045.005,47        |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere   | 8.017.383.108,14         | 17,3                     | 1.531.627.254,59        |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen   | 7.924.260.394,53         | 17,1                     | 921.137.844,67          |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |                          |                          |                         |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 6.890.038.424,19         | 14,9                     | 248.014.583,54          |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen   | 5.656.715.028,95         | 12,2                     | 53.561.524,60           |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine  | 80.121.060,26            | 0,2                      | 85.903.235,12           |
| d) Übrige Ausleihungen  | 10.000.000,—             | 0,0                      | —,—                     |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  | 319.000.000,—            | 0,7                      | —,—                     |
| 6. Andere Kapitalanlagen  | 427.695.702,83           | 0,9                      | 158.569.474,64          |
| 7. Summe B. III.  | 44.464.315.517,26        | 96,0                     | 4.806.858.922,63        |
| <b>Summe B.</b>   | <b>46.303.090.941,70</b> | <b>100,0</b>             | <b>5.015.232.322,37</b> |
| <b>Insgesamt</b>  | <b>46.311.544.210,70</b> |                          | <b>5.015.232.322,37</b> |

Anhang

| Umbuchungen<br>Euro | Abgänge<br>Euro         | Zuschreibungen<br>Euro | Abschreibungen<br>Euro | Bilanzwerte<br>Euro      | Geschäftsjahr<br>% |
|---------------------|-------------------------|------------------------|------------------------|--------------------------|--------------------|
| —,—                 | —,—                     | —,—                    | —,—                    | —,—                      |                    |
| —,—                 | 692.163,—               | —,—                    | —,—                    | 7.761.106,—              |                    |
| —,—                 | —,—                     | —,—                    | —,—                    | —,—                      |                    |
| —,—                 | —,—                     | —,—                    | —,—                    | —,—                      |                    |
| <b>—,—</b>          | <b>692.163,—</b>        | <b>—,—</b>             | <b>—,—</b>             | <b>7.761.106,—</b>       |                    |
| —,—                 | 879.621,36              | —,—                    | 19.335.759,68          | 567.676.466,40           | 1,2                |
| —,—                 | 10.665.960,07           | —,—                    | 504.740,32             | 242.058.536,97           | 0,5                |
| 342.797.848,97      | 134.389.671,18          | —,—                    | —,—                    | 1.319.800.738,27         | 2,7                |
| —,—                 | 165.505,50              | —,—                    | —,—                    | 44.272.597,03            | 0,1                |
| —,—                 | —,—                     | —,—                    | —,—                    | 50.197.076,37            | 0,1                |
| 342.797.848,97      | 145.221.136,75          | —,—                    | 504.740,32             | 1.656.328.948,64         | 3,4                |
| —6.835.364,91       | 425.652.155,88          | 24.782.065,11          | 5.737.302,67           | 16.533.704.045,48        | 34,3               |
| —,—                 | 335.187.677,81          | 23.556.353,67          | 8.175.908,92           | 9.229.203.129,67         | 19,2               |
| —,—                 | 753.565.759,34          | 3.880,—                | 725.574,79             | 8.091.110.785,07         | 16,9               |
| -320.797.848,97     | 549.239.918,36          | —,—                    | —,—                    | 6.268.015.240,40         | 13,0               |
| -22.000.000,—       | 427.538.026,31          | —,—                    | —,—                    | 5.260.738.527,24         | 10,9               |
| —,—                 | 96.055.107,32           | —,—                    | —,—                    | 69.969.188,06            | 0,1                |
| —,—                 | —,—                     | —,—                    | —,—                    | 10.000.000,—             | 0,0                |
| —,—                 | 304.000.000,—           | —,—                    | —,—                    | 15.000.000,—             | 0,0                |
| 6.835.364,91        | 79.356.983,27           | 672.959,20             | 11.631.754,36          | 502.784.763,95           | 1,0                |
| -342.797.848,97     | 2.970.595.628,29        | 49.015.257,98          | 26.270.540,74          | 45.980.525.679,87        | 95,4               |
| <b>—,—</b>          | <b>3.116.696.386,40</b> | <b>49.015.257,98</b>   | <b>46.111.040,74</b>   | <b>48.204.531.094,91</b> | <b>100,0</b>       |
| <b>—,—</b>          | <b>3.117.388.549,40</b> | <b>49.015.257,98</b>   | <b>46.111.040,74</b>   | <b>48.212.292.200,91</b> |                    |

| B. KAPITALANLAGEN   |                   |                   |                  |
|---|-------------------|-------------------|------------------|
| in Tsd. Euro  | 2016              |                   |                  |
|   | Buchwert          | Zeitwert          | Reserve          |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 567.676           | 932.529           | 364.852          |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen   |                   |                   |                  |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen   | 242.059           | 293.755           | 51.696           |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen   | 1.319.801         | 1.433.991         | 114.190          |
| 3. Beteiligungen  | 44.273            | 56.518            | 12.246           |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht                            | 50.197            | 50.197            | 0                |
| III. Sonstige Kapitalanlagen  |                   |                   |                  |
| 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere      | 16.533.704        | 18.890.409        | 2.356.705        |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere                                 | 9.229.203         | 10.723.076        | 1.493.873        |
| 3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen  | 8.091.111         | 9.551.904         | 1.460.794        |
| 4. Sonstige Ausleihungen  |                   |                   |                  |
| a) Namensschuldverschreibungen  | 6.268.015         | 7.544.030         | 1.276.015        |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen   | 5.260.739         | 6.289.892         | 1.029.154        |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine  | 69.969            | 69.969            | 0                |
| d) übrige Ausleihungen  | 10.000            | 10.538            | 538              |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten  | 15.000            | 15.015            | 15               |
| 6. Andere Kapitalanlagen  | 502.785           | 603.118           | 100.333          |
|   | <b>48.204.531</b> | <b>56.464.942</b> | <b>8.260.411</b> |

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet. Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen. Die Ermittlung der Marktwerte für die Sonstigen Ausleihungen sowie Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge. Die beizulegenden Zeitwerte für Beteiligungen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Grundstücke wurden zuletzt zum 31. Dezember 2016 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2014.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 25,6 Mrd. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2016 positive Bewertungsreserven von 3,9 Mrd. Euro und negative Bewertungsreserven von 23,1 Mio. Euro. Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 8,3 Mrd. Euro, was einer Reservequote von 17,1 % entspricht.

Anhang

**IN DIE ÜBERSCHUSSBETEILIGUNG EINZUBEZIEHENDE KAPITALANLAGEN**

| in Tsd. Euro                | 2016             |
|-----------------------------|------------------|
| Zu Anschaffungskosten       | 48.204.531       |
| Zu beizulegenden Zeitwerten | 56.464.942       |
| <b>Saldo</b>                | <b>8.260.411</b> |

**B. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN, DIE ÜBER IHREM BEIZULEGENDEN ZEITWERT AUSGEWIESEN WERDEN**

| in Tsd. Euro  | 2016           |          |          |
|---|----------------|----------|----------|
| Art   | Nominalvolumen | Buchwert | Zeitwert |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere <sup>1)</sup> | 60.000         | 60.000   | 58.443   |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere <sup>2)</sup>                            | 601.014        | 605.222  | 583.646  |
| Hypothekendarlehen <sup>3)</sup>  | 2.000          | 1.997    | 1.983    |
| Namenschuldverschreibungen und Sonstige Ausleihungen <sup>4)</sup>  | 632.862        | 631.283  | 596.974  |
| Beteiligungen und andere Kapitalanlagen <sup>5)</sup>   | –              | 93.243   | 92.185   |

<sup>1)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>2)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>3)</sup> Aufgrund der gegebenen Bonität der Schuldner sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

<sup>4)</sup> Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen oder Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

<sup>5)</sup> Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

**B. KAPITALANLAGEN – ANGABEN ZU DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTEN**

| in Tsd. Euro  |                |          |                  | 2016             |
|---|----------------|----------|------------------|------------------|
| Art   | Nominalvolumen | Buchwert | Zeitwert positiv | Zeitwert negativ |
| Forward-Hypothekendarlehen <sup>1)</sup>                            | 113.917        | –        | 9.591            | 23               |
| Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere <sup>1)</sup>                | 823.000        | –        | 157.500          | 1.013            |
| Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen <sup>2)</sup> | 2.446.839      | –        | 279.209          | 8.649            |
| Devisentermingeschäfte <sup>3)</sup>                                | 132.795        | 4.605    | 12               | 4.605            |
| Optionen <sup>4)</sup>  | 2.311.000      | 38.598   | 61.026           | –                |

<sup>1)</sup> Ermittelter Zeitwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

<sup>2)</sup> Börsenwert wird auf Valuta berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

<sup>3)</sup> Bewertungsmethode = Delta aus Terminkurs und Kassakurs per Valuta. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten F. III.

<sup>4)</sup> Bewertungsmethode = Local-Volatility-Modell mit konstantem Forward Skew mittels Monte-Carlo Simulation.

Bewertungsparameter: Aktien- bzw. Indexkurse, Implizite Volatilitätslandschaft, Euro-Einlagezinssätze. Der Ausweis erfolgt bei den Aktiva unter Posten B. III.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Die Bewertung von Termingeschäften erfolgt mit der Barwertmethode, bei strukturierten Produkten und Swaps wird ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

**B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN**

| in Tsd. Euro   |           | 2016           |
|--|-----------|----------------|
|  | Anzahl    |                |
| Mit Geschäfts- und anderen Bauten <sup>1)</sup>                          | 45        | 556.201        |
| Ohne Bauten  | 2         | 11.476         |
|  | <b>47</b> | <b>567.677</b> |
| Bilanzwert der überwiegend von R+V Gesellschaften genutzten Grundstücken |           | 121.745        |

<sup>1)</sup> Ein Grundstück ist mit einer Rentenverpflichtung, ein Grundstück mit einem Erbbaurecht belastet.

Anhang

**B. II. 1. ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN**

| in Euro  |                   |               |              | 2016       |
|--|-------------------|---------------|--------------|------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft                                 | Anteil am Kapital | Geschäftsjahr | Eigenkapital | Ergebnis   |
| Assimoco Vita S.p.A., Segrate (Mailand)                        | 10,3%             | 2015          | 121.625.951  | 6.954.896  |
| Englische Strasse 5 GmbH, Berlin                               | 90,0%             | 2015          | 19.114.485   | 605.484    |
| GbR Dortmund Westenhellweg 39-41, Wiesbaden                    | 94,0%             | 2015          | 40.581.037   | 3.295.850  |
| HGI Immobilien GmbH & Co GB I KG, Frankfurt am Main            | 73,2%             | 2015          | 15.080.822   | 814.122    |
| IZD Beteiligung S.à.r.l., Luxembourg                           | 33,2%             | 2015          | 21.852.490   | -12.536    |
| RC II S.à.r.l., Luxembourg                                     | 90,0%             | 2015          | 9.496.889    | 361.323    |
| R+V INTERNATIONAL BUSINESS SERVICES Ltd., Dublin <sup>1)</sup> | 100,0%            | 2014          | 1.053.150    | -1.985.634 |
| R+V Leben Wohn GmbH & Co. KG, Wiesbaden                        | 100,0%            | 2015          | 67.780.762   | 373.762    |
| R+V Mannheim P2 GmbH, Wiesbaden                                | 94,0%             | 2015          | 59.929.146   | 1.941.751  |

<sup>1)</sup> Gesellschaft in Liquidation.**B. II. 3. BETEILIGUNGEN**

| in Euro   |                   |               |              |            |
|---|-------------------|---------------|--------------|------------|
| Name und Sitz der Gesellschaft  | Anteil am Kapital | Geschäftsjahr | Eigenkapital | Ergebnis   |
| ATRION Immobilien GmbH & Co. KG, Grünwald                                   | 31,6%             | 2015          | 45.241.103   | 4.807.510  |
| BAU + HAUS Management GmbH, Wiesbaden                                       | 50,0%             | 2015          | 11.208.701   | 869.020    |
| European Property Beteiligungs-GmbH, Wiesbaden                              | 33,2%             | 2015          | 1.027.533    | -22.370    |
| HGI Immobilien GmbH, Frankfurt am Main                                      | 50,0%             | 2015          | 112.378      | 10.306     |
| R+V Kureck Immobilien GmbH Grundstücksverwaltung<br>Braunschweig, Wiesbaden | 50,0%             | 2015          | 8.118.728    | 362.672    |
| Schroder Italien Fonds GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main                     | 23,1%             | 2015          | 728.278      | -2.286.098 |
| Schroder Property Services B.V., Amsterdam                                  | 30,0%             | 2015          | 141.467      | 40.209     |

### B. III. SONSTIGE KAPITALANLAGEN – AKTIEN, ANTEILE ODER AKTIEN AN INVESTMENTVERMÖGEN

| in Euro         |                       |                                     |  | 2016  |
|-----------------|-----------------------|-------------------------------------|--|---|
| Fondsart        | Marktwert             | Differenz<br>Marktwert/<br>Buchwert | Ausschüttung<br>für das<br>Geschäftsjahr | Unterlassene<br>außerplanmäßige<br>Abschreibungen |
| Rentenfonds     | 71.965.708            | –                                   | 2.386.782                                | –   |
| Immobilienfonds | 475.921.957           | 2.766.695                           | 22.188.336                               | –   |
| Mischfonds      | 17.363.847.953        | 2.225.607.243                       | 393.551.091                              | –   |
|                 | <b>17.911.735.618</b> | <b>2.228.373.938</b>                | <b>418.126.209</b>                       | –   |

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert. Die Immobilienfonds sind überwiegend europäisch ausgerichtet und schwerpunktmäßig in europäischen Grundstücken beziehungsweise Immobilien investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet. Bei 100 % der Immobilienfonds ist die tägliche Anteilsscheinrückgabe mit Einschränkungen möglich, dies entspricht einem Anteil von 2,7 % des Marktwertes.

### C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN

| in Euro                              |                 | 2016           |
|--------------------------------------|-----------------|----------------|
|                                      | Anteileinheiten |                |
| Anlagestock LAZ Spezial 1            | 897.279         | 92.446.774,36  |
| Anlagestock R+V Aktien Europa        | 15.099.096      | 183.441.933,86 |
| Anlagestock R+V Anleihen Europa      | 8.501.831       | 186.745.272,18 |
| Allianz Rentenfonds - A - EUR        | 0               | 22,58          |
| AZ Euro Rentenfonds P EUR            | 51              | 65.508,61      |
| CB Geldmarkt Deutschland I - P - EUR | 211             | 202.468,09     |
| MetallRente Fonds Portfolio A EUR    | 62.579          | 5.618.933,93   |
| MetallRente Fonds Portfolio I EUR    | 1.638           | 1.668.179,55   |
| Uni RBA 3 Märkte                     | 3.637           | 388.903,57     |
| Uni RBA 3 Märkte -net-               | 1.070           | 114.319,21     |
| Uni RBA Welt 38/200                  | 154.632         | 19.785.182,05  |
| Uni RBA Welt 38/200 net              | 11.563          | 1.471.908,11   |
| UniAsia T                            | 6.319           | 383.656,54     |
| UniAsiaPacific A                     | 14.967          | 1.685.399,41   |
| UniAsiaPacific -net- A               | 5.154           | 595.507,14     |
| UniCommodities A                     | 84.837          | 3.379.068,42   |
| UniDeutschland                       | 3.756           | 733.091,09     |
| UniDeutschland XS                    | 7.836           | 1.038.151,17   |
| UniDividendenAss A                   | 82.308          | 4.386.991,78   |
| UniDividendenAss -net- A             | 21.794          | 1.165.785,50   |

Anhang

### C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN

| in Euro                           | 2016            |               |
|-----------------------------------|-----------------|---------------|
|                                   | Anteileinheiten |               |
| UniDynamicFonds: Europa A         | 2.406           | 189.992,23    |
| UniDynamicFonds: Europa -net- A   | 2.139           | 104.326,62    |
| UniDynamicFonds: Global A         | 4.974           | 247.713,07    |
| UniDynamicFonds: Global -net- A   | 483             | 15.445,09     |
| UniEM Fernost A                   | 468             | 732.921,16    |
| UniEM Global A                    | 34.302          | 2.634.398,29  |
| UniEM Osteuropa A                 | 308             | 587.023,43    |
| UniEuroAktien A                   | 23.951          | 1.528.061,55  |
| UniEuroAspirant A                 | 44.768          | 1.910.700,72  |
| UniEuroKapital A                  | 81.395          | 5.387.548,95  |
| UniEuroKapital Corporates A       | 90.091          | 3.362.182,38  |
| UniEuroKapital Corporates -net- A | 18.911          | 718.627,39    |
| UniEuroKapital -net- A            | 45.387          | 1.944.369,66  |
| UniEuropa A                       | 568             | 1.002.168,06  |
| UniEuropa Mid&SmallCaps: Europa A | 14.468          | 664.088,18    |
| UniEuropa -net- A                 | 6.302           | 372.065,95    |
| UniEuropaRenta A                  | 16.083          | 785.999,13    |
| UniEuropaRenta -net- A            | 88.196          | 4.809.316,16  |
| UniEuroRenta A                    | 121.527         | 8.143.527,96  |
| UniEuroRenta Corporates A         | 20.528          | 1.028.852,33  |
| UniEuroRenta EmergingMarkets A    | 16.470          | 819.860,82    |
| UniEuroRenta HighYield A          | 21.748          | 769.437,27    |
| UniEuroRenta Real Zins A          | 41.472          | 2.476.687,29  |
| UniEuroRenta Real Zins -net- A    | 9.645           | 591.435,63    |
| UniEUROSTOXX 50A                  | 5.389           | 254.407,28    |
| UniExtra: EuroStoxx 50 A          | 12.668          | 1.180.491,50  |
| UniFavorit: Aktien A              | 27.595          | 3.382.033,27  |
| UniFavorit: Aktien -net- A        | 10.869          | 852.982,40    |
| UniFavorit: Renten A              | 13.611          | 348.568,67    |
| UniFonds A                        | 146.116         | 7.244.434,80  |
| UniFonds -net- A                  | 23.984          | 1.799.795,90  |
| UniGarantTop: Europa II T         | 17.808          | 2.079.035,44  |
| UniGarantTop: Europa III T        | 39.310          | 4.582.388,73  |
| UniGarantTop: Europa IV T         | 68.246          | 8.402.460,08  |
| UniGarantTop: Europa T            | 63.589          | 8.161.601,43  |
| UniGarantTop: Europa V T          | 112.566         | 12.446.447,05 |
| UniGlobal A                       | 89.868          | 17.425.456,—  |
| UniGlobal -net- A                 | 26.073          | 3.054.747,13  |
| UniImmo: Deutschland A            | 214.418         | 19.662.167,37 |
| UniImmo: Europa A                 | 254.328         | 13.893.961,91 |

### C. KAPITALANLAGEN FÜR RECHNUNG UND RISIKO VON INHABERN VON LEBENSVERSICHERUNGSPOLICEN

| in Euro                        |                 | 2016                    |
|--------------------------------|-----------------|-------------------------|
|                                | Anteileinheiten |                         |
| UniJapan                       | 288             | 13.561,05               |
| UniKapital -net- A             | 47.171          | 1.957.593,22            |
| UniKapital T                   | 32.173          | 3.575.049,65            |
| UniNachhaltig Aktien Global    | 1.348           | 116.993,52              |
| UniNordamerika T               | 1.352           | 330.009,39              |
| UnionGeldmarktFonds A          | 79.168          | 3.875.297,88            |
| UniOpti4 A                     | 37.521          | 3.727.672,10            |
| UniProtect: Europa II T        | 894             | 98.595,69               |
| UniProtect: Europa T           | 2.154           | 244.630,31              |
| UniRak A                       | 2.763.867       | 315.827.027,70          |
| UniRak Emerging Markets        | 2.325           | 357.470,63              |
| UniRak -net- A                 | 247.191         | 15.330.792,15           |
| UniRenta A                     | 59.805          | 1.245.741,82            |
| UniRenta Corporates A          | 1.919           | 187.469,39              |
| UniReserve: Euro               | 2.492           | 1.254.295,05            |
| UniSector: BasicIndustries A   | 5.326           | 545.128,01              |
| UniSector: BioPharma A         | 5.603           | 585.141,76              |
| UniSector: HighTech A          | 2.203           | 165.149,39              |
| UniSector: Klimawandel         | 1.234           | 39.357,68               |
| UniSelection: Global I A       | 7.161           | 486.812,12              |
| UniStrategie: Ausgewogen T     | 1.090.432       | 63.146.908,43           |
| Uni-Strategie: Dynamisch T     | 11.239          | 536.570,10              |
| UniStrategie: Flexibel -net- T | 46.442          | 2.381.071,24            |
| UniStrategie: Flexibel T       | 24.953          | 1.276.370,09            |
| UniStrategie: Konservativ T    | 1.153.709       | 76.675.471,56           |
| UniStrategie: Offensiv T       | 9.857           | 446.141,12              |
| UniValueFonds: Europa A        | 11.176          | 582.364,16              |
| UniValueFonds: Europa -net- A  | 5.353           | 281.392,91              |
| UniValueFonds: Global A        | 581.357         | 56.217.200,44           |
| UniValueFonds: Global -net- A  | 43.270          | 4.179.444,47            |
| UniWirtschaftsAspirant A       | 43.960          | 1.457.290,35            |
|                                |                 | <b>1.208.058.798,81</b> |

**E. III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

| <b>in Euro</b>                         | <b>2016</b>           |
|--|-----------------------|
| Vorausgezahlte Versicherungsleistungen | 167.355.878,84        |
| Übrige Vermögensgegenstände            | 2.189.956,51          |
|  | <b>169.545.835,35</b> |

**F. II. SONSTIGE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

| <b>in Euro</b>                                      | <b>2016</b>       |
|---|-------------------|
| Abgegrenzte Rentenverpflichtungen                   | 14.946,59         |
| Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen | 335.630,26        |
|   | <b>350.576,85</b> |

## Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

### A. I. EINGEFORDERTES KAPITAL

| in Euro  | 2016                |
|--|---------------------|
| Das Grundkapital ist in 7.700.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt | 200.200.000,—       |
| Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen   | 101.400.000,—       |
| <b>Stand am 31. Dezember</b>   | <b>98.800.000,—</b> |

Die R+V Personen Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der R+V Lebensversicherung AG beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

### A. II. KAPITALRÜCKLAGE

| in Euro                      | 2016                 |
|------------------------------|----------------------|
| Vortrag zum 1. Januar        | 272.500.000,—        |
| Einzahlung am 23. Juni 2016  | 30.000.000,—         |
| <b>Stand am 31. Dezember</b> | <b>302.500.000,—</b> |

### A. III. 4. ANDERE GEWINNRÜCKLAGEN

| in Euro                      | 2016                 |
|------------------------------|----------------------|
| <b>Stand am 31. Dezember</b> | <b>33.680.722,71</b> |

### C. NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN

| in Euro                      | 2016                |
|------------------------------|---------------------|
| <b>Stand am 31. Dezember</b> | <b>53.000.000,—</b> |

**D. IV. RÜCKSTELLUNG FÜR ERFOLGSABHÄNGIGE BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

| in Euro   | 2016                    |
|---|-------------------------|
| Vortrag zum 1. Januar   | 3.176.094.593,71        |
| Entnahmen:  |                         |
| Zahlungen und Gutschriften an Versicherungsnehmer   | 315.459.197,77          |
| Beiträge zur Erhöhung der Versicherungssumme  | 241.660.149,—           |
| Überführung gutgeschriebener Überschussanteile in das Bonussystem   | 5.154.840,—             |
| Beteiligung an Bewertungsreserven   | 52.894.190,50           |
| Zuweisungen:  |                         |
| aus dem Überschuss des Geschäftsjahres  | 485.580.338,48          |
| aus gutgeschriebenen Überschussanteilen   | 5.154.840,—             |
| <b>Stand am 31. Dezember</b>  | <b>3.051.661.394,92</b> |
| Davon entfallen auf:  |                         |
| a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile   | 546.583.265,—           |
| b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen  | 95.953.150,—            |
| c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven   | 33.464.755,—            |
| d) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)   | 1.816.408,—             |
| e) den Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstaben b)       | 764.761.825,—           |
| f) den ungebundenen Teil des Schlussüberschussanteilfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c) | 189.068.428,—           |
| g) den ungebundenen Teil  | 1.420.013.563,92        |

Der Schlussüberschussanteilfonds wurde auf Basis des zum regulären Fälligkeitszeitpunkt vorgesehenen nicht garantierten Schlussüberschussanteils sowie der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für jede Versicherung prospektiv unter Beachtung der für 2017 zuletzt deklarierten Sätze berechnet.

Der Diskontierungssatz lag unter Berücksichtigung der Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeiten bei 2,75 %.

Im Schlussüberschussanteilfonds ist der Anteil enthalten, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer zu der gesamten Versicherungsdauer oder der gesamten Aufschubzeit für Rentenversicherungen entspricht.

**F. I. RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN**

| in Euro  | 2016                |
|--|---------------------|
| Erfüllungsbetrag   | 11.838.335,60       |
| Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen) | 9.334.276,—         |
|  | <b>2.504.059,60</b> |

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem durchschnittlichen

Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 350.473 Euro.

**F. III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**

| in Euro  | 2016                 |
|--|----------------------|
| Provisionen und ähnliche Bezüge  | 47.275.065,20        |
| Urlaub/Gleitzeitguthaben   | 4.002.000,—          |
| Altersteilzeit   | 117.512,—            |
| Rückstellung   | 117.512,—            |
| Saldierungsfähiges Deckungsvermögen  | —,—                  |
| Lebensarbeitszeit  | —                    |
| Rückstellung   | 4.094.013,—          |
| Saldierungsfähiges Deckungsvermögen (Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen) | -4.094.013,—         |
| Kapitalanlagenbereich  | 9.256.784,20         |
| Jahresabschluss  | 107.300,—            |
| Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen   | 595.485,—            |
| Berufsgenossenschaft   | 472.000,—            |
| Personalkosten   | 4.207.000,—          |
| Jubiläen   | 9.487.491,—          |
| Abschiedsgelder  | 245.532,—            |
| Weihnachtsgeld Rentner   | 977.352,—            |
| Übrige Rückstellungen  | 4.236.719,89         |
|  | <b>80.980.241,29</b> |

**H. ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

| in Euro  | 2016               |
|--|--------------------|
| Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren |                    |
| Sonstige Verbindlichkeiten                                     | 967.782,—          |
|  | <b>967.782,—</b>   |
| Durch Pfandrechte gesichert                                    |                    |
| Sonstige Verbindlichkeiten                                     | 1.290.647,—        |
|  | <b>1.290.647,—</b> |

Die Sicherheiten sind im Grundbuch eingetragen.

**H. 1. VERBINDLICHKEITEN AUS DEM SELBST ABGESCHLOSSENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT GEGENÜBER VERSICHERUNGSNEHMERN**

| in Euro  | 2016                  |
|--|-----------------------|
| Gutgeschriebene Überschussanteile                | 711.540.792,89        |
| Im Voraus empfangene Beiträge und Beitragsdepots | 106.981.336,18        |
|  | <b>818.522.129,07</b> |

**I. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

| in Euro  | 2016              |
|--|-------------------|
| Einnahmen, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen | 724.312,56        |
|  | <b>724.312,56</b> |

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

| <b>I. 1. A) GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE</b>  |                         |                         |
|--|-------------------------|-------------------------|
| <b>in Euro</b>   | <b>2016</b>             | <b>2015</b>             |
| <b>Beiträge nach Versicherungsarten</b>  |                         |                         |
| Einzelversicherungen   | 3.696.987.417,12        | 3.441.115.162,21        |
| Kollektivversicherungen  | 1.374.798.913,44        | 1.733.531.934,60        |
|  | <b>5.071.786.330,56</b> | <b>5.174.647.096,81</b> |
| <b>Beiträge nach Zahlungsweise</b>   |                         |                         |
| Laufende Beiträge  | 3.054.073.554,06        | 2.990.663.062,10        |
| Einmalbeiträge   | 2.017.712.776,50        | 2.183.984.034,71        |
|  | <b>5.071.786.330,56</b> | <b>5.174.647.096,81</b> |
| <b>Beiträge nach Gewinnbeteiligung</b>   |                         |                         |
| Verträge mit Gewinnbeteiligung   | 4.756.281.243,72        | 5.017.272.790,64        |
| Verträge ohne Gewinnbeteiligung  | 229.855.149,36          | 77.747.925,31           |
| Verträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | 85.649.937,48           | 79.626.380,86           |
|  | <b>5.071.786.330,56</b> | <b>5.174.647.096,81</b> |

Die Gesellschaft betreibt selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft im Inland sowie in geringem Umfang Dienst-

leistungsgeschäft in der Tschechischen Republik und in Österreich.

| <b>I. 6. AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG</b> |                         |                         |
|--|-------------------------|-------------------------|
| <b>in Euro</b>   | <b>2016</b>             | <b>2015</b>             |
| Abläufe  | 2.857.434.458,07        | 2.521.281.787,84        |
| Vorzeitige Versicherungsfälle  | 270.589.970,50          | 274.803.223,83          |
| Renten   | 548.014.025,96          | 522.103.491,71          |
| Rückkäufe  | 450.433.330,25          | 473.250.262,98          |
| Brutto-Aufwendungen  | 4.126.471.784,78        | 3.791.438.766,36        |
| Anteil der Rückversicherer   | 4.572.303,30            | 5.490.152,58            |
| <b>Netto-Aufwendungen</b>  | <b>4.121.899.481,48</b> | <b>3.785.948.613,78</b> |

**I. 10. AUFWENDUNGEN FÜR KAPITALANLAGEN**

| in Euro                                     | 2016                 | 2015                  |
|---|----------------------|-----------------------|
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen        |                      |                       |
| Planmäßige Abschreibungen                   | 18.317.943,48        | 16.932.387,62         |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB | 21.325.794,59        | 33.570.108,20         |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB | 4.842.055,31         | 64.084.962,14         |
| Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB        | 1.625.247,36         | 34.967.932,71         |
|   | <b>46.111.040,74</b> | <b>149.555.390,67</b> |

**RÜCKVERSICHERUNGSSALDO**

Der Rückversicherungssaldo beträgt 3.829.718,80 Euro zugunsten des Rückversicherers (2015: 4.276.934,23 Euro).

**II. 1. SONSTIGE ERTRÄGE**

| in Euro                                 | 2016                  | 2015                  |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Erträge aus erbrachten Dienstleistungen | 144.060.791,62        | 138.383.307,83        |
| Zinserträge                             | 167.674,18            | 2.753.414,95          |
| Auflösung von anderen Rückstellungen    | 221.265,54            | 323.326,89            |
| Währungskursgewinne                     | 1.269.114,48          | 5.046.259,16          |
| Übrige Erträge                          | 4.846.960,11          | 5.734.710,69          |
|   | <b>150.565.805,93</b> | <b>152.241.019,52</b> |

## II. 2. SONSTIGE AUFWENDUNGEN

| in Euro   | 2016                  | 2015                  |
|---|-----------------------|-----------------------|
| Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen                         | 131.442.604,93        | 144.129.280,35        |
| Währungskursverluste  | 319.013,24            | 233.548,78            |
| Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen              | 10.455.625,38         | 8.161.857,47          |
| Zinszuführungen zu Rückstellungen                                   | 702.063,31            | 973.982,34            |
| Zu verrechnende Zinsen aus saldierungsfähigen Vermögensgegenständen | -300.308,49           | -419.347,12           |
| Sonstige Zinsaufwendungen   | 4.076.314,81          | 2.874.379,43          |
| Aufwendungen aus der Auslagerung von Pensionsrückstellungen         | 338.538,41            | 785.846,38            |
| Übrige Aufwendungen   | 6.900.447,89          | 4.487.992,26          |
|   | <b>153.934.299,48</b> | <b>161.227.539,89</b> |

Die übrigen Aufwendungen beinhalten im Berichtsjahr Aufwendungen aus der erstmaligen Dotierung von Rückstellungen für Leistungen an in den Ruhestand ausscheidende

beziehungsweise sich im Ruhestand befindliche Mitarbeiter, die nicht die Altersversorgung betreffen.

## DIREKTGUTSCHRIFT

Der Teil des Überschusses, der den Versicherungsnehmern zulasten des Geschäftsergebnisses 2016 in Form der Direktgutschrift unmittelbar gutgebracht wurde, beträgt 119.203 Euro.

## Sonstige Anhangangaben

### Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer

#### I. Entstehung der Überschüsse

Lebensversicherungsverträge werden in der Regel langfristig abgeschlossen und haben über die gesamte Vertragslaufzeit garantierte Beiträge. Um die vertraglich zugesagten Leistungen auf Dauer gewährleisten zu können, müssen Lebensversicherungsunternehmen ihre Beiträge unter vorsichtigen Annahmen kalkulieren. Wirtschaftliches Handeln, über dem Rechnungszins liegende Kapitalerträge und ein günstiger Risikoverlauf führen dann zu Überschüssen, die an die Versicherungsnehmer in Form der Überschussbeteiligung entstellungsgerecht und zeitnah weitergegeben werden.

#### II. Beteiligung an Bewertungsreserven

Bewertungsreserven entstehen, wenn der Marktwert der Kapitalanlagen über dem Wert liegt, mit dem die Kapitalanlagen in der Bilanz ausgewiesen sind. Die Bewertungsreserven sorgen für Sicherheit und dienen dazu, kurzfristige Ausschläge an den Kapitalmärkten auszugleichen. Die vorhandenen Reservepuffer geben der Gesellschaft Spielräume, um beispielsweise Engagements an den durch höhere Chancen aber auch Risiken gekennzeichneten Aktienmärkten vorzunehmen.

Bei Auszahlung beziehungsweise bei Rentenübergang werden nach VVG insbesondere bei kapitalbildenden Versicherungen und aufgeschobenen Rentenversicherungen die dem Vertrag zugeordneten Bewertungsreserven zur Hälfte zugeteilt.

Die für die Verträge zur Verfügung stehenden Bewertungsreserven werden nach § 153 Abs. 3 VVG und den Regelungen des VAG, insbesondere § 139 Abs. 3 und 4 VAG, ermittelt und nach einem verursachungsorientierten Verfahren den Verträgen rechnerisch zugeordnet.

Positive und negative Bewertungsreserven werden miteinander verrechnet. Dabei wird nach Bewertungsreserven aus

- festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften nach § 6 Mindestzuführungsverordnung und
- anderen Anlagen

getrennt. Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen und Zinsabsicherungsgeschäften sind bei der Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven nur insoweit zu berücksichtigen, als sie einen etwaigen Sicherungsbedarf aus den Versicherungsverträgen mit Zinsgarantie nach VAG überschreiten.

#### III. Ermittlung und Verteilung der Überschüsse und Bewertungsreserven

Jede einzelne überschussberechtigte Versicherung erhält Anteile an den oben genannten Überschüssen, die entsprechend der getroffenen Vereinbarung verwendet werden. Die Höhe dieser Anteilsätze wird vom Vorstand unter Beachtung der maßgebenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars jährlich festgelegt und im Geschäftsbericht veröffentlicht.

Die Bewertungsreserven werden in der Regel monatlich neu ermittelt. Der Vorstand legt unter Berücksichtigung des Vorschlags des Verantwortlichen Aktuars eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven ein Jahr im Voraus fest. Falls die einzelvertragliche Beteiligung an den Bewertungsreserven zum Zuteilungszeitpunkt niedriger als die deklarierte Mindestbeteiligung ist, wird diese entsprechend um den Differenzbetrag bis zur Mindestbeteiligung erhöht. Dieses Vorgehen sichert die Beteiligung an den Bewertungsreserven unabhängig von kurzfristigen, unterjährigen Schwankungen am Kapitalmarkt bis zu einem bestimmten Niveau. Über die Anforderungen aus dem VVG hinaus wird somit auch dem Ziel der Kontinuität Rechnung getragen.

Die Systematik, nach der die Überschüsse den Versicherungsverträgen zugeteilt werden, ist im Geschäftsplan beziehungsweise in den Versicherungsbedingungen festgelegt. Abhängig von der Vertragsgestaltung kommen unterschiedliche Überschussbeteiligungssysteme zur Anwendung. Hierdurch wird sichergestellt, dass die einzelnen Verträge verursachungsorientiert in dem Maße an den Überschüssen beteiligt werden, wie sie zu deren Entstehung beigetragen haben.

#### **IV. Überschussbeteiligung im Geschäftsjahr 2017**

Nachfolgend sind die vom Vorstand für das in 2017 beginnende Versicherungsjahr festgelegten Überschussanteilsätze der für das Neugeschäft offenen Tarifgenerationen aufgeführt. Eine Auflistung der Überschussanteilsätze aller Versicherungen ist in einer Anlage zum Geschäftsbericht aufgeführt. Diese Anlage können Sie bei der Konzernkommunikation per Email oder postalisch anfordern:

R+V Lebensversicherung AG  
Konzern-Kommunikation  
Stichwort „Deklaration“  
Raiffeisenplatz 1  
65189 Wiesbaden

G\_Kommunikation@ruv.de

Zusätzlich werden die Überschussanteilsätze aller Versicherungen auch auf unserer Internetseite unter dem Stichwort „Überschussbeteiligung“ veröffentlicht.

## A. Kapitalbildende Lebensversicherungen

### 1 Laufende Überschussbeteiligung

| 1.1 KAPITALBILDENDE LEBENSVERSICHERUNGEN    |  |   |  |                       |
|---|--|---|--|-----------------------|
| Überschussverband                           | Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>                |   | Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>                                       |                       |
|   | in % des maßgeblichen Jahresbeitrags <sup>3)</sup> | in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>3) 6)</sup> | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals für BZW < 1 <sup>4)</sup> |                       |
|   |  |   |  | sonst                 |
| 17XGL                                       | 1,10   | 10,00   |  | 1,80                  |
| 17FGL                                       | 1,10   | 10,00   |  | 1,90                  |
| 17GE, 17SGE, 17XGE<br>Versicherungsbeginne: |  |   |  |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                     |  | 10,00   |  | 1,70 <sup>7) 8)</sup> |
| 17FGE<br>Versicherungsbeginne:              |  |   |  |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                     |  | 10,00   |  | 1,80 <sup>7) 8)</sup> |

<sup>1)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen und Einmalbeitragsversicherungen.

<sup>2)</sup> Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>3)</sup> Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor Stückkosten.

<sup>4)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

<sup>5)</sup> Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85. Bei mehreren versicherten Personen ist das Alter der ältesten versicherten Person maßgeblich.

<sup>6)</sup> Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

<sup>7)</sup> Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigten Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

<sup>8)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

## 1.2 Lebenslange Todesfallversicherungen

| Überschussverband   | Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>            |  | Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>                                       |                       |
|---|--|--|--|-----------------------|
|   | in % des überschussberechtigten Risikobeitrags |  | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals für BZW < 1 <sup>3)</sup> | sonst                 |
| 17GT, 17SGT, 17XGT  | 25,00  |  | 1,70 <sup>6)</sup>   | 1,80 <sup>6)</sup>    |
| 17GTL, 17SGTL, 17XGTL<br>Versicherungsbeginne <sup>5)</sup> : |  |  |  |                       |
| 01.01.2016 - 01.12.2017                                       | 25,00  |  | 1,70 <sup>6)</sup> 4)  | 1,80 <sup>6)</sup> 4) |
| 17GTE, 17FGTE, 17XGTE   | 25,00  |  |  | 1,70 <sup>6)</sup>    |
| 17GTLE, 17FGTLE, 17XGTLE<br>Versicherungsbeginne:             |  |  |  |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                                       | 25,00  |  |  | 1,70 <sup>6)</sup> 7) |

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen, für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

4) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

5) Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

| Überschussverband                                      | Beitragsverrechnung                            |       | Zusatzüberschussanteil                           |                       |
|--|--|-------|--|-----------------------|
|  | in % des überschussberechtigten Risikobeitrags |       | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals |                       |
| 17GPE, 17FGPE, 17SGPE, 17XGPE<br>Versicherungsbeginne: |  |       |  |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                                |  | 30,00 |  | 1,70 <sup>1)</sup> 2) |

1) Deckungskapital: nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

2) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

### 1.3 Versicherungen mit Indexpartizipation

#### VERZINSUNG DES POLICENWERTS

| Überschussverband                     | Aufschubzeit  |
|---------------------------------------|---|
|                                       | <b>für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3., 1.4., 1.5., 1.8., 1.10., 1.11.</b> |
|                                       | Beitragsverrechnung   |
|                                       | in % des überschussberechtigten Risikobeitrages   |
| 17IVT, 17XIVT                         |   |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr | 10,00   |

#### 1.3.1 Beitragsfreie Verträge ohne Leistungsfall

#### UNTERJÄHRIGE VERZINSUNG DER BEITRÄGE

| Überschussverband                     | Aufschubzeit  |
|---------------------------------------|---|
|                                       | <b>für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.5., 1.8., 1.11.</b>            |
|                                       | Überschussanteilsatz<br>beitragsfrei ohne Leistungsfall                           |
|                                       | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven                                       |
|                                       | in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge |
| 17IVT, 17XIVT                         |   |
| in 2016 beginnendes Versicherungsjahr | 1,90 <sup>1)</sup> 0,10 <sup>1)</sup>   |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr | 1,90 <sup>1)</sup> 0,10 <sup>1)</sup>   |

<sup>1)</sup> Gilt für in 2016 oder 2017 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2017 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

#### VERZINSUNG DES POLICENWERTS

| Überschussverband                     | Aufschubzeit   |
|---------------------------------------|--|
|                                       | <b>für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.</b>                      |
|                                       | Überschussanteilsatz<br>beitragsfrei <sup>2)</sup> ohne Leistungsfall              |
|                                       | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven  |
|                                       | in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup> |
| 17IVT, 17XIVT                         |  |
| in 2018 beginnendes Versicherungsjahr | 1,90 <sup>2)</sup> 0,10 <sup>2)</sup>  |

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2018 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2019 endet.

<sup>3)</sup> Maßgeblich ist der Vertragszustand am letzten Kalendertag vor dem jeweiligen Versicherungsjahrestag.

## UNTERJÄHRIGE VERZINSUNG DER BEITRÄGE

| Überschussverband                     | Aufschubzeit  |   |
|---------------------------------------|---|---|
|                                       | für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.                            |   |
|                                       | Überschussanteilsatz<br>beitragsfrei ohne Leistungsfall                           | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|                                       | in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge |   |
| 17IVT, 17XIVT                         |   |   |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr | 1,90 <sup>1) 2)</sup>   | 0,10 <sup>1) 2)</sup>                       |
| in 2018 beginnendes Versicherungsjahr | 1,90 <sup>3)</sup>  | 0,10 <sup>3)</sup>                          |

<sup>1)</sup> Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Gilt für in 2017 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2017 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>3)</sup> Gilt für in 2018 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

### 1.3.2 Beitragspflichtige oder im Leistungsfall beitragsfreie Verträge

## UNTERJÄHRIGE VERZINSUNG DER BEITRÄGE

| Überschussverband                     | Aufschubzeit  |   |
|---------------------------------------|---|---|
|                                       | für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.3.                                      |   |
|                                       | Überschussanteilsatz<br>beitragspflichtig<br>oder beitragsfrei im Leistungsfall   | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|                                       | in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge |   |
| 17IVT, 17XIVT                         |   |   |
| in 2016 beginnendes Versicherungsjahr | 2,60 <sup>1)</sup>  | 0,10 <sup>1)</sup>                          |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr | 2,60 <sup>1)</sup>  | 0,10 <sup>1)</sup>                          |

<sup>1)</sup> Gilt für in 2016 oder 2017 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2017 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

Anhang

**VERZINSUNG DES POLICENWERTS**

| <b>Überschussverband</b>              | <b>Aufschubzeit</b>  |   |
|---------------------------------------|--|---|
|                                       | <b>für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.</b>  |   |
|                                       | Überschussanteilsatz beitragspflichtig <sup>1)</sup><br>oder beitragsfrei <sup>2)</sup> im Leistungsfall | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|                                       | in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup>                       |   |
| 17IVT, 17XIVT                         |  |   |
| in 2018 beginnendes Versicherungsjahr | 2,60 <sup>2)</sup>   | 0,10 <sup>2)</sup>                          |

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2018 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2019 endet.

<sup>3)</sup> Maßgeblich ist der Vertragszustand am letzten Kalendertag vor dem jeweiligen Versicherungsjahrestag.

**UNTERJÄHRIGE VERZINSUNG DER BEITRÄGE**

| <b>Überschussverband</b>              | <b>Aufschubzeit</b>   |   |
|---------------------------------------|---|---|
|                                       | <b>für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.</b>                     |   |
|                                       | Überschussanteilsatz beitragspflichtig<br>oder beitragsfrei im Leistungsfall      | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|                                       | in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge |   |
| 17IVT, 17XIVT                         |   |   |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr | 2,60 <sup>1)</sup> 2)   | 0,10 <sup>1)</sup> 2)                       |
| in 2018 beginnendes Versicherungsjahr | 2,60 <sup>3)</sup>  | 0,10 <sup>3)</sup>                          |

<sup>1)</sup> Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Gilt für in 2017 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2017 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>3)</sup> Gilt für in 2018 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

## 2 Laufzeitbonus

Versicherungen, die im Geschäftsjahr 2017 ihre 10., 15. oder 20. Zuteilung in der Aufschubzeit erhalten, erhalten den

unten aufgeführten Laufzeitbonus zusätzlich zu der jeweiligen Zuteilung.

| Überschussverband   | Laufzeitbonus  |                       |                       |
|---|--|-----------------------|-----------------------|
|   | in % des maßgeblichen Deckungskapitals <sup>1)</sup> bei Zuteilung <sup>2)</sup> |                       |                       |
|   | mit der 10. Zuteilung  | mit der 15. Zuteilung | mit der 20. Zuteilung |
| 17GTL, 17SGTL, 17XGTL<br>Versicherungsbeginne <sup>3)</sup> : |  |                       |                       |
| 01.01.2016 - 01.12.2017                                       | 2,00   | 2,00                  | 2,00                  |
| 17GTLE, 17FGTLE, 17XGTLE<br>Versicherungsbeginne:             |  |                       |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                                       | 6,15   | 6,15                  | 6,15                  |
| 17GE, 17SGE, 17XGE<br>Versicherungsbeginne:                   |  |                       |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                                       | 6,15   | 6,15                  | 6,15                  |
| 17FGE<br>Versicherungsbeginne:                                |  |                       |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                                       | 6,50   | 6,50                  | 6,50                  |

<sup>1)</sup> Das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien der garantierten Leistung, die bei den ersten zehn, fünfzehn bzw. 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind.

<sup>2)</sup> Auch wenn der Termin des Ablaufs ein Jahrestag der Versicherung ist.

<sup>3)</sup> Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

Versicherungen, für die im Geschäftsjahr 2017 das 11., 16. oder 21. Versicherungsjahr beginnt, erhalten zu Beginn dieses Versicherungsjahres den unten aufgeführten Laufzeitbonus.

| Überschussverband                                      | Laufzeitbonus  |                         |                         |
|--|--|-------------------------|-------------------------|
|  | in % des maßgeblichen Deckungskapitals <sup>1)</sup> bei Zuteilung zu Beginn des |                         |                         |
|  | 11. Versicherungsjahres  | 16. Versicherungsjahres | 21. Versicherungsjahres |
| 17GPE, 17FGPE, 17SGPE, 17XGPE<br>Versicherungsbeginne: |  |                         |                         |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                                | 6,15   | 6,15                    | 6,15                    |

<sup>1)</sup> Das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien, die bei den ersten zehn, fünfzehn bzw. 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind.

### 3 Schlussüberschussbeteiligung

#### 3.1 Kapitalbildende Lebensversicherungen sowie lebenslange Todesfallversicherungen

Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 ablaufen, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre,

in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

#### Überschussverband

#### Schlussüberschussbeteiligung

in % der maßgeblichen Versicherungssumme<sup>1)</sup> für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr<sup>2)</sup>

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt.

|  | 2017   | 2016   |
|--|--------|--------|
| 17XGL, 17FGL, 17GT, 17SGT, 17XGT, 17GTL, 17SGTL, 17XGTL, 17GTE, 17XGTE, 17FGTE, 17GTLE, 17XGTLE, 17FGTLE | 2,4800 | 2,4800 |
| 17GE, 17SGE, 17FGE, 17XGE  | 3,3200 | 3,3200 |

<sup>1)</sup> Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen bzw. bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

<sup>2)</sup> Ab dem 5. Versicherungsjahr.

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf, Übertragung oder Tod endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufge-

fürten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins war.

Bei Rückkauf werden die Schlussüberschüsse gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

#### Überschussverband

#### Schlussüberschussbeteiligung

in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr<sup>1)</sup>

|                               | 2017  | 2016  |
|-------------------------------|-------|-------|
| 17GPE, 17SGPE, 17FGPE, 17XGPE | 2,280 | 2,280 |

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

#### 4 Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

##### 4.1 Kapitalbildende Lebensversicherungen sowie lebenslange Todesfallversicherungen

Für Versicherungen, die ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 ablaufen, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen der jeweiligen maßgeblichen Versicherungssumme der Jahre, in denen die Versicherung beitrags-

pflichtig bestand. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß dem Geschäftsplan beziehungsweise den beschlossenen Festlegungen anteilig. Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

| Überschussverband  | Mindestbeteiligung   |        |
|--|--|--------|
|  | in % der maßgeblichen Versicherungssumme <sup>1)</sup> für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>2)</sup>   |        |
|  | Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. |        |
|  | 2017   | 2016   |
| 17XGL, 17FGL, 17GT, 17SGT, 17XGT, 17GTL, 17SGTL, 17XGTL, 17GTE, 17XGTE, 17FGTE, 17GTLE, 17XGTLE, 17FGTLE | 0,6200   | 0,6200 |
| 17GE, 17SGE, 17FGE, 17XGE  | 0,8300   | 0,8300 |

<sup>1)</sup> Die maßgebliche Versicherungssumme ist die aktuelle Erlebensfallsumme, bei Teilauszahlungstarifen die Summe der ausstehenden Teilauszahlungen bzw. bei Sterbegeld- und Liquiditätsversicherungen die Versicherungssumme.

<sup>2)</sup> Ab dem 5. Versicherungsjahr.

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf, Übertragung oder Tod endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren

vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins war.

Bei Rückkauf ergibt sich die Mindestbeteiligung gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

| Überschussverband             | Mindestbeteiligung   |        |
|-------------------------------|--|--------|
|                               | in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>1)</sup> |        |
|                               | 2017   | 2016   |
| 17GPE, 17SGPE, 17FGPE, 17XGPE | 0,5700   | 0,5700 |

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

## B. Risikolebensversicherungen

### 1 OHNE TARIFE AUF VERBUNDENE LEBEN

| Überschussverband     | Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung    |  | Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup>             |
|-----------------------|--|--|--|
|                       | Todesfallbonus in % der Versicherungssumme | Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrags | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals |
| 17R, 17SR, 17FR, 17XR | 67,00                                      | 30,00  | 1,65   |
| 17RGI                 | 67,00                                      | 30,00  |  |
| 17FRC                 | 67,00                                      | 30,00  |  |
| 17PFRGE               | 67,00                                      | 30,00  | 1,65   |

<sup>1)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen zusätzlich zum Todesfallbonus als laufende Überschussbeteiligung.

### 2 NUR TARIFE AUF VERBUNDENE LEBEN

| Überschussverband | Todesfallbonus oder Beitragsverrechnung    |  |
|-------------------|--|--|
|                   | Todesfallbonus in % der Versicherungssumme | Beitragsverrechnung in % des überschussberechtigten Beitrags |
| 17R, 17SR, 17XR   | 67,00                                      | 30,00  |
| 17RGI             | 67,00                                      | 30,00  |

## C. Leibrentenversicherungen

### 1 Laufende Überschussbeteiligung

#### 1.1 Rentenversicherungen mit Beginn ab 2017

| 1.1.1 RENTENVERSICHERUNGEN                              |  |  |      |
|---|--|--|------|
| Überschussverband                                       | Aufschubzeit   | Rentenbezug  |      |
|   | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup> | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup> |      |
|   | für BZW < 1 <sup>3)</sup>                                      | sonst  |      |
| 17L, 17SL, 17XL<br>Versicherungsbeginne <sup>4)</sup> : |  |  |      |
| 01.01.2016 - 01.12.2017                                 | 1,70 <sup>6)</sup> 7)  | 1,80 <sup>6)</sup> 7)  | –    |
| 17FL  | 1,80 <sup>5)</sup>   | 1,90 <sup>5)</sup>   | 2,60 |

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

4) Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

5) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus mit Todesfallleistung: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

6) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

7) Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals und 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

| Überschussverband                            | Aufschubzeit   | Rentenbezug  |                    |
|--|--|--|--------------------|
|  | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup> | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup> |                    |
| 17LE, 17SLE, 17XLE<br>Versicherungsbeginne:  |  |  |                    |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                      | 1,70 <sup>5)</sup> 7)  |  | –                  |
| 17FLE <sup>6)</sup><br>Versicherungsbeginne: |  |  |                    |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                      | 1,80 <sup>3)</sup> 5)  |  | 2,60 <sup>4)</sup> |

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus mit Todesfallleistung: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

4) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,60 %.

5) Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

6) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall erhalten Überschussanteile gemäß der Festlegungen für den Überschussverband 17FL.

7) Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals und 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

### 1.1.2 SOFORTBEGINNENDE RENTENVERSICHERUNGEN

| Überschussverband                                      | Rentenbezug  |                    |
|--|--|--------------------|
|  | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup> |                    |
| 17LSE, 17SLSE, 17FLSE, 17XLSE<br>Versicherungsbeginne: |  |                    |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                                |  | 2,60 <sup>2)</sup> |
| 17LRE, 17SLRE, 17FLRE, 17XLRE<br>Versicherungsbeginne: |  |                    |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                                |  | 2,60 <sup>2)</sup> |
| 17PFLSE  |  | 2,60 <sup>2)</sup> |

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

<sup>2)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus 2,60 %.

### 1.1.3 RENTENVERSICHERUNGEN MIT HINTERBLIEBENENRENTE

| Überschussverband  | in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 3)</sup> |   | Aufschubzeit   |                                   | Rentenbezug  |
|--|---|---|--|-----------------------------------|--|
|  | in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup> | in % des überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup> | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup> |                                   | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup> |
|  |   |   | für BZW < 1 <sup>6)</sup>                                      | sonst                             |  |
| 17LH <sup>7)</sup> , 17SLH <sup>7)</sup> , 17XLH <sup>7)</sup><br>Versicherungsbeginne <sup>8)</sup> : |   |   |  |                                   |  |
| 01.01.2016 - 01.12.2017  | 10,00   | 30,00   | 1,70 <sup>9)</sup> <sup>11)</sup>                              | 1,80 <sup>9)</sup> <sup>11)</sup> | 2,60 <sup>10)</sup>  |
| 17FLH <sup>7)</sup>  | 10,00   | 30,00   | 1,80 <sup>9)</sup>   | 1,90 <sup>9)</sup>                | 2,60 <sup>10)</sup>  |

<sup>1)</sup> Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

<sup>2)</sup> Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

<sup>3)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>4)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>5)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

<sup>6)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

<sup>7)</sup> Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 17L, 17SL, 17FL bzw. 17XL geführt.

<sup>8)</sup> Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

<sup>9)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus oder Kombibonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

<sup>10)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,60 %.

<sup>11)</sup> Die jährlichen Überschussanteilssätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

| Überschussverband   |   |   | Aufschubzeit   | Rentenbezug  |
|---|---|---|--|--|
|   | in % des<br>überschussberechtigten<br>Risikobeitrags <sup>1) 3)</sup> | in % des<br>überschussberechtigten<br>Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup> | in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>4)</sup> | in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>5)</sup> |
| 17LHE <sup>6)</sup> , 17SLHE <sup>6)</sup> , 17XLHE <sup>6)</sup><br>Versicherungsbeginn: |   |   |  |  |
| 01.01.2017 - 01.03.2017   | 0,00  | 30,00   | 1,70 <sup>7) 9)</sup>  | 2,60 <sup>8)</sup>   |
| 17FLHE <sup>6)</sup><br>Versicherungsbeginn:  |   |   |  |  |
| 01.01.2017 - 01.03.2017   | 0,00  | 30,00   | 1,80 <sup>7) 9)</sup>  | 2,60 <sup>8)</sup>   |

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall werden in den Überschussverbänden 17LE, 17SLE, 17FLE bzw. 17XLE geführt.

7) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus oder Kombibonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

8) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,60 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt:  
mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

#### 1.1.4 RENTENVERSICHERUNGEN MIT KOLLEKTIVER HINTERBLIEBENENRENTE

| Überschussverband               |  |  | Aufschubzeit  |                       | Rentenbezug   |
|---------------------------------|--|--|---|-----------------------|---|
|                                 | in % des<br>überschuss-<br>berechtigten<br>Risikobeitrags <sup>1) 3)</sup> | in % des<br>überschuss-<br>berechtigten<br>Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup> | in % des überschuss-<br>berechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup> |                       | in % des<br>überschuss-<br>berechtigten<br>Deckungskapitals <sup>5)</sup> |
|                                 |  |  | für BZW < 1 <sup>7)</sup>   | sonst                 |   |
| 17FLHK                          | 10,00  | 30,00  | 1,80 <sup>6)</sup>  | 1,90 <sup>6)</sup>    | 2,60 <sup>8)</sup>  |
| 17FLHKN                         | 10,00  | 30,00  | 1,80 <sup>6)</sup>  | 1,90 <sup>6)</sup>    | 2,60 <sup>8)</sup>  |
| 17FLHKE<br>Versicherungsbeginn: |  |  |   |                       |   |
| 01.01.2017 - 01.03.2017         | 0,00   | 30,00  |   | 1,80 <sup>6) 9)</sup> | 2,60 <sup>8)</sup>  |

1) Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

2) Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

3) Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

4) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus oder Kombibonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

8) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,60 %.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt:  
mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

Anhang

| Überschussverband | in % des   |  | Aufschubzeit  | Rentenbezug   |
|-------------------|--|--|---|---|
|                   | überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>1) 3)</sup> | überschussberechtigten Risikobeitrags <sup>2) 4)</sup> | überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>4)</sup> | überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>5)</sup> |
| 17PFLHKE          | 0,00   | 30,00  | 1,70 <sup>6)</sup>                                    | 2,60 <sup>7)</sup>                                    |

<sup>1)</sup> Risikobeitrag für die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft in der Aufschubzeit.

<sup>2)</sup> Risikobeitrag für die Rente und die Absicherung der Hinterbliebenenanwartschaft im Rentenbezug.

<sup>3)</sup> Ab dem zweiten Versicherungsjahr.

<sup>4)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>5)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

<sup>6)</sup> Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus oder Kombibonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

<sup>7)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus 2,60 %.

### 1.1.5 SOFORTBEGINNENDE RENTENVERSICHERUNGEN MIT KOLLEKTIVER HINTERBLIEBENENRENTE

| Überschussverband       | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup> |                    |
|-------------------------|--|--------------------|
|                         |  | Rentenbezug        |
| 17FLSKE                 |  |                    |
| Versicherungsbeginn:    |  |                    |
| 01.01.2017 - 01.03.2017 |  | 2,60 <sup>2)</sup> |
| 17PFLSKE                |  | 2,60 <sup>2)</sup> |

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

<sup>2)</sup> Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,60 %.

### 1.1.6 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE KAPITALGEDECKTE ALTERSVERSORGUNG

| Überschussverband  | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup> |       |
|--------------------|--|-------|
|                    | für BZW < 1 <sup>2)</sup>                                      | sonst |
| 17LA, 17SLA, 17XLA | 1,70   | 1,80  |
| 17FLA              | 1,80   | 1,90  |
| 17LAE, 17XLAE      |  | 1,70  |
| 17FLAE             |  | 1,80  |

<sup>1)</sup> Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

### 1.1.7 RENTENVERSICHERUNGEN OHNE TODESFALLEISTUNG

| Überschussverband       | Aufschubzeit  |  | Rentenbezug  |
|-------------------------|---|--|--|
|                         | in % des<br>überschussberechtigten<br>Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup> | in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>2)</sup> | in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>3)</sup> |
| 17LPE, 17SLPE, 17XLPE   |   |  |  |
| Versicherungsbeginn:    |   |  |  |
| 01.01.2017 - 01.03.2017 | 30,00   | 1,70 <sup>4)</sup> <sup>6)</sup>                                     | 2,60 <sup>5)</sup>   |
| 17FLPE                  |   |  |  |
| Versicherungsbeginn:    |   |  |  |
| 01.01.2017 - 01.03.2017 | 30,00   | 1,80 <sup>4)</sup> <sup>6)</sup>                                     | 2,60 <sup>5)</sup>   |
| 17PFLPE                 | 30,00   | 1,70 <sup>4)</sup>   | 2,60 <sup>5)</sup>   |

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,60 %.

6) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

### 1.1.8 RENTENVERSICHERUNGEN MIT FLEXIBLER TODESFALLEISTUNG

| Überschussverband                   | Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>                      |  | Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>                  |                     | Rentenbezug   |
|-------------------------------------|--|--|---|---------------------|---|
|                                     | in % des<br>maßgeblichen<br>Jahresbeitrags <sup>3)</sup> | in % des<br>überschuss-<br>berechtigten<br>Risikobeitrags <sup>4) 5)</sup> | in % des überschuss-<br>berechtigten Deckungskapitals |                     | in % des<br>überschuss-<br>berechtigten<br>Deckungskapitals <sup>6)</sup> |
|                                     |  |  | für BZW < 1 <sup>8)</sup>                             | sonst               |   |
| 17LU, 17SLU, 17XLU, 17FLU           | –  | –  | –   | –                   | 2,60  |
| 17LU                                |  |  |   |                     |   |
| Versicherungsbeginn <sup>7)</sup> : |  |  |   |                     |   |
| 01.01.2016 - 01.12.2017             | 0,70   | 10,00  | 1,70 <sup>9)</sup>                                    | 1,80 <sup>9)</sup>  | –   |
| 17SLU                               |  |  |   |                     |   |
| Versicherungsbeginn <sup>7)</sup> : |  |  |   |                     |   |
| 01.01.2016 - 01.12.2017             | 0,70   | 10,00  | 1,70 <sup>9)</sup>                                    | 1,80 <sup>9)</sup>  | –   |
| 17XLU                               |  |  |   |                     |   |
| Versicherungsbeginn <sup>7)</sup> : |  |  |   |                     |   |
| 01.01.2016 - 01.12.2017             | 1,10   | 10,00  | 1,70 <sup>9)</sup>                                    | 1,80 <sup>9)</sup>  | –   |
| 17FLU                               | 1,10   | 10,00  | 1,80 <sup>10)</sup>                                   | 1,90 <sup>10)</sup> | –   |

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Der maßgebliche Jahresbeitrag ist der Jahresbeitrag vor den für die Beitragszahlungsdauer angesetzten Stückkosten.

4) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

5) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

6) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

7) Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

8) Bei Verträgen, die im vorangegangenen Versicherungsjahr eine unterjährige Beitragszahlweise hatten.

9) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt: mit 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 30 %, 35 %, 40 %, 45 %, 50 %.

10) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

Anhang

| Überschussverband                              | Grundüberschussanteil <sup>1)</sup>                                   | Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup>                   | Rentenbezug  |
|--|---|--|--|
|  | in % des<br>überschussberechtigten<br>Risikobeitrags <sup>3)</sup> 4) | in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals | in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>5)</sup> |
| 17LUE, 17SLUE, 17XLUE<br>Versicherungsbeginne: |   |  |  |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                        | 10,00   | 1,70 <sup>6)</sup> 8)                                  | 2,60 <sup>7)</sup>   |
| 17FLUE<br>Versicherungsbeginne:                |   |  |  |
| 01.01.2017 - 01.03.2017                        | 10,00   | 1,80 <sup>6)</sup> 8)                                  | 2,60 <sup>7)</sup>   |

1) Ab dem zweiten Versicherungsjahr für beitragspflichtige Versicherungen.

2) Frühestens ab dem zweiten Versicherungsjahr.

3) Dieser Überschussanteilsatz fällt linear ab Alter 60 Jahre bis auf 0 % im Alter 85.

4) Auch für tariflich beitragsfrei gestellte Versicherungen.

5) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

6) Bei Wahl des Überschussverwendungssystems Bonus: 1,70 % des überschussberechtigten Deckungskapitals des Bonus.

7) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus stattdessen 2,60 %.

8) Die jährlichen Überschussanteilsätze auf das überschussberechtigte Deckungskapital werden für die ersten neun Zuteilungen anteilig berücksichtigt:  
mit 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 0 %, 5 %, 10 %.

### 1.1.9 ZEITLICH BEFRISTETE RENTEN

| Überschussverband   | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>1)</sup>                 |                      |                      |                      |                      |                      |                      |                       |                        |       |
|---|--|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|-----------------------|------------------------|-------|
|   | Überschussanteilsatz bei einer vereinbarten Rentenzahlungsdauer von ... Jahren |                      |                      |                      |                      |                      |                      |                       |                        |       |
|   | unter 3  | von 3 bis<br>unter 4 | von 4 bis<br>unter 5 | von 5 bis<br>unter 6 | von 6 bis<br>unter 7 | von 7 bis<br>unter 8 | von 8 bis<br>unter 9 | von 9 bis<br>unter 10 | von 10 bis<br>unter 11 | ab 11 |
| 17LST, 17SLST, 17FLST, 17XLST,<br>17LSTO<br>Versicherungsbeginne: |  |                      |                      |                      |                      |                      |                      |                       |                        |       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017   | 0,00   | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                   | 0,15  |
| 17PFLST<br>Versicherungsbeginne:                                  |  |                      |                      |                      |                      |                      |                      |                       |                        |       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017   | 0,00   | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                 | 0,00                  | 0,00                   | 0,15  |

1) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

## 1.2 RENTENVERSICHERUNGEN MIT STUFENWEISEM AUFBAU DER VERSICHERUNGSLEISTUNG GEGEN LAUFENDE BEITRÄGE IN VARIABLER HÖHE

| Überschussverband | Aufschubzeit                                     |  | Rentenbezug  |
|-------------------|--|--|--|
|                   | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup> | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>2)</sup> |
| 17LL, 17SLL       |  | 1,70 <sup>1)</sup> <sup>3)</sup>                               | 2,60   |
| 17FLL             |  | 1,80 <sup>1)</sup> <sup>3)</sup>                               | 2,60   |
| 17LAZ             |  | 1,80 <sup>4)</sup>   | 2,60   |

1) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

2) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

3) Dieser Satz gilt auch für das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus.

4) Darin ist eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Höhe von 0 % enthalten.

## 1.3 RENTENVERSICHERUNGEN GEMÄSS ALTERSVERMÖGENSGESETZ UND RÜCKDECKUNGSTARIFE

| Überschussverband     | Aufschubzeit                                     |  | Rentenbezug  |
|-----------------------|--|--|--|
|                       | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals | in % der im vergangenen VJ <sup>1)</sup> in den Vertrag geflossenen Beiträge ohne Ratenzuschläge <sup>2)</sup> | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals <sup>3)</sup> |
| 17LZU, 17XLZU, 17VLZU | 1,80 <sup>2)</sup>                               |  | –  |
| 17FLZU                | 1,90 <sup>2)</sup>                               |  | –  |
| 17PL                  | 0,90 <sup>4)</sup>                               | 5,00   | 2,60   |
| 17PFL                 | 0,90 <sup>4)</sup>                               | 3,00   | 2,60   |
| 17LSZ                 |  |  | 2,60   |

1) VJ = Versicherungsjahr.

2) Erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Erstmals zu Beginn des vierten Versicherungsjahres.

5) Versicherungen mit Rentenbeginn ab 1.1.2017 erhalten Überschussanteile wie in den Überschussverbänden 17PL bzw. 17PFL festgelegt.

#### 1.4 Rentenversicherungen für die Auszahlungsphase bei Altersvorsorgeverträgen

##### 1.4.1 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE AUSZAHLUNGSPHASE BEI ALTERSVORSORGEVERTRÄGEN VON KREDITINSTITUTEN UND KAPITALANLAGEGESELLSCHAFTEN

| Überschussverband | in % des<br>überschussberechtigten<br>Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup> | Aufschubzeit<br>in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>2)</sup> | Rentenbezug<br>in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>3)</sup> |
|-------------------|---|--|---|
| 17AUE             |   | 1,70 <sup>4)</sup>   | 2,60  |
| 17APUE            | 30,00   | 1,70 <sup>5)</sup>   | 2,60  |
| 17ASUE            |   |  | 2,60  |
| 17ARUE            |   |  | 2,60  |

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 1,85 %.

Bei nach Rückkauf verbleibenden Versicherungen auf den Erlebensfall: 1,85 % des überschussberechtigten Deckungskapitals.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 1,70 %.

##### 1.4.2 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE AUSZAHLUNGSPHASE BEI ALTERSVORSORGEVERTRÄGEN VON UNION INVESTMENT

| Überschussverband | in % des<br>überschussberechtigten<br>Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup> | Aufschubzeit<br>in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>2)</sup> | Rentenbezug<br>in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>3)</sup> |
|-------------------|---|--|---|
| 17UUE             |   | 1,70 <sup>4)</sup>   | 2,60 <sup>6)</sup>  |
| 17UPUE            | 15,00   | 1,70 <sup>5)</sup>   | 2,60 <sup>6)</sup>  |

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus mit Todesfallleistung: 1,70 %.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 1,70 %.

6) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 2,60 %.

### 1.4.3 RENTENVERSICHERUNGEN FÜR DIE AUSZAHLUNGSPHASE BEI ALTERSVORSORGEVERTRÄGEN DER MAINZER VOLKSBANK

| Überschussverband | in % des<br>überschussberechtigten<br>Risikobeitrags <sup>1) 2)</sup> | Aufschubzeit<br>in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>2)</sup> | Rentenbezug<br>in % des<br>überschussberechtigten<br>Deckungskapitals <sup>3)</sup> |
|-------------------|---|--|---|
| 17MUE             |   | 1,70 <sup>4)</sup>   | 2,60  |
| 17MPUE            | 15,00   | 1,70 <sup>5)</sup>   | 2,60  |
| 17MSUE            |   |  | 2,60  |

1) Risikobeitrag für die Rente.

2) Frühestens zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

3) Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.

4) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus mit Todesfallleistung: 1,70 %.

5) Auf das überschussberechtigte Deckungskapital des Bonus: 1,70 %.

## 1.5 Rentenversicherungen mit Indexpartizipation

### 1.5.1 Beitragsfreie Verträge

#### UNTERJÄHRIGE VERZINSUNG DER BEITRÄGE

| Überschussverband   | Überschussanteilsatz<br>beitragsfrei <sup>2)</sup>                                | Aufschubzeit<br>Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|---|---|---|
|   | für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.5., 1.8., 1.11.                   |   |
|   | in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge |   |
| 17IV, 17SIV, 17VIV, 17FIV, 17XIV, 17IVA, 17SIVA,<br>17FIVA, 17XIVA, 17IVZ, 17VIVZ, 17FIVZ, 17XIVZ |   |   |
| in 2016 beginnendes Versicherungsjahr   | 1,90 <sup>1)</sup>  | 0,10 <sup>1)</sup>  |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr   | 1,90 <sup>1)</sup>  | 0,10 <sup>1)</sup>  |

1) Gilt für in 2016 oder 2017 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2017 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

2) Beitragsfrei sind auch Verträge gegen Einmalbeitrag und Verträge nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

Anhang

**VERZINSUNG DES POLICENWERTS**

| Überschussverband   | Aufschubzeit   |   |
|---|--|---|
|   | für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.                             |   |
|   | Überschussanteilsatz<br>beitragsfrei <sup>3)</sup> 4)                              | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|   | in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup> |   |
| 17IV, 17SIV, 17VIV, 17FIV, 17XIV, 17IVA, 17SIVA,<br>17FIVA, 17XIVA, 17IVZ, 17VIVZ, 17FIVZ, 17XIVZ |  |   |
| in 2018 beginnendes Versicherungsjahr   | 1,90 <sup>2)</sup>   | 0,10 <sup>2)</sup>                          |

1) Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

2) Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2018 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2019 endet.

3) Maßgeblich ist der Vertragszustand am letzten Kalendertag vor dem jeweiligen Versicherungsjahrestag.

4) Beitragsfrei sind auch Verträge gegen Einmalbeitrag und Verträge nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

**UNTERJÄHRIGE VERZINSUNG DER BEITRÄGE**

| Überschussverband   | Aufschubzeit  |   |
|---|---|---|
|   | für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.                            |   |
|   | Überschussanteilsatz<br>beitragsfrei <sup>4)</sup>                                | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|   | in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge |   |
| 17IV, 17SIV, 17VIV, 17FIV, 17XIV, 17IVA, 17SIVA,<br>17FIVA, 17XIVA, 17IVZ, 17VIVZ, 17FIVZ, 17XIVZ |   |   |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr   | 1,90 <sup>1)</sup> 2)   | 0,10 <sup>1)</sup> 2)                       |
| in 2018 beginnendes Versicherungsjahr   | 1,90 <sup>3)</sup>  | 0,10 <sup>3)</sup>                          |

1) Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

2) Gilt für in 2017 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2017 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

3) Gilt für in 2018 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

4) Beitragsfrei sind auch Verträge gegen Einmalbeitrag und Verträge nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer.

## 1.5.2 Beitragspflichtige Verträge

| UNTERJÄHRIGE VERZINSUNG DER BEITRÄGE  |   |   |
|---|---|---|
| Überschussverband   | Aufschubzeit  |   |
|   | für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.3.                                      |   |
|   | Überschussanteilsatz<br>beitragspflichtig   | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|   | in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge |   |
| 17IV, 17SIV, 17VIV, 17FIV, 17XIV, 17IVA, 17SIVA,<br>17FIVA, 17XIVA, 17IVZ, 17VIVZ, 17FIVZ, 17XIVZ |   |   |
| in 2016 beginnendes Versicherungsjahr   | 2,60 <sup>1)</sup>  | 0,10 <sup>1)</sup>                          |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr   | 2,60 <sup>1)</sup>  | 0,10 <sup>1)</sup>                          |

<sup>1)</sup> Gilt für in 2016 oder 2017 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2017 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

| VERZINSUNG DES POLICENWERTS   |  |   |
|---|--|---|
| Überschussverband   | Aufschubzeit   |   |
|   | für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.                             |   |
|   | Überschussanteilsatz<br>beitragspflichtig <sup>2)</sup>                            | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|   | in % des Policenwerts zu Beginn des abgelaufenen Versicherungsjahres <sup>1)</sup> |   |
| 17IV, 17SIV, 17VIV, 17FIV, 17XIV, 17IVA, 17SIVA,<br>17FIVA, 17XIVA, 17IVZ, 17VIVZ, 17FIVZ, 17XIVZ |  |   |
| in 2018 beginnendes Versicherungsjahr   | 2,60 <sup>2)</sup>   | 0,10 <sup>2)</sup>                          |

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn des zweiten vollständigen Versicherungsjahres.

<sup>2)</sup> Für die Überschusszuführung am Ende der Aufschubzeit gilt diese Festlegung  
– auch für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2018 endet,  
– nicht für Verträge, deren Aufschubzeit am Versicherungsjahrestag 2019 endet.

<sup>3)</sup> Maßgeblich ist der Vertragszustand am letzten Kalendertag vor dem jeweiligen Versicherungsjahrestag.

## UNTERJÄHRIGE VERZINSUNG DER BEITRÄGE

### Überschussverband

### Aufschubzeit

#### für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2. oder 1.3.

|   | Überschussanteilsatz<br>beitragspflichtig   | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven |
|---|---|---|
|   | in % für die Verzinsung der während des Versicherungsjahres entrichteten Beiträge |   |
| 17IV, 17SIV, 17VIV, 17FIV, 17XIV, 17IVA, 17SIVA,<br>17FIVA, 17XIVA, 17IVZ, 17VIVZ, 17FIVZ, 17XIVZ |   |   |
| in 2017 beginnendes Versicherungsjahr   | 2,60 <sup>1) 2)</sup>   | 0,10 <sup>1) 2)</sup>                       |
| in 2018 beginnendes Versicherungsjahr   | 2,60 <sup>3)</sup>  | 0,10 <sup>3)</sup>                          |

<sup>1)</sup> Gilt für die unterjährige Verzinsung der ab dem Versicherungsjahrestag in 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>2)</sup> Gilt für in 2017 beginnende Verträge ohne Versicherungsjahrestag in 2017 für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

<sup>3)</sup> Gilt für in 2018 beginnende Verträge für die unterjährige Verzinsung der vor dem Versicherungsjahrestag in 2018 entrichteten Beiträge nach Abzug von Kosten.

### 1.6 Verrentungstarife

### Überschussverband

### Rentenbezug

in % des überschussberechtigten Deckungskapitals<sup>1)</sup>

|                   | Deckungskapital der ab Rentenbeginn<br>garantierten Rente | Deckungskapital des Bonus |
|-------------------|---|---------------------------|
| 17RLZ, 17FRLZ     | 2,60  | 2,60                      |
| 17RLRN2, 17FRLRN2 | 2,60  | 2,60                      |
| 17RLRN1, 17FRLRN1 | 3,25  | 3,25                      |
| 17RLAN1, 17FRLAN1 | 3,25  | 3,25                      |
| 17RLAN2, 17FRLAN2 | 2,60  | 2,60                      |
| 17RLAN, 17FRLAN   | 2,60  | 2,60                      |
| 17PL2, 17PFL2     | 2,60  | 2,60                      |
| 17PL3, 17PFL3     | 2,60  | 2,60                      |
| 17RLA, 17FRLA     | 2,60  | 2,60                      |

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit; eine eventuell mitversicherte Hinterbliebenenrente in der Anwartschaft erhält denselben Satz.

**Überschussverband****Rentenbezug**

für Verträge mit Versicherungsjahrestag 1.2., 1.3., 1.5., 1.8., 1.11.

in % des überschussberechtigten Deckungskapitals<sup>1)</sup>

17RLI, 17FRLI, 17RLIZ, 17FRLIZ, 17RLIA, 17FRLIA

2,60

<sup>1)</sup> Erstmals zu Beginn der Rentenbezugszeit.**2 Laufzeitbonus**

Versicherungen, die im Geschäftsjahr 2017 ihre 10., 15. oder 20. Zuteilung in der Aufschubzeit erhalten, erhalten den

unten aufgeführten Laufzeitbonus zusätzlich zu der jeweiligen Zuteilung.

**Überschussverband****Laufzeitbonus<sup>1)</sup> während der Aufschubzeit**in % des maßgeblichen Deckungskapitals<sup>2)</sup> bei Zuteilung<sup>3)</sup>

mit der 10. Zuteilung

mit der 15. Zuteilung

mit der 20. Zuteilung

17L, 17SL, 17XL,  
Versicherungsbeginne<sup>4)</sup>:

01.01.2016 - 01.12.2017

2,00

2,00

2,00

17LU, 17SLU, 17XLU  
Versicherungsbeginne<sup>4)</sup>:

01.01.2016 - 01.12.2017

2,00

2,00

2,00

17LE, 17SLE, 17XLE  
Versicherungsbeginne<sup>4)</sup>:

01.01.2017 - 01.03.2017

6,15

6,15

6,15

<sup>1)</sup> Nicht für nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall.<sup>2)</sup> Das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien, die bei den ersten zehn, fünfzehn bzw. 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind.<sup>3)</sup> Auch wenn der Termin des Ablaufs oder Rentenübergangs ein Jahrestag der Versicherung ist.<sup>4)</sup> Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

**Überschussverband****Laufzeitbonus<sup>1)</sup> während der Aufschubzeit**

|   | in % des maßgeblichen Deckungskapitals <sup>2)</sup> bei Zuteilung <sup>3)</sup> |                       |                       |
|---|--|-----------------------|-----------------------|
|   | mit der 10. Zuteilung  | mit der 15. Zuteilung | mit der 20. Zuteilung |
| 17LH, 17SLH, 17XLH<br>Versicherungsbeginne <sup>4)</sup> :                                      |  |                       |                       |
| 01.01.2016 - 01.12.2017   | 2,00   | 2,00                  | 2,00                  |
| 17LHE, 17SLHE, 17XLHE, 17LPE, 17SLPE,<br>17XLPE, 17LUE, 17SLUE, 17XLUE<br>Versicherungsbeginne: |  |                       |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017   | 6,15   | 6,15                  | 6,15                  |
| 17FLE, 17FLHE, 17FLHKE, 17FLPE, 17FLUE<br>Versicherungsbeginne:                                 |  |                       |                       |
| 01.01.2017 - 01.03.2017   | 6,50   | 6,50                  | 6,50                  |

<sup>1)</sup> Nicht für nach Rückkauf verbleibende Versicherungen auf den Erlebensfall.

<sup>2)</sup> Das maßgebliche Deckungskapital ist der Durchschnitt der überschussberechtigten Deckungskapitalien der garantierten Leistung, die bei den ersten zehn, fünfzehn bzw. 20 Zuteilungen zugrunde gelegt worden sind.

<sup>3)</sup> Auch wenn der Termin des Ablaufs oder Rentenübergangs ein Jahrestag der Versicherung ist.

<sup>4)</sup> Ist der Versicherungsbeginn kein Jahrestag der Versicherung, so ist der 1. Jahrestag der Versicherung maßgeblich.

### 3 Schlussüberschussbeteiligung

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand.

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen, nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer und für Versicherungen mit stufenweisem Aufbau der Versicherungsleistung gegen laufende Beiträge in variabler Höhe gewährt. Bei Rückkauf, Übertragung oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

| <b>Überschussverband</b>  | <b>Schlussüberschussbeteiligung</b>  |
|---|--|
|   | in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr |
|   | 2016 - 2017  |
| 17FLE, 17LPE, 17SLPE, 17FLPE, 17XLPE, 17LHE, 17SLHE, 17FLHE, 17XLHE, 17LH, 17SLH, 17XLH, 17FLH, 17FLHKE, 17PFLHKE, 17FLHKN, 17PFLPE, 17FLHK, 17FL | 2,240  |
| 17LUE, 17SLUE, 17FLUE, 17XLUE, 17FLU  | 2,440  |
| 17PL  | 2,840  |
| 17PFL   | 3,280  |
| 17LL, 17SLL, 17FLL  | 2,800  |
| 17AUE, 17APUE   | 2,240  |
| 17MUE, 17MPUE, 17UUE, 17UPUE  | 1,800  |

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung. Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Das maßgebliche Deckungskapital ist das Deckungskapital, das auch Bezugsgröße für die laufende Überschussbeteiligung war.

Die Schlussüberschüsse werden auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall werden die Schlussüberschüsse nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig gewährt.

#### Überschussverband

#### Schlussüberschussbeteiligung

|  | in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr |
|--|--|
|  | 2016 - 2017  |
| 17L, 17SL, 17XL, 17LA, 17SLA, 17XLA, 17FLA | 3,200  |
| 17LU, 17SLU, 17XLU                         | 3,480  |
| 17LE, 17SLE, 17XLE, 17LAE, 17XLAE, 17FLAE  | 3,200  |

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf, Übertragung oder Tod endet, erhalten eine Schlussüberschussbeteiligung.

Die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins war.

#### Überschussverband

#### Schlussüberschussbeteiligung

|                               | in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>1)</sup> |
|-------------------------------|--|
|                               | 2016 - 2017  |
| 17LZU, 17FLZU, 17XLZU, 17VLZU | 2,760  |

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

Es wird keine Schlussüberschussrente deklariert.

#### 4 Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals (aktuelles Deckungskapital am Ende der Aufschubzeit) der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Die Mindestbeteiligung wird auch für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen, nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten

Beitragszahlungsdauer und für Versicherungen mit stufenweisem Aufbau der Versicherungsleistung gegen laufende Beiträge in variabler Höhe gewährt. Bei Rückkauf, Übertragung oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

| Überschussverband   | Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven   |
|---|--|
|   | in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr ab dem 5. Versicherungsjahr |
|   | 2016 - 2017  |
| 17FLE, 17LPE, 17SLPE, 17FLPE, 17XLPE, 17LHE, 17SLHE, 17FLHE, 17XLHE, 17LH, 17SLH, 17XLH, 17FLH, 17FLHKE, 17PFLHKE, 17FLHKN, 17PFLPE, 17FLHK, 17FL | 0,5600   |
| 17LUE, 17SLUE, 17FLUE, 17XLUE, 17FLU  | 0,6100   |
| 17PL  | 0,7100   |
| 17PFL   | 0,8200   |
| 17LL, 17SLL, 17FLL  | 0,7000   |
| 17AUE, 17APUE   | 0,5600   |
| 17MUE, 17MPUE, 17UUE, 17UPUE  | 0,4500   |

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich aus den aufgeführten %-Sätzen des maßgeblichen Deckungskapitals der Jahre, in denen die Versicherung beitragspflichtig bestand. Das maßgebliche Deckungskapital ist das Deckungskapital, das auch Bezugsgröße für die laufende Überschussbeteiligung war. Die Mindestbeteiligung wird auch

für beitragsfreie Versicherungsjahre bei Einmalbeitragsversicherungen und nach Ablauf einer vertraglich vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer gewährt. Bei Rückkauf oder im vorzeitigen Versicherungsfall ergibt sich die Mindestbeteiligung nach einer Wartezeit gemäß den beschlossenen Festlegungen anteilig.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

#### Überschussverband

#### Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

|  | in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr |
|--|--|
|  | 2016 - 2017  |
| 17L, 17SL, 17XL, 17LA, 17SLA, 17XLA, 17FLA | 0,800  |
| 17LU, 17SLU, 17XLU                         | 0,870  |
| 17LE, 17SLE, 17XLE, 17LAE, 17XLAE, 17FLAE  | 0,800  |

Für Versicherungen, deren Aufschubzeit ab dem Versicherungsjahrestag 2017 und vor dem Versicherungsjahrestag 2018 vertragsgemäß oder vorzeitig durch Rückkauf, Übertragung oder Tod endet, wird eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt. Die Höhe der Mindestbeteiligung ergibt sich nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode aus den aufgeführten %-Sätzen des in den jeweiligen Jahren

vorhandenen Deckungskapitals, das auch Bezugsgröße für die Verzinsung mit dem Rechnungszins war.

Ist die zugeteilte Beteiligung an den Bewertungsreserven geringer als die Mindestbeteiligung, wird die Differenz zusätzlich berücksichtigt.

#### Überschussverband

#### Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven

|                               | in % des maßgeblichen Deckungskapitals für das im Geschäftsjahr bzw. Zeitraum beginnende Versicherungsjahr <sup>1)</sup> |
|-------------------------------|--|
|                               | 2016 - 2017  |
| 17LZU, 17FLZU, 17XLZU, 17VLZU | 0,6900   |

<sup>1)</sup> Nach der deutschen kaufmännischen Zinsmethode.

## D. Kapitalisierungsprodukte

### 1 Laufende Überschussbeteiligung

#### 1.1 Kapitalisierungsprodukte ohne Mindestbeteiligung

| Überschussverband | Überschussanteil                                 |
|-------------------|--|
|                   | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals |
| 17CKAPE           | 1,85   |

#### 1.2 Kapitalisierungsprodukte mit laufender Mindestbeteiligung

| Überschussverband | Aufschubzeit                                     |
|-------------------|--|
|                   | Mindestbeteiligung<br>an Bewertungsreserven      |
|                   | Überschussanteilsatz                             |
|                   | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals |
| 17ZWKAPT          | 1,00   |
|                   | 0,500  |

## E. Zusatzversicherungen

### 1 Unfall-Zusatzversicherung

| Überschussverband | Zusatzüberschussanteil <sup>1)</sup>             |
|-------------------|--|
|                   | in % des überschussberechtigten Deckungskapitals |
| 17UZE             | 1,65   |

<sup>1)</sup> Für Einzelbeitragsversicherungen und für nach Ablauf der vereinbarten abgekürzten Beitragszahlungsdauer bestehende Unfall-Zusatzversicherungen als laufende Überschussbeteiligung.

## 2 Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

### 2.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

| Überschussverband  | Versicherungen in der Anwartschaft bzw. Karenzzeit     |   |   |   |
|--|--|---|---|---|
|  | in % des überschussberechtigten Beitrags <sup>1)</sup> | BU-Bonus in % der Berufsunfähigkeitsrente | Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup> in % des überschussberechtigten Deckungskapitals | Risikoüberschussanteil <sup>2)</sup> in % der überschussberechtigten Risikoprämie |
| 17BUA, 17BUB, 17BUC, 17BUD, 17BUE, 17BUF, 17BUG, 17BUH         | 30,00  | 42,00                                     | 1,65  | 30,00   |
| 17FBUA, 17FBUB, 17FBUC, 17FBUD, 17FBUE, 17FBUF, 17FBUG, 17FBUH | 30,00  | 42,00                                     | 1,65  | 30,00   |
| 17FBUCN  | 30,00  |   | 1,65  | 30,00   |
| 17FBCA, 17FBCB, 17FBCC, 17FBCE, 17FBCE, 17FBCF, 17FBCG, 17FBCH | 30,00  |   | 1,65  | 30,00   |

<sup>1)</sup> Nur für beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendung BU-Bonus.

<sup>2)</sup> Nur für Einmalbeitragsversicherungen, beitragsfrei gestellte Versicherungen sowie Kombibonus.

### 2.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

| Überschussverband  | Versicherungen im Rentenbezug  |   |
|--|--|---|
|  | Dynamische Überschussrente, Kombibonus, verzinsliche Ansammlung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals | Bonusrente in % der garantierten BU-Rente |
| 17BUA, 17BUB, 17BUC, 17BUD, 17BUE, 17BUF, 17BUG, 17BUH         | 1,65   | 6,50                                      |
| 17FBUA, 17FBUB, 17FBUC, 17FBUD, 17FBUE, 17FBUF, 17FBUG, 17FBUH | 1,65   | 6,50                                      |
| 17FBUCN  | 1,65   |   |
| 17FBCA, 17FBCB, 17FBCC, 17FBCE, 17FBCF, 17FBCG, 17FBCH         | 1,65   |   |

## F. Selbständige Berufsunfähigkeits-Versicherungen

### 1 Selbständige Berufsunfähigkeits-Versicherung

#### 1.1 Laufende Überschussbeteiligung in der Anwartschaft und in der Karenzzeit

| Überschussverband  | Versicherungen in der Anwartschaft bzw. Karenzzeit     |   |   |   |
|--|--|---|---|---|
|  | in % des überschussberechtigten Beitrags <sup>1)</sup> | BU-Bonus in % der Berufsunfähigkeitsrente | Zusatzüberschussanteil <sup>2)</sup> in % des überschussberechtigten Deckungskapitals | Risikoüberschussanteil <sup>2)</sup> in % der überschussberechtigten Risikoprämie |
| 17BVA, 17BVB, 17BVC, 17BVD, 17BVE, 17BVF, 17BVG, 17BVH                         | 30,00  | 42,00                                     | 1,65  | 30,00   |
| 17FBVA, 17FBVB, 17FBVC, 17FBVD, 17FBVE, 17FBVF, 17FBVG, 17FBVH                 | 30,00  | 42,00                                     | 1,65  | 30,00   |
| 17BVSA, 17BVSB, 17BVSC, 17BVSD, 17BVSE, 17BVSF, 17BVSG, 17BVSH                 | 30,00  |   | 1,65  | 30,00   |
| 17FBVSA, 17FBVSB, 17FBVSC, 17FBVSD, 17FBVSE, 17FBVSF, 17FBVSG, 17FBVSH         | 30,00  |   | 1,65  | 30,00   |
| 17BBVA, 17BBVB, 17BBVC, 17BBVD, 17BBVE, 17BBVF, 17BBVG, 17BBVH                 | 30,00  |   | 1,65  | 30,00   |
| 17FBBVA, 17FBBVB, 17FBBVC, 17FBBVD, 17FBBVE, 17FBBVF, 17FBBVG, 17FBBVH         | 30,00  |   | 1,65  | 30,00   |
| 17BBVSA, 17BBVSB, 17BBVSC, 17BBVSD, 17BBVSE, 17BBVSF, 17BBVSG, 17BBVSH         | 30,00  |   | 1,65  | 30,00   |
| 17FBBVSA, 17FBBVSB, 17FBBVSC, 17FBBVSD, 17FBBVSE, 17FBBVSF, 17FBBVSG, 17FBBVSH | 30,00  |   | 1,65  | 30,00   |

<sup>1)</sup> Nur für beitragspflichtige Versicherungen; nicht bei Wahl der Überschussverwendung BU-Bonus.

<sup>2)</sup> Nur für beitragsfrei gestellte Versicherungen.

## 1.2 Laufende Überschussbeteiligung im Rentenbezug

| Überschussverband   | Dynamische Überschussrente,<br>verzinsliche Ansammlung<br>in % des überschussberechtigten Deckungskapitals | Versicherungen im Rentenbezug<br>Bonusrente<br>in % der garantierten BU-Rente |
|---|--|---|
| 17BVA, 17BVB, 17BVC, 17BVD, 17BVE, 17BVF,<br>17BVG, 17BVH                 | 1,65   | 6,50  |
| 17FBVA, 17FBVB, 17FBVC, 17FBVD, 17FBVE,<br>17FBVF, 17FBVG, 17FBVH         | 1,65   | 6,50  |
| 17BVSA, 17BVSB, 17BVSC, 17BVSD, 17BVSE,<br>17BVSE, 17BVSE, 17BVSE         | 1,65   | 6,50  |
| 17FBVSA, 17FBVSB, 17FBVSC, 17FBVSD,<br>17FBVSE, 17FBVSE, 17FBVSE          | 1,65   | 6,50  |
| 17BBVA, 17BBVB, 17BBVC, 17BBVD, 17BBVE,<br>17BBVF, 17BBVG, 17BBVH         | 1,65   | 6,50  |
| 17FBBVA, 17FBBVB, 17FBBVC, 17FBBVD,<br>17FBBVE, 17FBBVF, 17FBBVG, 17FBBVH | 1,65   | 6,50  |
| 17BBVSA, 17BBVSB, 17BBVSC, 17BBVSD,<br>17BBVSE, 17BBVSE, 17BBVSE          | 1,65   | 6,50  |
| 17FBBVSA, 17FBBVSB, 17FBBVSC, 17FBBVSD,<br>17FBBVSE, 17FBBVSE, 17FBBVSE   | 1,65   | 6,50  |

### G. Verzinsliche Ansammlung

Versicherungen, deren Überschussanteile verzinslich angesammelt werden, erhalten neben dem garantierten Zins einen Ansammlungsüberschussanteil. Die Höhe dieses Ansammlungsüberschussanteils wird so festgelegt, dass die Verzinsung des Ansammlungsguthabens unter Einbeziehung des garantierten Rechnungszinses 2,55 %, mindestens aber die Höhe des Rechnungszinses, der der Kalkulation des jeweiligen Tarifs zugrunde liegt, beträgt.

### H. Direktgutschrift

Es wird keine Direktgutschrift gewährt. Die für 2017 deklarierte Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer ist in voller Höhe in der Rückstellung für Beitragsrückerstattung festgelegt.

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER, PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

| in Euro   | 2016                  | 2015                  |
|---|-----------------------|-----------------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft           | 125.884.055,85        | 102.264.271,39        |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB   | 46.783.301,57         | 59.605.675,79         |
| 3. Löhne und Gehälter   | 127.198.935,18        | 114.756.231,51        |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung   | 20.642.557,30         | 19.997.638,26         |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung  | 5.247.488,43          | 5.387.928,68          |
| <b>6. Aufwendungen insgesamt</b>  | <b>325.756.338,33</b> | <b>302.011.745,63</b> |
| Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten | 89.661.408,42         | 122.834.190,54        |

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2016 keine Bezüge in der R+V Lebensversicherung AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet. Für Mitglieder des Vorstands wurden 10.950 Euro Vorstandspensionen gezahlt (2015: keine Zahlungen).

Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 110.732 Euro als Beitrag an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. gezahlt (2015: 234.790).

Für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen von früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen bestand zum 31. Dezember 2016 eine Rückstellung in Höhe von 917.753 Euro (2015: 937.139 Euro).

Für Verbindlichkeiten aus Pensionszusagen für ausgeschiedene Mitarbeiter der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG haften die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG und die R+V Lebensversicherung AG gesamtschuldnerisch. Im Innenverhältnis hat die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG die Erfüllung dieser Verbindlichkeiten übernommen. Am 31. Dezember 2016 gab es keine gesamtschuldnerische Haftung der R+V Lebensversicherung AG mehr (2015: 14.745 Euro).

Am Bilanzstichtag bestanden gegenüber Mitgliedern des Vorstands keine Forderungen aus grundpfandrechtlich gesicherten Darlehen (2015: 75.097 Euro).

Für den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr 300.210 Euro (2015: 304.692 Euro) aufgewendet. Für Aktionärsvertreter des Aufsichtsrats bestanden bei der R+V Lebensversicherung AG grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen in Höhe von 240.941 Euro (2015: 240.941 Euro). Die vereinbarte Laufzeit beträgt 8 Jahre, die Effektivverzinsung lag im Berichtsjahr bei 3,87 %. Die Tilgung ist gegen Abtretung von Lebensversicherungen ausgesetzt.

**Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen**

Im Berichtszeitraum sind keine marktüblichen Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

**DURCHSCHNITTLICHE ANZAHL DER ARBEITNEHMER**

|             | 2016         | 2015         |
|-------------|--------------|--------------|
| Außendienst | 907          | 902          |
| Innendienst | 1.247        | 1.223        |
|             | <b>2.154</b> | <b>2.125</b> |

**HONORARE DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

| in Euro                     | 2016             |
|-----------------------------|------------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 542.000,—        |
|                             | <b>542.000,—</b> |

Abschlussprüfer der R+V Lebensversicherung AG ist die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

**ANGABEN ZUR IDENTITÄT DER GESELLSCHAFT UND ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS**

Die R+V Lebensversicherung AG mit Sitz Raiffeisenplatz 1, 65189 Wiesbaden ist beim Amtsgericht Wiesbaden unter HRB 7629 eingetragen.

**Konzernabschluss**

Der Jahresabschluss der R+V Lebensversicherung AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger hinterlegt.

Die R+V Lebensversicherung AG ist nach § 291 Abs. 2 HGB von der Verpflichtung befreit, einen Teilkonzernabschluss und einen Teilkonzernlagebericht zu erstellen.

**NACHTRAGSBERICHT**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

### ANGABEN ZU HAFTUNGSVERHÄLTNISSEN UND SONSTIGEN FINANZIELLEN VERPFLICHTUNGEN

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB und Sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

| in Euro  | Angaben zum Betrag   | davon gegenüber verbundenen Unternehmen | Risiken  | Vorteile   |
|--|----------------------|---|--|--|
| 1. Kreditzusagen                                     | 527.344.813          | 20.000.000                              | Zinsstrukturkurve steigt.  | Zinsstrukturkurve sinkt.   |
| 2. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften        | 3.269.839.000        | 2.496.439.000                           | Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.  | Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.  |
| 3. Nachzahlungsverpflichtungen                       | 553.530.294          | –                                       | Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels. | Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt. Liquiditätseinsparung, ggf. bessere Verzinsung bei einer vorübergehenden alternativen Anlage. |
| 4. Andienungsrechte aus Multi-Tranchen               | 815.500.000          | 259.500.000                             | Abfließende Liquidität. Es entstehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz. Daneben besteht ein Emittentenrisiko.  | Höherer Kupon des Basisinstruments.  |
| 5. Beiträge Sicherungsfonds                          | 466.868.984          | –                                       | Mögliche Insolvenzen eines Lebensversicherungsunternehmens führen zu finanzieller Belastung.   | Sicherheit für den Versicherungsnehmer, was zu Stabilität im Bestand und im Neugeschäft führt.   |
| 6. Sonstige  |                      |   |  |  |
| a) Eventualschulden                                  | 4.848.155            | –                                       | Gering, da Inanspruchnahme aufgrund der laufenden Geschäftstätigkeit unwahrscheinlich.   | Bessere Kreditbeschaffungsmöglichkeit.   |
| b) Haftsummen Beteiligungen                          | 207.825              | –                                       | Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen bei Inanspruchnahme. Es besteht kein bilanzieller Gegenwert zur Haftsumme.   | Erhöhung des haftenden Eigenkapitals bei genossenschaftlichen Unternehmen. Geringe Eintrittswahrscheinlichkeit durch Einlagensicherungsfonds.                          |
| c) Verbindlichkeiten aus Pensionszusagen von Dritten | –                    | –                                       | Inanspruchnahme der gesamtschuldnerischen Haftung.   | Sicherheit für die Pensionszusagen ausgeschiedener Mitarbeiter der ehemaligen KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG.   |
| <b>Gesamtsumme</b>                                   | <b>5.633.290.916</b> | <b>2.775.939.000</b>                    |  |  |

Die Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen gemäß § 251 HGB ist unwahrscheinlich.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestehen nicht.

**AUFSICHTSRAT****Dr. Friedrich Caspers**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG i. R.,  
Wiesbaden  
(bis 31. Dezember 2016)

**Dr. Norbert Rollinger**

– Vorsitzender –  
Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG,  
Wiesbaden  
(seit 1. Januar 2017)

**Roswitha Altinger**

– Stellv. Vorsitzende –  
Vorsitzende des Betriebsrats der R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Nürnberg, Roßtal

**Thomas Albrecht**

Vorsitzender des Betriebsrats der R+V Allgemeine  
Versicherung AG, Filialdirektion Karlsruhe , Karlsruhe

**Carsten-Peter Feddersen**

Mitglied des Vorstands der  
Raiffeisenbank Südstormarn Mölln eG, Trittau

**Joachim Hausner**

Mitglied des Vorstands der Volksbank Forchheim eG  
Forchheim  
(seit 24. Mai 2016)

**Jens Klein**

Abteilungsleiter R+V Lebensversicherung AG  
Direktion Wiesbaden, Wiesbaden  
(seit 26. April 2016)

**Detlef Knoch**

EDV-Referent der R+V Lebensversicherung AG,  
Filialdirektion Ludwigshafen/Saarbrücken, Heuchelheim

**Wolfgang Köhler CFA**

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

**Gerhard Krollmann**

Stellv. Vorsitzender des Betriebsrats der  
R+V Lebensversicherung AG, Direktion Wiesbaden, Wiesbaden

**Hermann Müsch**

Mitglied des Gesamtbetriebsrats der  
R+V Lebensversicherung AG, Vertriebsdirektion West, Köln

**Dr. Eckhard Ott WP/RA/StB**

Vorsitzender des Vorstands des DGRV-Deutscher Genossen-  
schafts- und Raiffeisenverband e.V., Berlin

**Dr. Cornelius Riese**

Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG,  
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main

**Armin Schmidt**

Fachsekretär Finanzdienstleistungen der Vereinte Dienst-  
leistungsgewerkschaft ver.di, Bezirk Wiesbaden, Wiesbaden

**Elmar Schmitz**

Vorsitzender des Vorstands der  
Volksbank RheinAhrEifel eG, Bad Neuenahr-Ahrweiler

**Ulrike Taube**

Bereichsleiterin der R+V Lebensversicherung AG  
Direktion Wiesbaden, Wiesbaden  
(bis 10. März 2016)

**Martina Trümmer**

Justiziarin der Bundesverwaltung der  
Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Berlin

**Hans Rudolf Zeisl**

Vorsitzender des Vorstands der Volksbank Stuttgart eG,  
Stuttgart

**VORSTAND**

**Frank-Henning Florian**

– Vorsitzender –

Verantwortlicher Aktuar

**Gerd-Michael Hartmann**

**Heinz-Jürgen Kallerhoff**

**Julia Merkel**

**Marc René Michallet**

**Peter Weiler**

Wiesbaden, 2. März 2017

**Der Vorstand**

Florian

Kallerhoff

Merkel

Michallet

Weiler

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der R+V Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Wiesbaden, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main, den 3. März 2017

Ernst & Young GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring  
Wirtschaftsprüfer

Kaminski  
Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Die Lage der Versicherungswirtschaft war von den konjunkturellen Rahmenbedingungen in Deutschland und Europa geprägt.

### Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss, einen Personalausschuss, einen Vermittlungsausschuss und einen Anlageausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachung des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des Internen Kontrollsystems sowie des Internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Risikomanagement und Solvency II, Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit, Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen und Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen durchgeführt.

### Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der R+V Lebensversicherung AG regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der R+V Lebensversicherung AG informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

### Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2016 haben zwei Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 18. April 2016 und am 5. Dezember 2016 zusammentrat.

Darüber hinaus fand eine Sitzung des Prüfungsausschusses am 11. April 2016 sowie des Anlageausschusses am 5. Dezember 2016 statt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In dringenden Fällen haben der Aufsichtsrat und der Personalausschuss im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

### Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der R+V Lebensversicherung AG, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Schwerpunkte der Erörterungen bildeten die Rahmenbedingungen der Lebensversicherung mit den hieraus resultierenden Chancen und Risiken im Allgemeinen und die Geschäftsentwicklung der R+V Lebensversicherung AG im Speziellen. Der Aufsichtsrat hat sich hierbei unter anderem mit den regulatorischen Vorgaben aus Solvency II und deren Umsetzung, den Auswirkungen des andauernden Niedrigzinsumfelds und der

Risikovorsorge durch die Dotierung der Zinszusatzrückstellungen sowie den Solvabilitätsanforderungen beschäftigt. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit der festzustellenden Marktberichtigung und dem Festhalten an klassischen langfristigen Garantieprodukten. Weitere Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten die veränderten Rahmenbedingungen durch einen vorgelegten Referentenentwurf zur Reform der betrieblichen Altersvorsorge sowie die EU-Reform der gesetzlichen Abschlussprüfung und das Abschlussprüfungsreformgesetz. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten sowie zustimmungspflichtigen Geschäften, nämlich dem Erwerb von Beteiligungen im Rahmen von Kapitalanlagen, auseinandergesetzt.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses, der Risikostrategie und dem Risikobericht sowie dem Jahresrevisionsbericht befasst.

Der Personalausschuss hat sich mit einer Beschlussempfehlung zur Wiederwahl von Herrn Kallerhoff als Mitglied des Vorstands ab 1. Oktober 2017 befasst.

Der Anlageausschuss hat sich hinsichtlich der Kapitalanlagen mit dem Anlageverhalten 2016 und der Anlageplanung 2017 auseinandergesetzt. In diesem Zusammenhang wurden die Kapitalanlagestruktur, die konjunkturellen Rahmenbedingungen sowie die Markteinschätzungen erörtert.

Der Vermittlungsausschuss musste entsprechend den mitbestimmungsrechtlichen Vorschriften nicht tätig werden.

#### **Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer**

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der R+V Lebensversicherung AG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurde in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

#### **Feststellung des Jahresabschlusses**

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 21. März 2017, als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 27. März 2017 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Prüfungsbericht sowie die Prüfungsschwerpunkte, nämlich die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen – insbesondere vor dem Hintergrund des Niedrigzinsniveaus die Dotierung der Zinszusatzrückstellungen – und der Kapitalanlagen, das Risikofrüherkennungssystem nach § 91 Abs. 2 AktG und Berichte der Internen Revision des abgelaufenen Jahres wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Verantwortliche Aktuar nahm an der Sitzung des Aufsichtsrats, in der der Jahresabschluss festgestellt wurde, teil. Er berichtete über die wesentlichen Ergebnisse des von ihm gegenüber dem Vorstand abgegebenen Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung, die er uneingeschränkt erteilt hat. Der Aufsichtsrat hat keine Einwendungen gegen den Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars erhoben.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 27. März 2017 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

#### **Veränderungen im Vorstand**

Frau Julia Merkel, die durch den Aufsichtsrat bereits am 23. November 2015 ab 1. Januar 2016 als Mitglied des Vorstands und Arbeitsdirektorin bestellt wurde, nahm ihre Vorstandstätigkeit auf.

Herr Heinz-Jürgen Kallerhoff, dessen Mandat als Mitglied des Vorstands turnusmäßig am 30. September 2017 endet, wurde durch den Aufsichtsrat am 5. Dezember 2016 mit Wirkung ab 1. Oktober 2017 als Mitglied des Vorstands wiederbestellt.

#### **Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen**

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2016 endeten turnusmäßig die Mandate von Herrn Dr. Friedrich Caspers als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats sowie von Herrn Carsten-Peter Feddersen als Mitglied des Aufsichtsrats. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten auch jeweils die Mandate von Herrn Dr. Caspers als Mitglied und Vorsitzender des Personalausschusses, des Vermittlungsausschusses sowie des Anlageausschusses. Herr Gregor Scheller hatte sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats bereits mit Wirkung zum Ablauf des 30. Juni 2015 niedergelegt. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endete auch das Mandat von Herrn Scheller als Mitglied des Anlageausschusses.

Die ordentliche Hauptversammlung am 24. Mai 2016 hat jeweils als Aktionärsvertreter mit Wirkung zu deren Ablauf Herrn Dr. Caspers aufgrund dessen Eintritts in den Ruhestand bis zum Ablauf des 31. Dezember 2016 als Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt und mit Wirkung ab 1. Januar 2017 in dessen Nachfolge Herrn Dr. Norbert Rollinger als Mitglied des Aufsichtsrats zugewählt. Die ordentliche Hauptversammlung am 24. Mai 2016 hat ferner jeweils mit Wirkung zu deren Ablauf als Aktionärsvertreter Herrn Feddersen zum Mitglied des Aufsichtsrats wiedergewählt und Herrn Joachim Hausner dem Aufsichtsrat in Nachfolge von Herrn Scheller als Mitglied zugewählt.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 18. April 2016 Herrn Dr. Caspers wegen seines Eintritts in den Ruhestand mit Wirkung bis zum Ablauf des 31. Dezember 2016 als Vorsitzenden des Aufsichtsrats wiedergewählt und in dessen Nachfolge Herrn Dr. Rollinger mit Wirkung ab 1. Januar 2017 als Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Dies führte gemäß § 9 Ziffer 2. der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und § 27 Abs. 3 MitbestG dazu, dass Herr Dr. Caspers – wie bisher – mit Wirkung bis zum Ablauf des 31. Dezember 2016 Mitglied des Personalausschusses und Mitglied des Vermittlungsausschusses blieb sowie Herr Dr. Rollinger mit Wirkung ab 1. Januar 2017 Mitglied des Personalausschusses und Mitglied des Vermittlungsausschusses wurde. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am

18. April 2016 ferner Herrn Dr. Caspers jeweils mit Wirkung bis zum Ablauf des 31. Dezember 2016 als Vorsitzenden des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses sowie als Mitglied und Vorsitzenden des Anlageausschusses wiedergewählt. Der Aufsichtsrat hat ferner jeweils mit Wirkung ab 1. Januar 2017 Herrn Dr. Rollinger als Vorsitzenden des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses sowie als Mitglied und Vorsitzenden des Anlageausschusses gewählt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 18. April 2016 Herrn Feddersen dem Anlageausschuss mit sofortiger Wirkung in Nachfolge von Herrn Scheller als Mitglied zugewählt sowie infolge seines turnusmäßigen Mandatendes mit Wirkung ab Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Mai 2016 als Mitglied des Anlageausschusses wiedergewählt.

Zum 31. Dezember 2016 wurde Herr Dr. Caspers in den Ruhestand verabschiedet und ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

Frau Ulrike Taube hat ihr als Arbeitnehmervertreterin und Vertreterin der Leitenden Angestellten ausgeübtes Mandat als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum Ablauf des 10. März 2016 niedergelegt. Mit Wirkung zum gleichen Zeitpunkt endeten die Mandate von Frau Taube als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses. Herr Jens Klein wurde als Arbeitnehmervertreter und Vertreter der Leitenden Angestellten in Nachfolge von Frau Taube gerichtlich ab 26. April 2016 als Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Der Aufsichtsrat hat im schriftlichen Beschlussverfahren Herrn Klein jeweils mit Wirkung ab 17. Mai 2016 als Mitglied des Personalausschusses und des Vermittlungsausschusses gewählt.

#### **Dank an Vorstand und Mitarbeiter**

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2016 geleistete Arbeit.

Wiesbaden, 27. März 2017

#### **Der Aufsichtsrat**

Dr. Rollinger  
Vorsitzender

## Glossar

### Abschlusskosten / Abschlusskostensatz

Abschlussaufwendungen entstehen durch den Abschluss von Versicherungsverträgen. Dazu zählen beispielsweise Kosten für Beratung, für Antragsbearbeitung oder für die Anforderung von Gesundheitsauskünften. Die Abschlussaufwendungen in Prozent der → Beitragssumme des Neugeschäfts ergeben die Abschlusskostensatz.

### Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

### Aktuar / Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. In Deutschland müssen nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz Personenversicherungen einen Verantwortlichen Aktuar bestellen.

### Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe der Zahlungen für angefallene Leistungsfälle einschließlich der Kosten für die Schadenregulierung und die Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

### Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für Abschluss und laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

### Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind.

### Beitragssumme des Neugeschäfts

Die Summe aller für die Vertragslaufzeit vereinbarten → Beiträge von neuen Verträgen.

### Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

### Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

### Brutto / Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Positionen vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

### Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

### Depotforderungen / -verbindlichkeiten

Sicherungsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

### Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

### Direktgutschrift

Der Teil der Überschussbeteiligung, der dem Kunden direkt zu Lasten des Geschäftsjahresergebnisses gutgeschrieben wird und nicht aus der → Rückstellung für Beitragsrückerstattung entnommen wird.

### Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

### Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

### Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung

Lebens- oder Rentenversicherung, bei der die Höhe der Ablaufleistung maßgeblich von der Wertentwicklung der jeweiligen Fondsanteile abhängt. Der Versicherungsnehmer ist unmittelbar am Gewinn oder Verlust der Vermögensanlage beteiligt.

### Für eigene Rechnung (f.e.R.)

Der jeweilige versicherungsmathematische Posten nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

### Genossenschaftlicher FinanzGruppe

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzeptes. Partner der R+V sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

### Ein-Faktor Hull-White-Modell

Das Ein-Faktor Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

### IFRS – International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

### Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttobeiträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

### Modell von Black

Das Modell von Black 1976 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fisher Black 1976 veröffentlicht wurde.

### Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, sofern es sich nicht um Kapitalanlagen für eine → Fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung handelt.

### Prämie

→ Beiträge

**Provision**

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

**PUC-Methode**

Die Projected Unit Credit Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein Versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating**

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

**Reservequote**

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus dem Verhältnis der → Bewertungsreserven zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

**Rohüberschuss**

Überschuss eines Versicherungsunternehmens vor Aufwendungen für die Zuführung zur → Rückstellung für Beitragsrückerstattung sowie vor Gewährung der → Direktgutschrift und vor einer eventuellen Gewinnabführung.

**Rückstellung für Beitragsrückerstattung**

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung dient der Beteiligung der Versicherungsnehmer am Überschuss eines Versicherungsunternehmens und ist eine Rückstellung für künftige Leistungen im Rahmen der Überschussbeteiligung.

**Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle**

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

**Rückversicherer**

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

**Shifted Libor-Market Modell**

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des → Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

**Sicherungsvermögen**

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

**Solvabilität**

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

**Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

**Stornoquote**

Die Stornoquote stellt das Verhältnis der vorzeitig beendeten Versicherungsverträge aufgrund von Rückkauf, Beitragsfreistellung oder sonstigem vorzeitigem Abgang zum mittleren Versicherungsbestand gemessen am laufenden Beitrag dar.

### Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

### Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

### Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip).

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

### Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

### Verwaltungskostensatz

Die Verwaltungsaufwendungen in Prozent der Gebuchten Bruttobeiträge ergeben die Verwaltungskostensatz.

### Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, wird der Wert herangezogen, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

### Zinszusatzrückstellungen

Unter Zinszusatzrückstellungen wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinses zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand entsprechend §5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines genehmigten Geschäftsplans.

## Übersicht über die Geschäftsergebnisse 1989 bis 2016

in Euro

| Geschäftsjahr      | Versicherungsbestand<br>laufender Beitrag<br>für ein Jahr | Gebuchte<br>Brutto-Beiträge | Laufende<br>Erträge aus<br>Kapitalanlagen | Brutto-Aufwendungen<br>für Versicherungsfälle<br>einschließlich Rückkäufe |
|--------------------|---|-----------------------------|---|---|
| 1989 <sup>1)</sup> | 1.111.146.014   | 1.040.041.263               | 537.102.764                               | 435.400.479   |
| 1990               | 1.196.266.344   | 1.126.669.474               | 583.678.741                               | 501.368.495   |
| 1991               | 1.327.234.794   | 1.261.953.478               | 652.311.590                               | 583.174.215   |
| 1992               | 1.432.117.250   | 1.406.400.376               | 731.657.709                               | 633.958.975   |
| 1993               | 1.546.072.959   | 1.577.555.236               | 810.019.815                               | 693.888.166   |
| 1994               | 1.653.010.657   | 1.695.844.900               | 875.564.792                               | 808.705.166   |
| 1995 <sup>2)</sup> | 1.764.632.385   | 1.874.211.992               | 961.933.047                               | 889.187.635   |
| 1996               | 1.898.313.714   | 2.026.435.248               | 1.052.653.335                             | 970.863.207   |
| 1997               | 1.983.161.698   | 2.128.350.167               | 1.176.150.997                             | 1.090.714.381   |
| 1998               | 2.045.322.130   | 2.215.677.434               | 1.287.885.166                             | 1.207.968.715   |
| 1999               | 2.334.691.988   | 2.619.387.378               | 1.397.685.360                             | 1.418.631.478   |
| 2000               | 2.332.715.567   | 2.561.767.556               | 1.521.920.850                             | 1.655.022.453   |
| 2001               | 2.393.161.938   | 2.605.756.061               | 1.431.674.597                             | 1.814.082.974   |
| 2002 <sup>3)</sup> | 2.515.234.163   | 2.768.733.841               | 1.516.548.690                             | 1.984.679.577   |
| 2003               | 2.616.615.927   | 2.954.406.851               | 1.476.298.980                             | 2.365.724.661   |
| 2004               | 2.789.888.185   | 3.091.252.505               | 1.459.461.548                             | 2.415.965.775   |
| 2005               | 2.791.775.771   | 3.277.241.357               | 1.474.656.686                             | 2.433.707.010   |
| 2006               | 2.717.745.959   | 3.328.947.613               | 1.505.020.811                             | 2.417.932.567   |
| 2007               | 2.685.406.770   | 3.343.022.466               | 1.689.169.413                             | 2.451.499.866   |
| 2008               | 2.642.056.606   | 3.730.846.297               | 1.635.950.633                             | 2.792.593.515   |
| 2009               | 2.526.258.155   | 4.288.035.740               | 1.685.770.744                             | 3.115.598.848   |
| 2010               | 2.610.722.370   | 4.448.677.881               | 1.671.135.558                             | 2.915.328.598   |
| 2011               | 2.703.513.510   | 4.457.303.491               | 1.793.201.827                             | 4.058.748.455   |
| 2012               | 2.802.270.041   | 4.720.588.051               | 1.655.394.745                             | 3.131.544.955   |
| 2013               | 2.811.447.286   | 4.888.149.047               | 1.719.694.364                             | 3.393.197.211   |
| 2014               | 2.888.247.044   | 5.201.552.094               | 1.800.963.440                             | 3.744.085.945   |
| 2015               | 2.946.642.599   | 5.174.647.097               | 1.819.677.028                             | 3.791.438.766   |
| 2016               | 3.014.221.161   | 5.071.786.331               | 1.736.451.111                             | 4.126.471.785   |

<sup>1)</sup> Bestand wurde von der R+V Lebensversicherung a.G. übernommen.

<sup>2)</sup> Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften.

<sup>3)</sup> Verschmelzung mit KRAVAG-LEBEN Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2002.

Übersicht über die  
Geschäftsergebnisse

| Kapitalanlagen | Deckungsrückstellung<br>und Beitragsüberträge<br>– brutto – | Rückstellung für<br>Beitragsrückerstattung<br>– brutto – | Gesamtüberschuss | Geschäftsjahr      |
|----------------|---|--|------------------|--------------------|
| 7.551.529.114  | 5.883.324.933   | 1.104.189.906  | 340.709.318      | 1989 <sup>1)</sup> |
| 8.121.731.350  | 6.652.987.874   | 1.102.206.252  | 251.298.389      | 1990               |
| 9.124.000.263  | 7.413.322.429   | 1.200.196.469  | 394.535.142      | 1991               |
| 10.165.040.549 | 8.335.040.807   | 1.245.254.049  | 419.795.563      | 1992               |
| 11.381.155.331 | 9.381.308.360   | 1.341.159.522  | 480.418.144      | 1993               |
| 12.514.222.454 | 10.445.136.507  | 1.381.127.025  | 424.638.523      | 1994               |
| 13.813.542.908 | 11.665.817.710  | 1.469.213.437  | 504.008.429      | 1995 <sup>2)</sup> |
| 15.336.094.642 | 13.000.620.336  | 1.574.038.188  | 550.892.876      | 1996               |
| 16.805.426.077 | 14.375.326.596  | 1.721.395.459  | 629.358.469      | 1997               |
| 18.527.420.631 | 15.777.638.666  | 1.922.879.772  | 705.430.327      | 1998               |
| 20.952.376.439 | 17.415.887.177  | 2.187.473.916  | 798.171.826      | 1999               |
| 22.464.797.651 | 18.875.491.275  | 2.459.199.099  | 880.032.374      | 2000               |
| 24.193.393.696 | 20.320.318.350  | 2.514.017.222  | 694.354.108      | 2001               |
| 25.932.130.242 | 22.020.441.860  | 2.190.606.500  | 208.463.676      | 2002 <sup>3)</sup> |
| 27.160.081.391 | 23.143.412.133  | 2.125.771.535  | 279.263.090      | 2003               |
| 28.486.514.022 | 24.142.912.728  | 2.376.540.305  | 570.528.681      | 2004               |
| 29.978.751.281 | 25.272.809.471  | 3.032.806.858  | 1.177.947.765    | 2005               |
| 31.012.007.532 | 26.612.102.669  | 3.392.468.209  | 903.240.680      | 2006               |
| 32.211.122.113 | 27.957.498.714  | 3.694.783.209  | 870.316.691      | 2007               |
| 32.959.241.419 | 29.395.098.992  | 3.493.816.939  | 422.372.136      | 2008               |
| 34.595.442.688 | 31.210.308.193  | 3.575.542.895  | 741.648.815      | 2009               |
| 37.479.401.860 | 33.340.840.733  | 3.761.715.164  | 902.452.185      | 2010               |
| 38.692.444.557 | 34.314.205.298  | 3.691.789.871  | 649.740.426      | 2011               |
| 40.680.857.963 | 36.755.536.967  | 3.527.244.179  | 553.127.827      | 2012               |
| 42.720.912.378 | 39.075.959.802  | 3.391.701.694  | 675.886.312      | 2013               |
| 44.918.427.020 | 41.559.837.568  | 3.335.029.384  | 650.882.729      | 2014               |
| 47.448.750.162 | 44.039.783.142  | 3.176.094.594  | 477.525.883      | 2015               |
| 49.412.589.894 | 45.994.004.203  | 3.051.661.395  | 485.580.338      | 2016               |

